



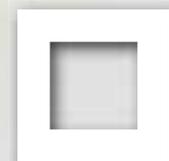
Quadrat

MAGAZIN FÜR DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ NOVEMBER 2010

DAS GERICHT DES MONATS IN DER
OSTERIA DEL TEATRO



LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN





BARONESSE

ERLEBNISCATERING & EVENTS

WIR SIND DAS REZEPT FÜR IHREN ERFOLG

www.baronesse-erlebniscatering.de • freecall 0800 7000 703

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN NOVEMBER 2010

Stilsicher

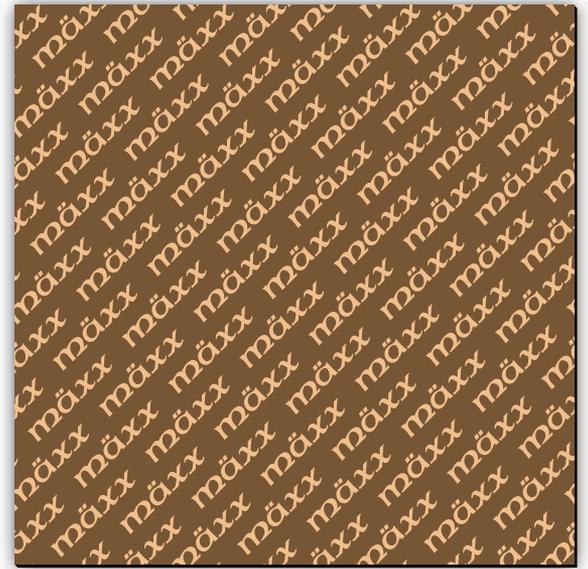
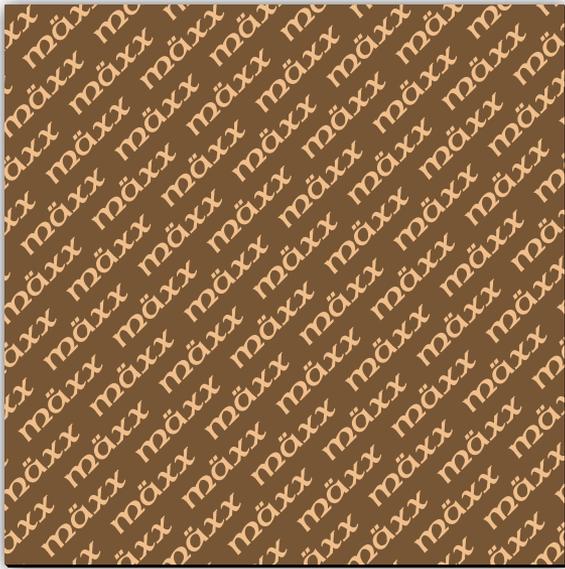
Der Monat November hat es irgendwie nicht so richtig in sich: trübes Wetter, depressive Gesichter, der Beginn der Erkältungs- und Grippewelle. Keine inspirierende Atmosphäre, in der mir die kreativen Einfälle für meine Kolumne quasi schon morgens zufliegen. In meinem Kopf herrscht gähnende Leere, das perfekte Vakuum. Also nehme ich meine Kreativfibel zur Hand und blättere amüsiert in den kurzen Beiträgen zum Thema „garantiert Deutsch“ (Thomas Baumann, Dirk Roß), einer bunten Sammlung skurriler, mitunter abgründiger Geschichten aus deutschen Landen. Ein Fundstück zu meinem Lieblingsthema Sprache fällt mir sofort ins Auge: „Kleider machen Leute“. Dies lässt sich in diesem Doppelsinn (Kleider werden ja von Leuten gemacht) wohl in keiner anderen Sprache so kleidsam ausdrücken. Manche sind von der deutschen Sprache ganz von den Socken und ziehen den Hut vor ihr, würden sogar ihr letztes Hemd für sie geben und lassen sich nichts in die Schuhe schieben, solange sie die Hosen anhaben. Anderen rutscht das Herz in die Hose, wenn sie die nicht eh schon voll haben. Ihnen ist das Deutsche Jacke wie Hose, und natürlich wird kein Schuh draus, wenn sie sich nicht auf den Hosenboden setzen und einfach ihren Stiefel durchziehen. Bei Leuten, die die Hose mit der Kneifzange anziehen, könnte einem der Hut hochgehen und der Kragen platzen. Wer aber eine reine Weste hat, kann jederzeit die Hüllen fallen lassen, bis er nackt wie Gott ihn schuf dasteht, doch über Anzügliches wollen wir den Mantel des Schweigens breiten!

Passenderweise treffe ich nachmittags einen guten Freund, der mir völlig begeistert von seinem Kurztrip nach Paris berichtet. Neben blumenreichen Beschreibungen des einmaligen Ambientes dieser Stadt der Städte ist er voll

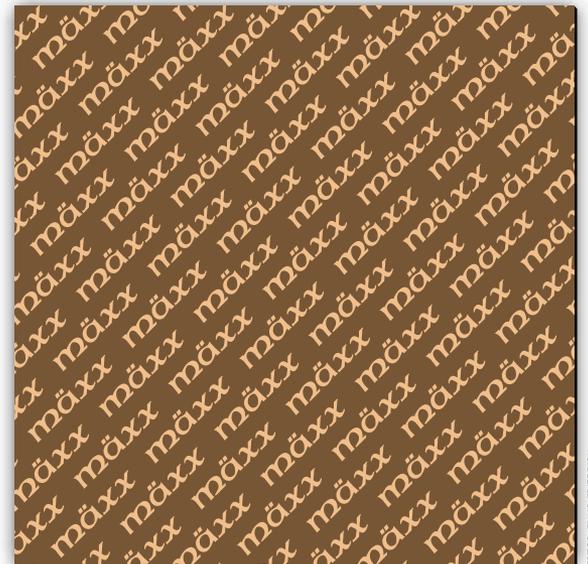
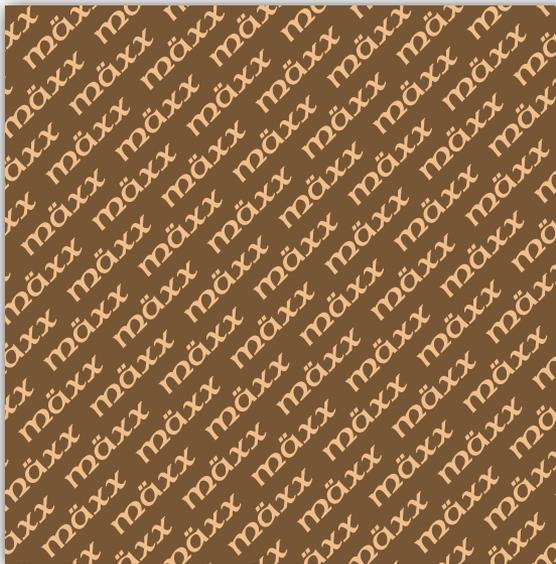
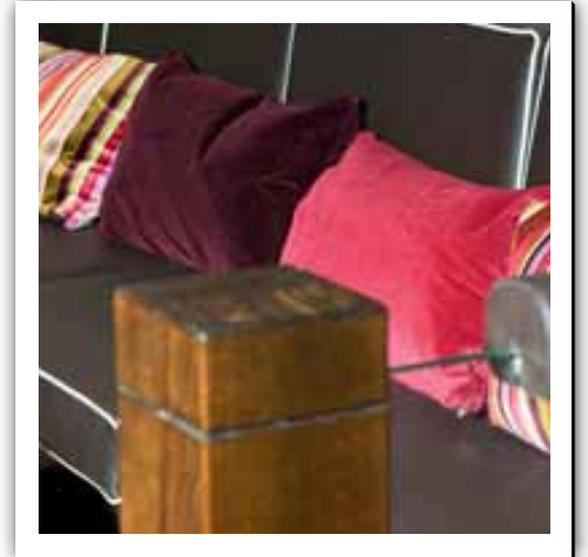
des Lobes über Stil und Geschmack der Franzosen, was ihre Kleidung anbelangt. Beklagenswert fände er dagegen, dass die persönliche Kleiderauswahl hierzulande meist unter rein praktischen Gesichtspunkten erfolge. Da mein Freund ein stilsicherer Vollästhet reinsten Wassers ist, überprüfe ich unauffällig mein eigenes Aussehen und drapiere mein verrutschtes Schal-Arrangement zurecht. Kritisch und missbilligend mustert er mein derangiertes Äußeres und bescheinigt mir, dass ich der perfekte Beweis für seine soeben geäußerte Kritik sei. Ich ereifere mich, dass das Innere doch oft essentiell wichtiger und das Äußere total Jacke wie Hose sei. Um mich zu besänftigen, überreicht er mir sein Mitbringsel aus der Stadt der Romantik: einen neuen, wild gemusterten Kaschmirschal, dessen Ornamentik für mich die reinsten Blasen auf der Netzhaut schlägt. Artig bedanke ich mich für dieses Must-Have des Herbstes und murmele, dass dieser mich bestimmt warm durch den Winter bringt. Ich freue mich wirklich, dass er an mich gedacht hat. Auf dem Heimweg kommt schließlich böiger Wind auf, und dankbar schlinge ich mir mein Pariser Wollsouvenir um, schließlich schaut man einem geschenkten Barsch in einer solchen Notsituation nicht auf die Turnschuhe. Und vielleicht fällt ja Petrus bei meinem grellen Anblick von seiner Windmaschine und ist so von den Socken, dass er uns morgen sein schönstes Sonnenkleid präsentiert.

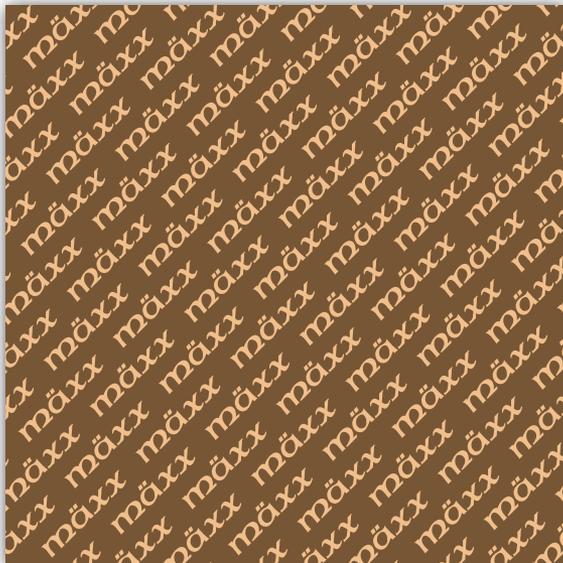
In diesem Sinne: Genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

*Ihre
EMMA PIEHL*



**Schon gemerkt?
Das mäxx ist
wieder neu!**





Videowall
Club
Sport- und Eventlocation
Offene Küche
Lounge
Veranstaltungen
Hochzeiten & Firmenevents
Geburtstage



Schröderstraße 6
21335 Lüneburg
Fon: 0 41 31 / 73 25 05
Mail: info@cafe-maexx.com
www.cafe-maexx.com

Herzlich **20** Jahre Bursian willkommen



Ofen ohne Schornstein,
z.B. Frizz schwarz

statt 2.390,- ▶ ***jetzt 2.150,-**



Team 7 Bett Sesam, Sprosse waagrecht
180x200 cm, z.B. Buche o. Kernbuche

statt 1.354,- ▶ ***jetzt 1.200,-**



Varier Sessel Peel, z.B. Bezug PG 1,
Hocker geschenkt

statt 2.230,- ▶ ***jetzt 1.850,-**



Wolkenweich Schlafsofa Joy,
Stoff Luxury

statt 1.958,- ▶ ***jetzt 1.380,-**



Team 7 Tisch Loft z.B. 90x200 cm,
ohne Ansteckplatten, Buche o. Kernbuche

statt 2.044,- ▶ ***jetzt 1.800,-**

* Diese Angebote sind bis zum 30. November 2010 gültig!



Jubiläums-Veranstaltungen im November

Mi., 3. November ▶

Fa. Dormiente Manufaktur präsentiert **Naturbettwaren** und
Fa. Oeconcept **Raum, Ankleide- und Bibliotheklösungen** bis
hin zu **Gleittür-Systemen** aller Art

Sa., 6. November ▶

Miele Kochvorführung

Mi., 10. November ▶

Teppichpräsentation Fa. JAB Anstoetz-Teppiche
Holzfußböden Fa. Weitzer-Parkett

Sa., 13. November ▶

Schlafberatung durch **Hüsler Nest Schlafsystem**

Mi., 17. November ▶

Ergonomie am Arbeitsplatz Fa. Leuwico-Arbeitsplatzlösungen
Fa. Moizi - **Gesundes Sitzen**

Sa., 20. November ▶

Massivholzmöbel Fa. Team 7
Gesunde Sitzplatzlösungen Polstermanufaktur Wolkenweich

Weitere tolle
Jubiläumsangebote
finden Sie bei uns
oder unter
www.moebel-bursian.de

Unsere Öffnungszeiten zu den Terminen sind:

Mittwoch: 10.00 – 19.00 Uhr,
Samstag: 10.00 – 16.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

BURSIAN
MÖBEL | DESIGN | NATUR

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 (Ilmenaucenter)
21339 Lüneburg

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de

Gesicht des Monats

GEZEICHNET VON GERD MEYER-EGGERS



VERLOSUNG

Wen stellt die Portrait-Skizze von Gerd Meyer-Eggers dar? Aus den richtigen Einsendungen werden zwei Gewinner ausgelost und eingeladen, bei „Gans schön Wild“ Gast im PICCANTI zu sein! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. November 2010 an: post@piccanti.de – die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unser Gesicht des Monats Oktober war **Hubertus Heinrich, Stadtjugendpfleger**.



Mittagslisch für nur € 5,50
täglich wechselnd 12:00-15:00 Uhr

Kulinarische Highlights

NOVEMBER

Gans schön Wild
Spezialitäten von Wild & Gans

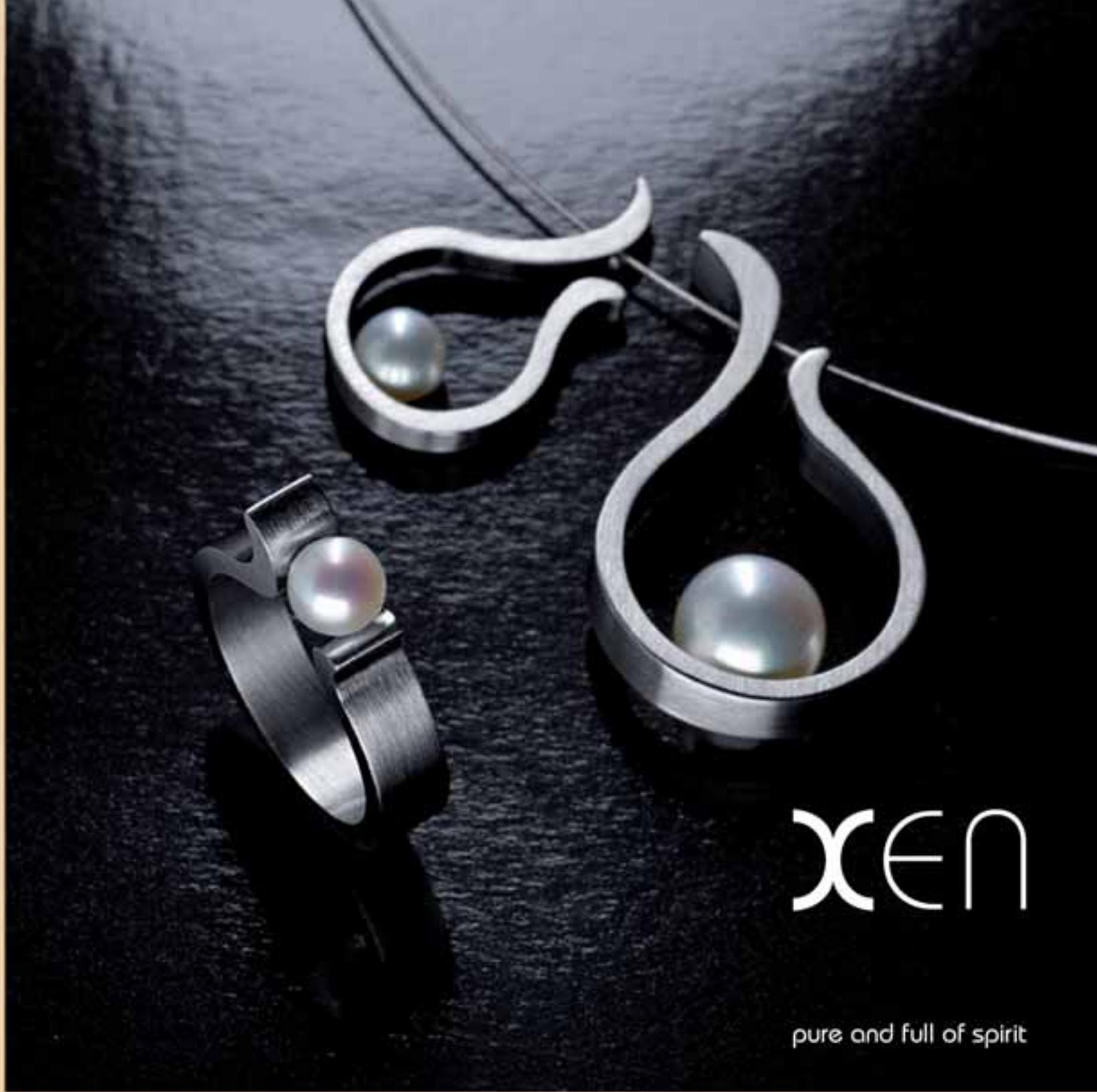
DEZEMBER

Feiern Sie mit Uns
Weihnachten und Silvester
Wir bieten festliche Weihnachtsmenüs
und ein 4 Gang Silvester - Dinner



Am Sande 9 ... 21335 Lüneburg
04131 / 776969 | www.piccanti.de

Die Gewinner des Oktober Gewinnspiels:
Andrea Hallas und Margitta Herzog



xen

pure and full of spirit

Juwelier
SÜPKE

Große Bäckerstr. 1
21335 Lüneburg
04131 31713

INHALTSVERZEICHNIS

QUADRAT NR. 11 / 2010 ■ AUSGABE NOVEMBER 2010

LÜNEBURG AKTUELL

Gemein(d)e Politsplitter	12
Zuhause: Freiheit im „Lebenswagen“	16
Zahlmittel: Der Regio-Lunar	27
Kurz angetippt: Neues aus der Salzstadt	38

LÜNEBURGER STADTGESCHICHTEN

Backstage: Hoffmanns Erzählungen	71
Wetterfest: Weltenbummler Hans-Jürgen Rogge	76

EHRENAMT

Menschlich: Die Stiftung „Helfen & Fördern“	23
---	----

MODE

Kleidsam: Zehn Jahre Schuhmode bei Q5	18
---------------------------------------	----

ZURÜCK GEBLICHT

Zeitsprung: Vom Hallen- zum Sportbad	20
Metamorphose: Die alte Kronendiele	24
Grenzverkehr: Als die Mauer fiel	60

GESUNDHEIT

Achtsam: Peter Tamme hilft chronisch Kranken	57
Lustvoll: Biodanza	62

KULINARIA

Delizioso: Ganz Italien in der Osteria del Teatro	14
Altbewährt: Neueröffnung des Hemingway's	28
Saisonal: Kulinarischer Tipp von Römer & Marx	64

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Generationswechsel: Die ERGOVictoria	31
Umstandslos: „Donum Vitae“ hilft Schwangeren	35
Gemütlich: Lüneburgs kleinster Weihnachtsmarkt	37
Energetisch: Das Klimawerk, Teil 3	44
Familiär: Das Seniorenzentrum am Lambertiplatz	66

KULTUR

Saitenweise: Anna Barbara Kastelewicz	52
Foto-Grafisch: Steffen Ulbrich	55
Neu im SCALA Programmokino	68
Musikalische Neuerscheinungen	70
Neues vom Buchmarkt	74
Behütet: The Boss Hoss	78
Kulturmeldungen	79
Wortmäzler-Kurzgeschichte	85

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen – Henning und Hedwig Voss	48
Was macht eigentlich: Bernhard Terpoorten	86

STANDARDS

Kolumne	03
Gesicht des Monats	07
Der vergangene Monat in 8 Minuten	10
Marundes Landleben	88
Sundowner im Bergström	90
Schon was vor?	92
Impressum	94

GOLDSCHMIEDE ARTHUR MÜLLER

AM
ARTHUR MÜLLER

- TRADITION SEIT 1907 -

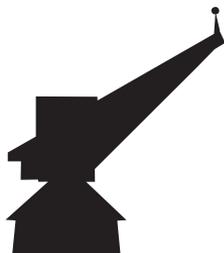


*„Ich sehe Dich – und
werd an Dich erinnert.“*

Grosse
Herbst-
Aktion

GROSSER DESIGN-WETTBEWERB:
ENTWERFEN SIE IHR GANZ PERSÖNLICHES
SCHMUCKSTÜCK - UND GEWINNEN SIE ES!

ALLE INFOS UNTER
WWW.GOLDSCHMIEDE-ARTHUR-MUELLER.DE



DER SEPTEMBER / OKTOBER

IN 8

25. SEPTEMBER

Hajo Fouquet, neuer Intendant des Lüneburger Theaters, eröffnet mit Jacques Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen“ die neue Theatersaison in Lüneburg.

26. SEPTEMBER

Beim landesweiten Tanzwettbewerb der niedersächsischen Turnierjugend gewinnen die Viva-Dancer des VfL Lüneburg mit ihrem mitreißendem neuen Programm.

27. SEPTEMBER

Lüneburgs Erfolgsserie „Rote Rosen“ wird um zwei Staffeln mit insgesamt 400 Folgen verlängert. Künftig werden diese in HD-Qualität produziert und ab Januar 2011 ausgestrahlt.

28. SEPTEMBER

Neues Monopoly-Spiel mit Lokalkolorit: Die Lüneburger Unternehmer Martin Kurras-Ratjen und Martina Ratjen, Inhaber des Spielwarengeschäftes „Heldenherz“, entwickelten das beliebte Brettspiel als Lüneburgvariante mit Straßen und Bauten der Salzstadt. Ab sofort ist es im Handel erhältlich.

29. SEPTEMBER

Die Arbeitslosenzahlen in der Stadt und im Landkreis verringern sich weiterhin, zurzeit liegen sie bei 6,8 Prozent.

01. OKTOBER

Die Wettspiele zu den Sülfmeistertagen beginnen. Zum Auftakt führen die Stadtführer der Hansestadt das Theaterstück „Lüneburgs salziges Gold“ auf.

03. OKTOBER

Heinrich I. ist der neue Sülfmeister, „Spargel Heinrich“ Steinhauer aus Thomasburg wird von den Marktbesckickern gewählt. Sie gewinnen zum vierten Mal die Wettkämpfe der Sülfmeistertage. Beim Festumzug am Nachmittag nehmen 106 Gruppen mit mehr als 2.000 Akteuren vor rund 50.000 Zuschauern teil.

04. OKTOBER

Die ersten Bau- und Toilettenwagen beziehen ihr neues Gelände am Stadtrand von Lüneburg. Der Verein „Lebenswagen“, der hinter dem Projekt steht, hat das Gelände von der Stadt gepachtet.

05. OKTOBER

Die Bebauung an der Frommestraße muss warten. 15 neue Messpunkte sollen Aufschluss über die Bewegung des Untergrundes geben.

06. OKTOBER

Verena Fiedler und Sabine Persiel laden zu einer neuen Rathausführung ein. Die beiden Stadtführerinnen werden künftig als Bürgermeistergattinnen Ursula von Witzendorff und Anna Garlop aus Lüneburgs Historie berichten.

07. OKTOBER

Cem Özdemir, Grünen-Bundeschef, hält die Eröffnungsrede in der St. Johanniskirche von fast 1.300 Erstsemestern der Leuphana.

08. OKTOBER

Der Unternehmer Manfred Schulte – Schulte Bau-Regie – ist neuer Besitzer des traditionsreichen Lüneburger Viskulenhofes. Er hatte das Gebäude vor dem Termin der Zwangsversteigerung gekauft und will in dem historischen Komplex in Zusammenarbeit mit Stadt und Denkmalschutz eine sensible Nutzung finden.

10. OKTOBER

Bürgermeister Eduard Kolle weihet mit einem Sprung ins Wasser das neue Sportbad ein. Nach zwölfmonatiger Umbauzeit wird das Sportbad den Badegästen übergeben.

11. OKTOBER

Der Luftsportverein Lüneburg (LVL) sammelte bereits 1.720 Unterschriften für den Erhalt des Lüneburger Flugplatzes. Der stellvertretende Vorsitzende Richard Meier erwartet noch weitere. Die gesamte Unterschriftenliste soll dann an den Oberbürgermeister übergeben werden.

12. OKTOBER

Neue Ideen hat Dezernent Markus Moßmann für den Weihnachtsmarkt: Um diesen attraktiver zu gestalten, will er eine freie Sicht auf das Rathaus ermöglichen. Sein Vorstoß trifft nicht überall auf Gegenliebe.

MINUTEN

13. OKTOBER

Rolf Epperlein untersucht die Oberflächenfestigkeit des Mörtels in St. Johannis. Diese Kontrolle ist erforderlich, um sicherzustellen, dass dieser sich nicht ausdehnt und Fugen und Mauerwerk sprengt.

14. OKTOBER

Martin Herzog, Inhaber des Restaurants „Zum Alchimisten“, überreicht Oliver Keinke vom Verein „Agenda 21“ einen Scheck von über 4.000 Euro als Spende für das Kinder-Zukunftslabor. Rund 50 Feinschmecker hatte Herzog zu einem 4-Gänge-Menü eingeladen, dessen Einnahmen er spendete.

15. OKTOBER

Der nächste Schritt zum Bau des neuen Zentralgebäudes für die Leuphana ist getan. Die Universität reicht den Antrag für den Libeskindbau ein.

16. OKTOBER

70 Nachwuchsartisten feiern ein besonderes Jubiläum. Die Mädchen und Jungen der Rudolf-Steiner-Schule führen ihre 25. Varieté-Show des Circus Tabasco auf. Thema: Reise in exotische Länder.

18. OKTOBER

Professor Dr. Josef Sonntag, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Städtischen Klinikum, freut sich über das Gütesiegel für die Kinderklinik. Die Lüneburger Einrichtung erfüllt alle Qualitätskriterien einer neuen Prüfung.

19. OKTOBER

Dr. Wilhelm Krull, Generalsekretär der Volkswagenstiftung und Berater vieler Institutionen, gibt den Startschuss an der Leuphana für 500 Master- und Promotionsstudenten.

20. OKTOBER

Neue Kirchengemeinde in Lüneburg: Mit einer ersten Liturgie zelebriert die russisch-orthodoxe Kirchengemeinde ihre Gründung. Die Kirchengemeinde St. Stephanus stellt ihre Räume für die Zusammenkünfte zur Verfügung.

21. OKTOBER

Eine Klage vor dem Verwaltungsgericht Lüneburg verhindert vorerst weitere Erkundungsarbeiten am Salzstock in Gorleben.

22. OKTOBER

Äbtissin Reinhild von der Goltz begrüßt im Kloster Lüne Journalisten zu einer Klausurtagung zum Thema „Gewaltberichterstattung und journalistische Verantwortung“.

23. OKTOBER

Joy Fielding, der Star des Psychothrillers, eröffnet das 1. Lüneburger Krimifestival und stellt ihr aktuelles Buch „Das Verhängnis“ vor.

24. OKTOBER

Der Widerstand gegen den geplanten Castor-Transport formiert sich. Es treffen sich ca. 400 Atomkraftgegner vor dem Bahnhof und fordern den sofortigen Ausstieg aus der Atomindustrie.



FESSELND



HOLGER SIEBKE
Goldschmiede & Galerie

Heiligengeiststr. 26 · 21335 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 26 84 39



Leuphana schafft den Sprung in den Landtag

Seitdem auf dem hiesigen Uni-Campus ein Audimax gebaut werden soll, ist Lüneburg im niedersächsischen Landtag stets in aller Munde: Die Herren und Damen Politiker beschäftigen sich mit dem Libeskind-Bau, der Bekanntheitsgrad der Leuphana Uni steigt, obwohl sie nicht zu den größten im Lande zählt. Es könnte von Vorteil sein, soviel gratis Werbung zu bekommen – nur leider haben mittlerweile die Landtagsabgeordneten so einiges an dem Neubauvorhaben auf dem Campus zu bemängeln. Die fehlende Kostenkalkulation bezüglich des Projekts finden die Abgeordneten störend, befürchten angesichts der unübersichtlichen Lage gar ein Finanzdesaster für das Land, das eigentlich 21 Millionen Euro zum Audimax dazuschiesen will. Schon besorgniserregend, das Ganze, schließlich geht es um Steuergelder. Da helfen auch keine ganzseitigen Anzeigen örtlicher Honoratioren in der Tagespresse, in denen Treueschwüre für Leuphana abgegeben werden. Dass die Region diese Uni braucht, dass sie ein Wirtschaftsfaktor ist und ihre Mitarbeiter und Studierenden weitgehend gute Arbeit leisten, ist doch wohl unbestritten – darin brauchen auch die Lüneburger keine Nachhilfe. Gerade weil das so ist, machen helle Köpfe sich Sorgen: Wenn das Libeskind-Gebäude finanziell ins Wanken gerät und Löcher reißt, wo es ohnehin finanziell so eng ist, könnte gerade dies böse Folgen für eben diese Uni haben. Überdimensioniert, nicht solide finanziert, nicht transparent geplant, nicht offen kommuniziert – so schallt es aus Reihen der Opposition in Hannover. Und der Landesrechnungshof stimmt in die Kritik mit ein – wenn dies nicht bedrohlich wirkt, was dann? ●

**Recherchiert
von es**

Asphalt für den Winter einlagern

Es ist Herbst, ohne Frage. Und damit geht es auf den Winter zu, auch das dürfte allgemeiner Konsens sein. Seit September stehen schon die Aufsteller mit den Weihnachtslebkuchen in den Supermärkten und die Wirte in der Schröderstraße haben im Rahmen ihrer Freiluftgastronomie vorsichtshalber Wolldecken für die Unermüdlichen unter ihren Gästen parat gelegt, wenn diese weiterhin ihren rasch erkaltenden Espresso draußen nehmen wollen. Diese Liste könnte man endlos fortsetzen, denn es wird auch wieder Laterne gelaufen und der große Kürbis gefeiert: Alles Zeichen des unmittelbar bevorstehenden Wintereinbruchs. Damit uns nicht langweilig wird, ist nun ein neues Ritual hinzugekommen, das Freude macht: Streusalz wird unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit eingelagert. Weil im letzten Winter, der ein ganz harter war, das Salz so bald ausging, werden Städte und Gemeinden in dieser bevorstehenden Saison nicht müde zu beteuern, dass sie diesmal rechtzeitig daran gedacht hätten, genug davon zu einzukaufen. Was sie nicht sagen ist, ob sie denn wohl auch genug Asphalt gebunkert haben, um die Löcher zu flicken, die ein neuerlich unbarmherziger Winter in unsere Verkehrswege reißen wird. Da anzunehmen ist, dass neuer Asphalt ungleich teurer ist als Streusalz, und da außerdem die Kassen der Gemeinden gnadenlos leer sind, wäre es wohl angeraten, in diesem Punkt die Bürger des Gemeinwesens um Mithilfe zu bitten: Meine Damen und Herren, bitten versorgen Sie sich für den bevorstehenden Kälteeinbruch mit ausreichenden Mengen an Teer und einem Flammenwerfer. Oder prüfen Sie wenigstens, ob sich unter Ihrem Straßenbelag Holpersteine befinden. Sollten Sie zu den Glücklichen gehören, die Kopfstein plus Asphalt vor der Tür haben, müssen Sie nichts veranlassen. Denn wenn der Frost da Löcher reinbeißt, wird der Asphalt von alleine abgefressen – und weil die Holpersteine darunter den Anwohnern dann doch zu laut sind, kommt von alleine neuer Straßenbelag drauf. So geschehen letztes Jahr in der Ilmenau- und in der Reichenbachstraße. Wofür auch immer man sich entscheidet: Herantasten sollte man sich als Hausbesitzer an diese Frage, denn die Nächte werden kälter? ●

Monopoly für Lüneburgs Stadtkasse

Nun ist es also da, das erste Lüneburg-Monopoly. Ein findiger Spielzeughändler aus der Lüneburger Innenstadt hatte die Idee und vertreibt das Gesellschaftsspiel nun exklusiv an Einheimische und Touristen. Die Idee kommt gerade recht, schaut es doch derzeit in Lüneburgs Stadtkasse recht finster aus. Ein „Bankirrtum zu Deinen Gunsten“ käme da sehr gelegen – auch 200,00 Euro für den ersten Platz im Schönheitswettbewerb würde in der Kämmerlei wohl niemand verschmähen. Die roten in schwarze Zahlen zu verwandeln fällt, in Folge der Wirtschaftskrise noch recht schwer, zumal immer neue Leistungsverpflichtungen und steigende Kosten für die Kommunen in allen Bereichen zu verzeichnen sind. Lüneburgs Kämmerin müht sich redlich, doch in Berlin und Hannover versteht man es, den Kommunen immer wieder Knüppel zwischen die Beine zu werfen: Jetzt, so steht zu befürchten, soll auch noch eine Reform der Gewerbesteuer auf den Weg gebracht werden. Vier Modelle stehen zur Auswahl, doch so recht behagen will den Finanzexperten in der Verwaltung wohl keines davon. So gerieten in der letzten Sitzung des Stadtrates die Vertreter der CDU und FDP arg unter Beschuss – hatten doch ihre Parteikollegen in Berlin eben diese vier Modelle und überhaupt die ganze Reformidee verbrochen. Da half es kaum, dass die Angegriffenen sich mühten, die Wogen zu glätten: Es brächte doch wohl nicht viel, Bundespolitik im Rat zu diskutieren, meinten die Ratsherren von CDU und FDP. Kein Trost, befand der OB: Die Eier seien gelegt und würden jetzt bebrütet – soll heißen: Es droht neuerlich Ungemach für die Kommune. Also doch Monopoly spielen. Da gibt es bestimmt noch ein paar Straßenzüge, für die man eine Hypothek bekommen kann. Einfach die Kurpark-Besitzkarte zur Bank tragen und den Jungs von der Sparkasse dabei treuherzig in die Augen schauen. Mal gucken, ob die mitspielen... ●

Kein Stadtwerke- Monopoly

Wenig Glück mit ihrem eigenen Monopoly-Spiel hatten letztendlich Ortsverband und Ratsfraktion der Linken im Stadtrat. Obwohl die Mitglieder der Partei ein recht vergnügliches Würfelspiel eigener Machart am Rande der Ratssitzung vor dem Rathaus anboten, bei dem man Bonuspunkte bei geschicktem Energietransfer einheimen konnte, wollte die Ratsmehrheit in der anschließenden Debatte im Rat bei der Gründung neuer Stadtwerke nicht mitspielen. Es kam zum heftigen Schlagabtausch mit bereits bekannten Argumenten, in der Abstimmung unterlagen die Linken: Keine eigenen Stadtwerke für Lüneburg, lautete das Ergebnis. Jedenfalls nicht in nächster Zeit. Merke: Das Leben ist doch nicht immer bloß ein Monopoly-Spiel. Hoffen wir, dass die Würfel im nächsten Monat so oder so richtig fallen. ●

WEIHNACHTEN?
JETZT SCHON?



**Denken Sie rechtzeitig an
die Reservierung für Ihre
Weihnachtsfeier.**



Eine schöne Feier braucht einen schönen Rahmen.

Wir bieten Ihnen diesen in unseren historischen Räumen. Egal ob im familiären Kreise oder für die große Firmenfeier.



Wählen Sie einfach aus unseren Räumlichkeiten die für Sie passende:

**Möllering-Zimmer
(bis zu 12 Personen)**



**Sülfmeisterstube
(bis zu 20 Personen)**

**Festdiele
(bis zu 120 Personen)**



Natürlich bieten wir Ihnen auch für kleinere Gruppenentsprechende Möglichkeiten.

**Unser Team berät Sie
gerne und hilft Ihnen
bei der passenden
Menüauswahl für Ihre
Feier.**

Tel.: (04131) **244 50 50** Fax: (04131) **418 61**

KRONE Bier- & Event-Haus • Heiligengeiststraße 39-41 • 21335 Lüneburg
E-Mail: info@krone-lueneburg.de Internet: www.krone-lueneburg.de

FESTDIELE • RESTAURANT • BIERGARTEN • EVENTS • STRASSENKAFFEE • LÜPAS • und vieles mehr

Der Patron bittet zu Tisch!

IN DER OSTERIA DEL TEATRO ERHALTEN GÄSTE EINEN EINBLICK IN DAS GESAMTE POTPOURRI DER FEINEN ITALIENISCHEN KÜCHE



Auch wenn sich die „Osteria del Teatro“ in unmittelbarer Nachbarschaft des Lüneburger Theaterhauses befindet: theatralisch geht's hier mitnichten zu. Das Schauspiel findet in der Küche statt, das große Finale auf den Tellern – mitunter mit „Standing Ovations“.

Der Patron des Hauses bittet zu Tisch! Zwischen Lüneburger Backstein und dem kühlen Industriecharme des alten Gebäudes an den Reeperbahnen Nr. 2 ist es dem Lüneburger Gastronomen Felice die Pietranonio gelungen, das mediterrane Flair seiner Heimat zu importieren. Hier trifft freigelegtes Mauerwerk auf weiß gedeckte Tische, paart sich puristisch-helles Ambiente mit gemüt-

lichen Korbstühlen, die beidseitigen Fensterfronten erlauben dem Tageslicht ein ungehindertes Durchfluten der Räume.

AUS ALLEN KATEGORIEN DER FEINEN ITALIENISCHEN KÜCHE HAT MAN BESTES ZUSAMMENGETRAGEN.

Wer über das Atrium, den von mannshohen Olivenbäumen gesäumten Vorhof, die Osteria betritt, wird nicht nur vom aufmerksamen Team in Empfang genommen – vor allem sind es die Sinne, die hier auf's Herzlichste begrüßt werden: Der Duft der frisch zubereiteten Gerichte, der Blick auf das Werkeln der Köche in der offenen Küche gleich

vis-à-vis des Eingangs und schließlich das gedämpfte Licht, das selbst an trüben Tagen zum Verweilen einlädt, und sei es nur, um nach dem

Theaterbesuch einen der guten italienischen Weine zu genießen.

Man geht zu „Felice“, und wer ihn in seiner Osteria del Teatro besucht, erhält eine überschaubare Karte, die immer Frisches verspricht, mit der man aber dennoch immer wieder die Qual der Wahl hat. Suppen, Antipasti, Salate, Pasta, frischer



Fisch, Fleischgerichte, Pizza und natürlich die unwiderstehlichen Dolci, die abschließende Süßspeise – aus allen Kategorien der feinen italienischen Küche mit ihrer großen Vielfalt hat man Bestes zusammengetragen. Alle drei Monate wechselt das Angebot, hinzu kommt die wöchentliche Empfehlungskarte, für die das Küchenteam besondere saisonale Spezialitäten ersinnt. Selbst Pizza wird hier zu einer Delikatesse, wenn sie eine Liaison mit getrüffelter Salami eingeht, herblich anmutendes Entenbrustfilet jubelt in fruchtigem Calvadosjus, und Pasta macht sich ans Lammkotelett heran. Die Antipasti, die man unter anderem zum Mittagstisch serviert bekommt, können sich ebenfalls sehen lassen, tanzen sie doch durch Frische und Einfallsreichtum gehörig aus der Reihe. Das Speisen in dieser Gastronomie ist schon ein kleines Fest für sich – da versteht es sich von

selbst, dass man hier auch für opulente wie auch für kleine familiäre Feiern an der richtigen Adresse ist. Feste sollte man schließlich feiern wie sie fallen, wie der Volksmund sagt; die Osteria nahe

SILVESTER FEIERN IN DER OSTERIA DEL TEATRO

**Feiern Sie den Jahreswechsel auf Italienisch
mit einem 5-Gänge-Menü, Live Musik & Tanz!**

Einlass: 19.00 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr

dem Lüneburger Theater bietet mit ihrer vielfältigen Raumaufteilung den richtigen Rahmen für jeden Anlass; im Innenhof trifft man sich zum Empfang in lauer Sommerluft, und künftige Hochzeitspaare werden mit der hauseigenen weißen Hochzeitslimousine zur Kirche gefahren – ein

Service, der dem Brautpaar vom Team der Osteria del Teatro als Hochzeitsgeschenk kostenlos zur Verfügung steht.

So sind sie, die „Macher“ der Osteria an den Reeperbahnen Nr. 2, und so fühlt sich hier auch der Gast: herzlich willkommen! (nm)

DAS BESONDERE ANGEBOT IM NOVEMBER: ½ Hummer mit Tagliolini im Parmesan-Nest

Osteria del Teatro

An den Reeperbahnen 2
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 402352
Neu! www.osteriadelteatro.de





Der Bauwagenplatz am Kreideberg

LEBENDIG-BUNTES LEBEN STATT ALLTAGSTROTT

Am Rande der Stadt tut sich etwas. Es wird bunt am Sportpark Kreideberg, denn man hat sich geeinigt: Die dortigen Flächen wurden den von Platzräumung betroffenen Bewohnern der Wagenburgen im Meisterweg und der Uelzener Straße seitens der Stadt zur Verfügung gestellt.

Die Bauwagen-Bewohner, darunter auch Ilka, Axel, Stefan, Cecile, Karsten, Votsch, Robert, Dan und Mario, studieren, arbeiten, sind freiberuflich und ehrenamtlich aktiv. Sie engagieren sich politisch,

ökologisch, kulturell, sie halten Vorträge und sind künstlerisch tätig. Manche sind geborene Handwerker, andere kochen lieber. Sie sind eine Gemeinschaft, die sich, wie sie selber sagen, in der Findungsphase befindet.

Im April hat die Gemeinschaft den Verein „Lebenswagen e. V.“ gegründet, der als rechtlich abgesichertes Kommunikationsvehikel dient und nach außen hin eine Art von Geordnetheit signalisiert, die alle Schmarotzer- und Chaoten-Vorwürfe Lügen straft.

Anfangs zeigten sich – manch QUADRAT-Leser mag die Diskussionen in der regionalen Tages- und Wochenpresse mitverfolgt haben – einige Anwohner in der Nähe des Areals skeptisch, sogar vom Werteverlust der angrenzenden Grundstücke war die Rede. Eine Argumentation, die eher auf nicht ganz vorurteilsfreie Haltung und Unbehagen gegenüber allem Neuen rückschließen lässt. Doch das ist Vergangenheit: „Die Aufregung um uns war schon etwas verwunderlich, zumal es hier gar keine direkten Nachbarn gibt, was auch Kriterium für die Auswahl dieses Geländes war. Ein anderer Fak-

tor war sicher der, dass die Erschließungskosten hier am niedrigsten sind. Wir sind also bald mit Strom & Wasser versorgt, und ein Sanitärwagen steht bereits an seinem Platz.“

An dieser Stelle muss wohl bereits der eine oder andere umdenken, der sich eine Wagenburg als letzte Unterkunft einer Ansammlung Vom-Leben-Gestranderter vorstellt, in der mehr gehaust denn gelebt wird. Die Wirklichkeit sieht anders aus.



Zuerst einmal ist die Begrifflichkeit „Bauwagen“ irreführend, denn den rollenden Unterkünften sieht man ihre eventuelle Herkunft aus dem Straßenbau nicht (mehr) an. Kunstvoll umgebaut und aufgestockt, zeichnen sie sich vorm herbstlichen Himmel ab, wertvolle Unikate, in die viel Liebe und Arbeit gesteckt wurde. Betritt man sie oder hat gar das Glück, bei Kerzenschein und Tee in der Dämmerung in einem zu verweilen, wird man schnell von der gemütlichen Atmosphäre verzaubert. Bilder aus vergangenen Zeiten huschen vorüber, draußen knistert ein Feuer, um das man sich versammelt hat. Daheim ist, wo Dein Herz ist.

Das Leben im Bauwagen ist für die Bewohner keine Notlösung, sondern eine frei getroffene Entscheidung, sich bewusst möglichst abseits der Zwänge und Bedingungen unserer Konsumgesellschaft zu bewegen. Niemand hier hat das Gefühl, auf etwas verzichten zu müssen, im Gegenteil. Das Wort „Freiheit“ fällt immer wieder. Auch ökologische Überlegungen spielen eine Rolle, die Nutzung erneuerbarer Energien ist den Bewohnern eine Selbstverständlichkeit, so wie auch alle Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Man trifft sich regelmäßig als Gruppe, um alles Notwendige zu besprechen und abzustimmen. Ein Bauwagenplatz ist ein kollektiver, kreativer Lebensentwurf,

ein „Gallisches Dorf“, ein Bekenntnis zu einer selbst gewählten Gemeinschaft, deren alternatives Wertesystem man gerne als das immer notwendigere Zünglein an der Waage der Gesellschaft betrachten darf.

„Es ist wichtig, sich für Ideen einzusetzen und diese auch zu leben – allerdings, ohne dabei das eigenen Leben zu vernachlässigen. Das Kollektiv, die Gemeinschaft, das bedeutet auch, aufeinander achtzugeben. Hier braucht man sein Fahrrad nicht abzuschließen. Wir können uns gut vorstellen, wenn wir erst einmal richtig angekommen sind und uns auf den kommenden Winter vorbereitet haben, dass wir hier regelmäßig Veranstaltungen verschiedenster Art anbieten. Wir sind ebenfalls ein Stück Lüneburger Kultur. Aber auch jetzt sind wir offen für jeden, der vorbeikommen möchte.“



Auch wenn sie, wie jeder von uns, natürlich in erster Linie ein Leben in Ruhe und Frieden anstreben. Deswegen ist das nächste Projekt ein Wall, der die Gemeinschaft von der Strasse abschirmt. Da dieser Wall bepflanzt werden soll, ist die Gruppe für Baum- und Pflanzenspenden sehr dankbar. Der Winter ist die härteste Jahreszeit für die Leben(s) wagenen.

Jetzt aber trinken wir noch Tee im Freien. Die Stimmung ist fröhlich, „Draußen macht lustig!“, klärt man mich auf, und ich werde gefragt: „Wer hat schon so ein großes Wohnzimmer, das zudem den Luxus frischer Luft bietet?“

Leben unterm Himmelszelt. Tun wir eigentlich alle. Kommt nur darauf an, wie sehr wir versuchen, uns vor/unter ihm zu verstecken. (ap)

Weitere Infos zu Verein und Lebensweise unter www.lebenswagen.nirgendwo.info.

GUT Bardenhagen

HOTEL RESTAURANT CAFÉ VERANSTALTUNGSZENTRUM
KULTURFORUM

KULTUR IM ARKADENSAAL



Sonntag, 7. November
Beginn 19 Uhr
ALIDA GUNDLACH & FRIENDS
„Miteinander träumen“
-Musikalisch, tänzerische Darstellung-



Freitag, 19. November,
Beginn 20 Uhr
SALUT SALON
„Um alles in der Welt“
-Konzert-

TIPP

AUSSTELLUNG



20. und 21. November
27. und 28. November
4. und 5. Dezember
11. und 12. Dezember

WEIHNACHTSAUSSTELLUNG UND KUNSTHANDWERK

VERANSTALTUNGEN



Freitag, 31. Dezember
SILVESTER GALA mit der Band „nite club“

RESTAURANT Tafel GUT



À la carte Do - So ab 18 Uhr
Brunch am Sonntag ab 11 Uhr
Café am Sonntag ab 14 Uhr



Gut Bardenhagen
Bardenhagener Str. 3-9
29553 Bardenhagen
Tel 05823 954849
Fax 05823 955917
www.gut-bardenhagen.de
Öffnungszeiten
Rezeption 10-18Uhr

Wo Lüneburger Schuh-trends das Laufen lernten

IM SCHUHHAUS Q5 IN DER KUHSTRASSE FEIERT MAN ZEHN JAHRE KLEIDSAMES FÜR DAMEN- UND HERRENFÜSSE

Angefangen hat alles im Herbst vor zehn Jahren, als ein engagiertes Paar mit einschlägiger Erfahrung im Schuhbusiness, einer großen Portion Mut und Enthusiasmus und vor allem viel Gefühl für Modeströmungen beschloss, in einer kleinen Lüneburger Innenstadtgasse Innovatives auf die Beine zu stellen. Seither gab's in direkter Nachbarschaft zur Kuhstraße Nr. 5 immer wieder neue Gesichter in den Ladengeschäften, alte kehrten den teuren Mieten den

Rücken, neue zogen hinzu. Q5 aber, so der Name des Schuhhauses, fühlt sich dort nach wie vor pudelwohl – nicht zuletzt seines stetig wachsenden Stammpublikums wegen. Chapeau! Denn wer über einen solchen Zeitraum hinweg nicht nur der schwierigen Anfangsphase die kalte Schulter gezeigt hat, sondern auch den Schwankungen der Kaufkraft aufgrund vermeintlich drohender Rezession trotzte, dem mag man Bewunderung entgegenbringen.

Roland und Eva Riecken trafen damals wie heute mit ihrem (Erfolgs-) Konzept ins Schwarze, denn dieses schneiderten sie nicht nur für sich selbst nach Maß, sondern auch für diese Stadt und ihr eigenwillig-anspruchsvolles Publikum.

Mit sechs Kollektionen im Jahr geht seitdem in der Kuhstraße Nr. 5 hochwertige Schuhmode für Damen und Herren über den Ladentisch, namhafte Marken von feiner Qualität mit unvergleichlich hohem Tragekomfort. Die modische Aussage bildet





hier das i-Tüpfelchen, denn was Trend ist – pardon – Trend wird, findet die Kundin zwischen 20 und 60 hier.

Wundern Sie sich auch nicht, wenn Sie hier lesen, es gäbe in dem übersichtlichen Ladengeschäft über 200 Damenmodelle. Kein Schreibfehler, denn von der Auswahl her entspricht das Sortiment mindestens der vierfachen Ausstellungsfläche, nur stehen hier keine sechs Größen je Modell in den Regalen, sondern lediglich eines zur Ansicht.

Im Laufe der Zeit haben sich Sortiment wie Marken gewandelt; einiges wurde ad acta gelegt, anderes kam hinzu, wie die modischen Accessoires, darunter Taschen, Schmuck und Gürtel.

Was sich hingegen nicht gewandelt hat, ist der Blick für kommende Trends, der dem Inhaberpaar zueigen scheint. Ganze sechs Monate im Voraus sollte man sich den Trendsettern an die Fersen heften, da braucht es viele Erfahrungswerte, Gespür dafür, was von den oft überzogenen modischen Auswüchsen in einer Stadt mit der Größe von Lüneburg noch funktionieren kann. Eva Riecken, die den Einkauf für die Damen unter ihre Fittiche genommen hat, bewegt sich da vollkommen stil-sicher und zielstrebig durch den Mode-Dschungel,

pflügt ihre guten Kontakte zu der Textilbranche und holt sich hier wie dort Prognosen und Tipps – vor allem, was die Farbgebungen der neuen Kollektionen betrifft.

Man könnte also ruhigen Gewissens behaupten, dass Q5 nicht nur simples Schuhwerk an den Mann bzw. an die Frau bringt, sondern sich mitunter auch den Titel eines Trendscouts auf die Fahne schreiben darf. Und einen deutlich spürbaren Trend gibt es zurzeit wirklich, wie Roland

EINEN DEUTLICH SPÜRBAREN TREND GIBT ES ZURZEIT WIRKLICH: DAS VERLANGEN NACH WERTIGKEIT UND QUALITÄT.

Riecken erläutert: das Verlangen nach Wertigkeit und Qualität. Befriedigt wird dieses beispielsweise mit den handgemachten, rahmengenähten Schuhen der Marke Prime Shoes für Herren.

Doch nicht nur das Gespür für den modischen Kurs ist das Geheimnis des Erfolgs; vor allem ist es das fünfköpfige Arbeiterteam, das den Kontakt zum Kunden herstellt und nicht nur eine Vertrauensbasis schafft sondern beim Verkauf dafür

sorgt, dass der Käufer seinen für ihn bestimmten Schuh findet, – mit der richtigen Prise Emotionalität versteht sich, denn nur wer weiß, wofür er wirbt, kann dies aus voller Überzeugung tun. Klar, dass deshalb auch die Mitarbeiter das Schuhwerk von Q5 tragen.

Tja, und wo mag die Reise in den kommenden zehn Jahren hingehen? Im Prinzip, so Familie Riecken, könne man dies immer nur bis zur nächsten Saison

voraussagen. Grundsätzlich aber gilt: Auch künftig soll bei Q5 die Spitze der Lüneburger Schuhmode zu finden sein. (nm)

Schuhhaus Q5
Kuhstraße 5
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 777187
www.q5-schuhe.de



Mit einem Salto rückwärts fing es an

VOM ERSTEN HALLENBAD IN LÜNEBURG ZUM MODERNEN SPORTBAD IM SALÜ,
DAS IM OKTOBER 2010 SEINE TORE ÖFFNETE



links:
**Unvergessen in Lüneburg:
 Senator Walter Bohnhorsts
 Rückwärtssalto zur Eröffnung
 des Hallenbades.**

rechts:
**SaLü-Geschäftsführer Dirk
 Günther überreicht Sonja
 Henze, dem ersten Gast des
 Sportbades, einen Blumen-
 strauß.**

Die Südsee liegt den Lüneburgern direkt vor der Haustür, nämlich im Kurpark. Mit einer komfortablen Wassertemperatur von 28 Grad und einer Lufttemperatur von 30 Grad selbst im kalten Winter erhielt dieses „Südsee-Paradies“ den schlichten Namen „Sportbad“. Im vergangenen Monat wurde es nach erfolgten Renovierungsarbeiten eröffnet.

Entstanden ist dieses Badeparadies in den Mauern des Hallenbades, das 50 Jahre zuvor in Betrieb genommen worden war: eine Bade- und Sportstätte, die damals als kleine Sensation galt. Doch die Technik war in diesem halben Jahrhundert seines Bestehens fortgeschritten, die Ansprüche der Bürger auch. „Deshalb haben wir uns zu einer Runderneuerung entschlossen“, erläutert Geschäftsführer Dirk Günther die baulichen Maßnahmen. Dass diese gelungen ist, war einhellige Meinung der Besucher am Eröffnungstag – das SaLü besitzt jetzt eine neue Perle.

In einem Flyer werden die technischen Highlights aufgezählt: Das Sportbecken ist 312 Quadratmeter groß und hat einen Inhalt von 765 Kubikmetern, das zentrale Lüftungsgerät erneuert 16.000 Kubikmeter Luft in der Stunde, die Luft wird von so genannten Weitwurfdüsen in der Halle verteilt, desinfiziert wird das Wasser mit einer Chlorbleichanlage, hergestellt aus eigener Brunnensole. Die Liste ließe sich fortsetzen, doch QUADRAT möchte seine Leser nicht zu Wasserbau-Ingenieuren

ausbilden, vielmehr soll anlässlich des frohen Ereignisses für das SaLü, das mit anderen Einrichtungen zur Gesundheitsholding gehört, ein Blick zurück auf Lüneburger Badetraditionen und die Entstehung dieser Institution geworfen werden.

WALTER BOHNHORST FÜHLTE SICH DAZU BERUFEN, DASS SEINE VATERSTADT EINE SCHWIMMHALLE ERHIELT.

Zu Beginn der in den letzten Jahren schnellen Entwicklung steht das Hallenbad, gewissermaßen die Keimzelle des SaLü, das unzertrennlich mit dem Namen jenes Mannes verbunden ist, ohne den es das Hallenbad nicht gegeben hätte – mit Walter Bohnhorst. Bohnhorst war in den Lüneburger Stadtrat gewählt worden. Die Abgeordneten führten in den 50er Jahren noch die stolze Bezeichnung „Senator“, doch nicht wegen dieses stolzen Titels war er in die Politik gegangen, sondern weil er ein ganz konkretes Ziel hatte: Er wollte, dass in Lüneburg ein Hallenbad gebaut würde. Diesem Ziel hatte sich der erfolgreiche Musikalienhändler aus der Großen Bäckerstraße verschrieben.

Sein Sohn Werner Bohnhorst: „Mein Vater hatte die Eigenschaft, einmal genannte Ziele mit Verbissenheit zu verfolgen. Er reiste durch ganz Deutschland, um sich Hallenbäder anzusehen, und diese waren damals nicht gerade dicht gesät.“

Warum Walter Bohnhorst sich dazu berufen fühlte, dass seine Vaterstadt eine Schwimmhalle erhielt, hat eine persönliche Vorgeschichte: In Lüneburg war im Jahre 1902 der Verein „Volksbadeanstalt Schwimmen für Jedermann e.V.“ gegründet wor-

den, der wiederum aus der „Sammlung der Freunde des Badewesens 1896“ hervorgegangen war. Initiator dieser „Sammlung“ war der Lehrer Klage gewesen, der damit die Gesundheit der Bevölkerung heben wollte, deren weite Teile – um es milde auszudrücken – eher zur bade- und waschfernen Schicht zählte. Konkret: Viele wuschen sich selten oder nie, was vielen Infektionskrankheiten den Weg bereitete. Aus dieser Sammlung war der Verein „Volksbadeanstalt“ entstanden, die man in ihrem Gründungsjahr am Wandrahm errichtete. Darin gab es zwei medizinische Bäder, Wannenbäder, Dampfbäder, Kohlensäurebäder, Dampfduschen, Lichtbäder und Ruhebetten – heute würde man eine solche Einrichtung „Spa“ nennen.

Auch die Badeanstalt in der nahen Ilmenau zählte dazu, Schwimmer- und Nichtschwimmer-„Becken“ durch Balken getrennt. Schon die Bilanz der erste Woche fiel erfreulich aus: 253 Lüneburger hatten



die Dampfbrausen benutzt, 503 Bürger gar die Wannenbäder; Lüneburg hatte einen angenehmeren Duft bekommen.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde Walter Bohnhorst im Jahre 1951 zum Vorsitzenden des Vereins „Volksbadeanstalt“ gewählt. Der Krieg gehörte zwar erst sechs Jahre der Vergangenheit an, doch waren die Anforderungen der Bürger an das Badewesen bereits gestiegen, vor allem, was die Bade-

Hallenbad-Befürworter steigen. So kam es denn im Jahre 1955 zu Verhandlungen zwischen Badeverein und Stadt, deren Kassen nahezu leer waren. Der Verein bot an, sein Gelände zu verkaufen, 200.000 Mark flossen in den Hallenbad-Bau, wie auch der Erlös einer groß angelegten Spendenaktion, von Bohnhorst ins Leben gerufen. Das Heeres-Musikkorps 3 gab Benefizkonzerte, sodass schließlich 1958 mit dem Bau des Hallenbades am Rande des Kurparks begonnen werden konnte.

Eröffnung wurde kein Rückwärtssalto gesprungen, die erste Besucherin, die Schülerin Sonja Henze, bekam von Geschäftsführer Dirk Günther einen bunten Blumenstrauß. Eines ist jedoch sicher: Der Senator Walter Bohnhorst hätte sich über diesen Tag sehr gefreut. Sein Einsatz, sein Fleiß wirkt bis zum heutigen Tag. (ab)

DAS ALTE HALLENBAD DES SALÜ PRÄSENTIERT SICH IM NEUEN GEWAND UNTER DEM NEUEN NAMEN „SPORTBAD“.

anstalt in der Ilmenau betraf. Die Bevölkerung der Stadt war durch den Zustrom von Flüchtlingen auf 60.000 gestiegen, die Industrie begann zu wachsen, die Menge der Abwässer, die damals ungeklärt in den munteren Heidefluss geleitet wurden, nahm ebenfalls rapide zu. Ein Baden darin würde schnell unmöglich werden. Vor diesem Hintergrund beschloss Walter Bohnhorst, den Bau seines Hallenbades durchzusetzen, doch musste er dazu erst einmal Senator werden. Heute würde man sagen: Ein Gang durch die Institutionen war nötig, um an den richtigen Schrauben drehen zu können. Zunächst stieß Bohnhorst auf taube Ohren, aber stetes Reden und Überzeugen ließ die Zahl der

Bereits ein Jahr später wurde das Hallenbad, der Vater des heutigen Sportbades, eröffnet. Und der „Vater des Hallenbades“, wie Walter Bohnhorst überall respektvoll genannt wurde, eröffnete es mit einem Rückwärtssalto vom Drei-Meter-Brett. Tochter Ingrid, Sohn Werner und dessen damalige Freundin und heutige Ehefrau standen in der Menge und applaudierten. 25 Jahre später – Senator Bohnhorst war im Jahre 1969 verstorben – wiederholte Tochter Ingrid Sirocko-Bohnhorst diesen Sprung, allerdings etwas weniger spektakulär. Jetzt also, fast genau 50 Jahre später, präsentiert sich das alte Hallenbad im neuen Gewand und mit dem ebenso neuen Namen „Sportbad“. Bei der

SPORTBAD LÜNEBURG

Uelzener Straße 1–5
21335 Lüneburg,
Tel.: (04131) 723-0
www.salue.info

Öffnungszeiten:

Mo.: 6.30–9.00 und 15.00–18.00
Di.: 6.30–9.00 und 16.00–19.00
Mi.: 6.30–9.00 und 15.00–21.00
Do.: 6.30–9.00 und 16.00–19.00
Fr.: 6.30–9.00 und 15.00–19.00
Sa.: 6.30–18.00
So.: 9.00–17.00 / Feiertags geschlossen

Das neue Sportbecken:

Größe: 312 m²
Maße: 25,015 x 12,50 m
Wassertiefe: 1–3,9 m
Nichtschwimmerbereich: 1–1,10 m

Die Stiftung „Helfen und Fördern“

LÜNEBURGER VORBILD FÜR ERFOLGREICHES PERSÖNLICHES ENGAGEMENT

Es geht nicht wenigen Menschen so, dass sie, wenn sie in den Medien mit Bildern von Opfern von Naturkatastrophen konfrontiert werden, das Bedürfnis verspüren, helfen zu wollen. Trotzdem ist die Skepsis groß, wenn es darum geht zu spenden. Wie kann man sicher sein, dass das Geld auch ankommt, sinnhaft verwendet wird und nicht auf dem Weg zum eigentlich angedachten Empfänger versandet und via sogenannter Verwaltungskosten aufgeessen wird?

Jörg Ehlert kennt diese Problematik. Ihm ging es Ende 2004 genau so, als er die Bilder der Tsunamikatastrophe auf Sri Lanka sah. Spontan entschied sich der ehemalige Ahrensburger Arzt zu helfen, sammelte im Freundes- und Bekanntenkreis kurzfristig 2.500 Euro und drei Kartons voller Medikamente und brachte sie persönlich nach Sri Lanka! Jörg Ehlert erzählt: „Ich wusste, ich musste einfach etwas tun, zumal ich dort einige Male Urlaub gemacht hatte. Aber ich wollte sicher sein, dass die Hilfe auch wirklich ankommt. Also fuhr ich selber hin!“ Dies war der Beginn einer hingebungsvollen Arbeit, die in der 2005 gegründeten Stiftung „Helfen & Fördern“ ihr rechtlich abgesichertes Fundament finden sollte.

„Eigentlich war die Stiftung dazu gedacht, meinen Nachlass sinnvoll im Bereich Bündischer Jugendarbeit umzuverteilen; so ist daraus ein ganz anderes Projekt geworden, das, nachdem ich aufgehört hatte als Arzt zu praktizieren, mein Lebensinhalt geworden ist – den ich glücklicherweise mit meiner Lebensgefährtin teilen kann.“ Denn die

Liebe war es, die ihn 2009 von Ahrensburg nach Lüneburg kommen ließ und mit ihm die Stiftung, für die er als Vorsitzender des Stiftungsrats, der



durch Mitstreiter aus Ahrensburg ergänzt wird, fungiert. Zusammen mit seiner Lebensgefährtin Christiane Schmidt, hauptberuflich als Lehrerin tätig und Treuhänderin der Stiftung, generiert er Spenden für die Opfer von Naturkatastrophen, über deren Verwendung er sich vor Ort persönlich kümmert.

„Transparenz, Effektivität und Zweckgebundenheit sind für unsere Stiftung oberstes Gebot. Bei großen Organisationen kommen ca. 40% der Spenden bei den eigentlich Bedürftigen an, wir können – nicht ohne Stolz – sagen, dass bei uns mindestens 95% der Gelder die Adressaten erreichen!“

Dass er zum Beispiel Flug- und Unterkunftskosten stets selbst trägt, fügt er bescheiden und mit einer

Selbstverständlichkeit, die großen Respekt verdient, hinzu. Derzeit ist ein langfristiges Projekt für die Erdbebenopfer in Haiti in Planung. Als Soforthilfe konnte die Stiftung – auch dank der Spenden vieler Lüneburger – bereits 12.000 Euro an eine haitianische Missionsstation für Lebensmittel, Kleidung und Zeltplanen überweisen.

„Die Effektivität unserer Hilfe steht und fällt mit den Ansprechpartnern vor Ort. Erst wenn man Menschen gefunden hat, mit denen man verlässlich zusammenarbeiten kann, macht es Sinn hinzufahren und sich um die Details zu kümmern. Dann aber kann man mit für unsere Verhältnisse geringen Mitteln unglaublich viel erreichen. In Myanmar z.B. konnten wir 2009 für nur 3.000 Euro zwölf Hütten für durch den Orkan und die Flutwelle

obdachlos gewordene Familien bauen. Mit einer monatlichen Unterstützung von 5 Euro ist es möglich, den Schulbesuch eines Kindes zu gewährleisten.“ (ap)

Weitere Informationen zu Projekten und Kontaktdaten finden Interessierte und alle die helfen möchten unter www.helfenundfoerdern.de – oder direkt per Telefon: (04131) 6030388.



Die Lüneburger Kronendiele

EIN KLEINOD IM HERZEN DER STADT





Die 2,25 Meter hohen, wuchtigen Kandelaber in der Kronendiele stammen vermutlich aus Florenz.



Bildhauer Klaus Seelenmeier beim Bearbeiten eines eichenen Werkstückes für den Ausbau der Kronendiele.

Wer diesen Raum betritt, wird andächtig. Jahrhunderte sind Menschen hier ein- und ausgegangen, die Zeit scheint still zu stehen in diesem erhabenen historischen Gebäude. Doch der Schein trügt. Was hier alt und gewachsen erscheint, ist zum größten Teil gerade einmal vor 50 Jahren entstanden. Die Rede ist von der Kronendiele – auf den ersten Blick ein Raum, der in seiner ursprünglichen Form und Ausstattung die Jahrhunderte ohne Schaden überstanden zu haben scheint. Fest steht, dass der Raum seit 1485 zu der Brauerei gehörte, die hier in der Heiligengestraße 39, 40 und 41 Gutes aus Hopfen und Malz braute. Erst seit 1890 führte diese Brauerei den Namen „Kronbrauerei“, und im Haus Nummer 39 ist die heutige Kronendiele untergebracht. Der Name „Krone“ und „Kronenbier“ wurde ihr von Hermann Möllering gegeben, als dieser die Brauerei mit den genannten Gebäuden 1890 erwarb. Damals existierten die Umfassungsmauern der jetzigen Kronendiele bereits, aber dieser hallenartige Raum war für Wohnungen wabenartig unterteilt. Seit wann das so war – darüber schweigen die Lüneburger Stadtarchive. Lückenlos erhalten geblieben aber ist die Liste der Brauer, die hier den Gerstensaft hergestellt haben, angefangen mit Helmig Lampe.

Nach dem ersten Weltkrieg übernahm Hermann Möllerings Sohn, Dr. Alexander Möllering, die Brauerei. Noch wohnten Angestellte in den „Waben“, doch er ahnte, dass hinter den dünnen Wohnungswänden ein architektonischer Schatz verborgen lag. Nach dem zweiten Weltkrieg setzte Dr. Möllering seinen Plan, die Diele zu entkernern, in die Tat um. Allerdings war das angesichts der Wohnungsnot nicht gerade einfach. Erst als er sich verpflichtete, Ersatzwohnungen zu schaffen, gaben ihm die Behörden grünes Licht. Der Bauantrag lautete auf „Wiederherstellung der alten Diele“. Als bald stellte sich jedoch die Frage, wie man den neu gewonnenen freien Raum gestalten sollte. Dr. Möllering fand kluge, fachlich versierte Helfer, allen voran den Maler und Bildhauer Klaus Seelenmeyer. Vor dessen geistigem Auge entstand in dem kahlen, 9 mal 18 Meter großen und viereinhalb Meter hohen Raum der mutmaßlich ursprüngliche Zustand neu – auch die Inneneinrichtung. Mit den Augen von Jägern und Sammlern gingen die beiden durch Lüneburg, um alte Materialien für die Restaurierung



Buksbom

Blumen & Interieur

Dem Schönen verbunden



Wir laden Sie herzlich ein, mit uns
Weihnachten willkommen zu heißen.
Historischer Christbaumschmuck,
handgeglichene Kerzen und besonders
schön geschmückte Kränze,
Süßes und Besonderes erwarten Sie.



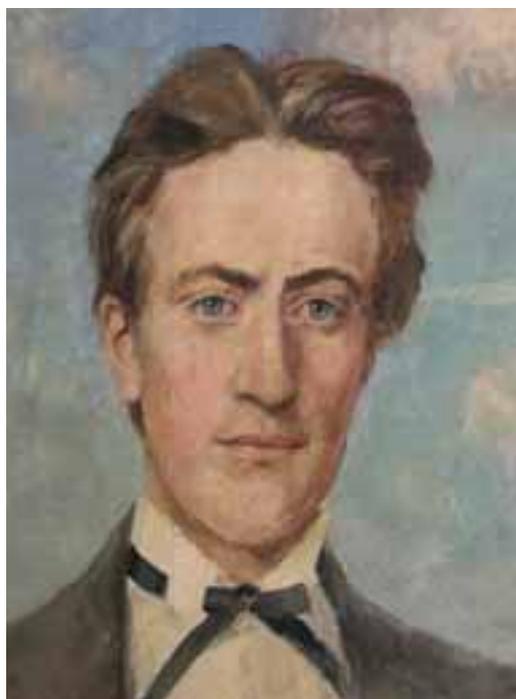
Rackerstraße 10 · 21335 Lüneburg

www.buksbom.de

zusammen zu tragen, um mit modernen Artefakten den Geist dieser Halle nicht zu stören.

Im Lüneburg der ersten Nachkriegsjahre galt die Abrissbirne mehr als der Erhalt eines historischen Fachwerkhauses. „Waschbeton statt Ziegelstein“ lautete die Devise. Da wurden schon einmal die „rückwärts-gewandten“ Aktivitäten von Möllering und Seelenmeyer belächelt. Doch diese beiden ließen sich von jenem Lächeln nicht beirren und ließen schwere Eichenbalken und Klostersteine aus der „Konkursmasse“ abgerissener oder „renovierter“ Häuser auf den Hof der Kronenbrauerei transportieren. Zwei besondere Funde seien hier erwähnt: In der Bardowicker Straße 8 wurde der Eingangsbereich erneuert. Dr. Möllering's Argusaugen entdeckten Erhaltungswertes. Seelenmeyer sauste hin – gerade noch rechtzeitig, um von dem Mauerwerk die Schlusssteine des Portals zu retten. Den Abrissarbeitern schickte er einen Kasten Bier – Kronenbier, versteht sich. Diese Schlusssteine zieren heute in der Heiligengeiststraße 39 das Eingangsportal der Kronendiele. Klaus Seelenmeyer zeichnete, plante, schnitzte und fräste. Die Kronendiele nahm Gestalt an, und dann gelang ihm noch ein ganz besonderer Coup: Das Textilhaus Timper am Sande 50 wurde modernisiert. Was tun mit der Barocktreppe? Weg mit dem alten Ding! Aber Seelenmeyer kam, war begeistert und kaufte: Für 1.500 Mark erwarb er dieses einmalige Stück. Heute ist sie in der Kronendiele zu bewundern.

Vor den Augen des Lüneburger Altstadt-Rettlers Curt Pomp findet die Kronendiele nicht nur Gnade, sondern auch Beifall: „Was Möllering und Seelenmeyer hier geleistet haben, verdient alle Anerkennung und Bewunderung. Die beiden sind gegen den Strom des Zeitgeistes geschwommen, und so seltsam es klingen mag: Damit waren sie ihrer Zeit weit voraus.“ Curt Pomp erklärt, wie es damals als die Kronendiele noch so aussah, wie sie heute aussieht, zugegangen sein mag: Sie war sicher einst ein repräsentativer Raum, wie es aber viele solcher Räume in Lüneburg gegeben hat. Deshalb, so vermute ich, wurde sie auch in den alten Unterlagen nicht erwähnt.“ Doch warum war die Diele viereinhalb Meter hoch? Welcher Sinn verbarg sich hinter einer solchen Deckenhöhe? „Weil es nur



Ein Gemälde von Dr. Alexander Möllering hängt in der Kronendiele. Er war der Bauherr bei der Renovierung.



Diese wunderbaren Deckenmalereien traten bei der Renovierung ans Tageslicht, ähnlich der Deckenmalerei in manchen Teilen des Rathauses.

eine offene Feuerstelle in dem Raum gab. Oben, wo der Rauch hinzog, war es nicht auszuhalten. Und richtig warm war es im Herbst und Winter hier nicht, so zehn, zwölf Grad, mehr war nicht zu erreichen.“

Mit der Restaurierung und dem Ausbau der Kronendiele konnte so manche Lüneburger Abrissünde wenn auch nicht geheilt, so doch gemildert werden. Aber auch in der Kronendiele ist nach der Meinung von Fachleuten und der meisten Besucher eine „Sünde“ unterlaufen. Allerdings können die Ur-Renovierer Möllering und Seelenmeyer dafür nicht schuldig gesprochen werden. Die Rede ist von einem der beiden Fenster zur Heiligengeiststraße hin. Steht man in der Diele, ist es das linke. Was soll man dazu sagen – sehen Sie es sich doch einmal selbst an! Welch ein Kontrast zu dem rechten Fenster, der Maria mit dem Kinde, das Seelenmeyer selbst renoviert hat. Das belegt das Gesagte besser als 1.000 Worte.

Bei der Renovierung der Diele trat unter grauer Farbe eine wunderbare Deckenmalerei zu Tage, ähnlich der Deckenmalerei in manchen Teilen des Rathauses. Die riesigen Kandelaber-Leuchten – ein Paar – sind von Dr. Möllering erworben worden. Vermutlich stammen sie aus Florenz.

Seit dem 1. Juli 2008 ist Lutz Stoffregen Inhaber und Pächter der Kronendiele des Restaurants „Zur Krone“. Genutzt wird die Diele für Hochzeiten und anderen Familienfeiern, Firmenfeiern und für die allen zugängliche „Brauerekumpaney“, einem urigen mittelalterlichen Ess- und Trinkgelage. Stoffregen sagt: „Wenn ich die Diele betrete, empfinde ich etwas, was man am besten als Weihe des Ortes bezeichnen kann. Dieser Raum hat einen Zauber. Ich fühle mich diesem Traditionshaus verpflichtet, hier weht der Atem von mehr als 500 Jahren Geschichte.“

Am 6. November, in der Nacht der Clubs, können Sie übrigens ab 21.00 Uhr die „Booze-Beer and Rhythm“-Band in der Kronendiele erleben. Und wer schlemmen will – vor oder während der Musik – dem sei eine halbe Vierländer Ente empfohlen. Denn wie sagt schon Wilhelm Busch? Ente gut – alles gut. Recht hat er. (ab)

Regio-Währung Lunar

EIN ZAHLUNGSMITTEL ALS BEKENNTNIS ZUR REGION

Die meisten dürften es mitbekommen haben: Seit August hat Lüneburg eine eigene Regio-Währung, den Lunar. Zeit für eine kurze Bestandsaufnahme mit Lunar-Initiator Horst Jäger, dem Vorsitzenden des Lunar-Wirtschaftsrings, und Kalle Dimke, einem der ersten Unterstützer des Projektes. Man trifft sich in den Räumlichkeiten von Dimkes Bauart, ein Ort, an dem schon manch Innovatives diskutiert und aus der Taufe gehoben wurde.

Ganz zuoberst steht natürlich immer die Frage, was es mit einer Regio-Währung überhaupt auf sich hat. Horst Jäger erklärt: „Eine Regio-Währung ist immer eine Alternative zum herkömmlichen Finanzkreislauf, der in seiner Systemik der eigentlichen Idee vom Geld entgegenwirkt und unserer Wirtschaft eher schadet als nutzt, vor allem, was inhabergeführte Betriebe und Mittelstand angeht. Es gibt weltweit 4.500 verschiedene Modelle von Regio-Geld. Gemeinsame Basis ist die Erkenntnis, dass Geld nicht leistungslos mehr werden darf, so wie es durch Zins und Zinseszins geschieht. Dies führt letztendlich zum Kollaps von Finanz- und Wirtschaftssystemen. Geld muss rotieren. Wenn es nicht im Umlauf ist sondern gehortet wird, muss es „rosten“, also an Wert verlieren. Entsprechend hat jeder Lunar, der übrigens 1:1 durch Euro gedeckt ist, ein Ablaufdatum, so dass die Motivation entsteht, den Lunar auszugeben – und zwar in der Region. Die damit einhergehenden Vorteile liegen auf der Hand: Die Wirtschaft wird angekurbelt und gestärkt, denn Produkte und Dienstleistungen von Akzeptanzstellen aus der Region stehen im Mittelpunkt, Arbeitsplätze werden so gesichert und geschaffen. Wer mit dem Lunar

bezahlt, bekennt sich also zur Region und unterstützt örtliche soziale Projekte, da drei Prozent der Umtauschmasse in ebensolche fließen; in welche, bestimmt übrigens jeder Lunar-Nutzer selbst.“

Seit 2007 setzen sich Horst Jäger und seine Mitstreiter für den Lunar ein und haben alle behördlichen Hürden genommen, so dass einer Umsetzung nichts mehr im Wege stand. Inzwischen gibt es 31 Betriebe und Geschäfte verschiedenster Branchen, die den Lunar als Währung akzeptieren, eine Zahl, die sich bald vervielfachen wird, was den Lunar vor allem für den Endverbraucher noch attraktiver macht. Das Angebotsspektrum der Akzeptanzstellen ist bereit jetzt so vielfältig, dass ein jeder die Möglichkeit finden sollte, seine Einkäufe zumindest teilweise mit dem Lunar zu begleichen.

„Ein spannender Effekt bei einer Entscheidung, mit dem Lunar zu zahlen, ist der einer ganz besonderen Käuferfahrung. Ein völlig neues Gefühl der Verbundenheit zwischen Anbieter und Kunden entsteht. Wer mit dem Lunar zahlen will oder Akzeptanzstelle werden möchte, kann sich direkt mit uns in Verbindung setzen oder an die Wechselstuben wenden.“

Wechselstuben gibt es derzeit zwei: der Eine-Welt-Laden im Heinrich-Böll-Haus in der Katzenstraße 2 und der Bio-Markt Vitalis, Vor dem Bardowicker Tore 35. Für jeden Interessierten empfiehlt sich der Besuch der Homepage www.regio-lunar.de. Dort findet man eine Liste mit allen Akzeptanzstellen und weitere Informationen für Unternehmer, die eine solche werden wollen. (ap)



Zuwachs im Lunar-Team: Inhaber Verian Piencka vom Biomarkt Vitalis nimmt von Horst Jäger (l.) und Wolfgang Dimke (r.) das Regio-Geld in Empfang.

Individuelle Naturparfüms

Eine der kreativsten Möglichkeiten in der Aromatherapie ist das Mischen eines Naturparfüms. Ein ganz persönliches Parfüm ist durchaus zu vergleichen mit einem maßgeschneiderten Kleid:

- es unterstreicht die Persönlichkeit
- hebt uns aus der Masse
- begleitet uns in verschiedensten Situationen (z.B. Tages-, Abendparfüm, Arbeitswelt, Erotik)
- nimmt Einfluss auf die Stimmungslage
- bietet Unterstützung in bestimmten Lebensphasen
- kann auch Schutz und Ausgleich sein

Dieses sind nur einige Antworten auf die Frage, „was erwarte ich von meinem Parfüm?“

Beim Herstellen eines Parfüms werden die persönlichen Wünsche berücksichtigt. Anhand des Geburtsdatums werden weitere Informationen z.B. aus der Elementen- und Chakralehre hinzugefügt.

Synthetische Düfte und Fixative werden nicht verwendet.

**Naturparfüm
inklusive Parfümberatung 50,- Euro**

**Angebot
im November: 10% Rabatt**

Gutscheine sind im Laden erhältlich

Helga Balyon, Aromatherapeutin

**Auf dem Meere 40
21335 Lüneburg**

Telefon 04131 264581

Dienstag bis Freitag von 10-18 Uhr
Samstag von 10-16 Uhr

Hemingway's Neueröffnung

ALTBEWÄHRTES TRIFFT AUF ERFRISCHEND NEUES



Kenan Zerk (Inhaber), Arif Muko (Berater), Michael Dömland (Chefkoch) & Janina Fröhlich (Service) (v.l.)



LIVE IM HEMINGWAY'S:

Fr. 05.11. (20.00 Uhr): Route 66
Sa. 06.11. (20.00 Uhr): Jimmy Green

Nach einem Monat Renovierungsarbeiten in der Lüneburger Gastronomie Hemingway's ist wieder alles beim Alten, denn von den Baumaßnahmen ist im ersten Moment kaum etwas zu sehen, die gerade beendete Generalüberholung hat sich hinter den Kulissen abgespielt – und das ist auch gut so. Der Charme ist komplett erhalten geblieben, ebenso die beliebten Mittags- oder Brunch-Buffets. Neues hingegen gibt es auf der Speisekarte zu entdecken, die neben bewährten Klassikern und mediterranen Spezialitäten nun auch eine umfangreiche Auswahl an Burgern und Steaks enthält.

Ob zum Frühstück, Mittagsbuffet oder zum gemütlichen Feierabendbierchen: Das Hemingways in der Bardowicker Straße in Lüneburg hat zu jeder Tageszeit etwas Besonderes zu bieten. So gibt es nun von Montag bis Freitag Frühstück mit Rührei satt von 8.00 bis 11.30 Uhr und dann, wie gewohnt, das abwechslungsreiche Mittagsbuffet. Am Wochenende steht Brunch auf dem Programm. Donnerstags können sich die weiblichen Besucher wieder auf die „Ladies Night“ mit günstigen Cocktails freuen – vor allem, weil die Auswahl an ge-

mixten Getränken noch einmal deutlich erweitert wurde, und auch die Herren der Schöpfung kommen in der Woche nicht zu kurz: von 17.00 bis 20.30 Uhr wird die Happy Hour mit besonders günstigen Cocktail-Preisen ausgerufen. Lassen Sie sich's schmecken! (sb)

Hemingway's

Bardowicker Straße 27
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 7779012
www.hemingways-lueneburg.de



 Toys, Dessous, Verwöhnprodukte
 Lesungen sinnlicher Werke

 Workshops und Coaching

Lieblingsladen

 Aktfotografie
Von Frau für Frauen:  Sinnliche Stadtführungen
Der original Anne-Lyns Toyabend 


ANNE LYN'S
Sinnlichkeiten

KUHSTRASSE 4 · LÜNEBURG
TEL. 04131 - 75 81 19

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO – FR 10.00 - 18.30 UHR
SA 10.00 - 18.00 UHR

ONLINE BESTELLEN UNTER WWW.ANNE-LYN.DE



**Ich will eine Versicherung, die
sich um mich kümmert.
Und nicht nur um sich selbst.**

Es gibt 82 Millionen Gründe für Deutschlands neue große
Versicherung. Ich freue mich auf Ihnen:

ERGO Victoria
Generalagentur René Schrader
Heiligengeiststr. 20, 21335 Lüneburg
Tel 04131 266630, Fax 04131 266631
rene.schrader@ergo.de

ERGO

Versichern heißt verstehen.

Die neue ERGO Victoria-Generation

RENÉ SCHRADER, 33 JAHRE JUNG – UND SCHON GENERALAGENT

René Schrader kann sich freuen. Erst 33 Jahre jung – und doch kann er von sich behaupten, schon ein „alter Hase“ zu sein. Während seiner Ausbildung zum Versicherungskaufmann von 1997–2000 nutzte er die Chance, einem anderen „alten Hasen“ über die Schulter zu schauen, von ihm zu lernen. Dabei wurde er gelegentlich auch mal ins kalte Wasser geworfen – eine Erfahrung, die gefruchtet hat. Zehn Jahre später, zum 1. Januar 2010, ist er zum Generalagenten der ERGO Victoria ernannt worden. Eine Auszeichnung, die hier noch etwas bedeutet – und die man nicht durch Sitzfleisch, sondern nur durch hohe Kundenorientierung und Leistung erhält.

„Ich mache meine Arbeit eben wirklich gern und gewissenhaft, bin strukturiert und sehr zuverlässig. Meine Arbeitsweise lässt sich vielleicht mit der eines Arztes vergleichen: Anstatt etwas wahllos an den Mann zu bringen, erfolgt zunächst eine vernünftige Anamnese, eine Bestandsaufnahme. Nur so kann ich meinen Kunden bedarfsgerecht und individuell helfen. Ich nehme mir die Zeit für eine ausgiebige Analyse mit dem

langen Vorlauf im Sinne der Antragsteller begleiten. Entsprechend dankbar sind seine Kunden, zu denen er ein sehr persönliches, freundschaftliches Verhältnis pflegt. „Dies macht meinen Beruf schließlich aus – der Kontakt zu den verschiedensten Menschen aus unterschiedlichen Branchen,



vom Handwerker bis zum Golflehrer, vom Berufssportler bis zum Autohändler.“ Er lacht. „Es ist sogar so, dass ich inzwischen quasi eine Geheimplatz-Vermittlung von z. B. Handwerkern geworden bin. Die Kunden wissen, dass ich viele Leute kenne

ben, den Versicherungsschutz individuell und ihre Versorgung effizienter zu gestalten. Nicht zuletzt wegen unseres Optimierungsbestrebens ist ja auch die ERGO Victoria entstanden. Die Menschen kommen, anstatt auf anonyme Direktversicherer zurückzugreifen, zu uns, weil sie persönliche und kompetente Beratung erhalten, von einem Menschen, der ihnen von Angesicht zu Angesicht gegenüber sitzt und dem sie vertrauen können. Darum geht es bei ERGO Victoria – und diesen Weg gehe ich sehr gern mit!“

Und wohin geht es, wenn der Feierabend eingeläutet wird?

„Oh, ich genieße sehr die Freizeit mit meiner kleinen Tochter. Außerdem bin ich seit meiner Kindheit Fußballer und inzwischen im Vorstand des MTV Borstel-Sangenstedt. Und ich schaue leidenschaftlich gern Filme, sammle sie auch, schaue manche mit Begeisterung diverse Male. Ich bevorzuge

statt Actiongeballer eher authentische Filme, gern ein Gänsehaut-Drama wie „Der fremde Sohn“ von Clint Eastwood oder „Das größte Spiel seines Lebens“, einer meiner momentanen Favoriten.“ Es folgen ein paar Fachsimpeleien unter Filmfans, die das Thema „Versicherung“ vergnüglich beiseite drängen – aber genau dafür darf auch mal Zeit sein bei der ERGO Victoria, zum Glück. (ap)

DIE KUNDEN WISSEN HEUTZUTAGE VIEL BESSER BESCHIED, INFORMIEREN SICH, SIND KRITISCHER. DAS MACHT ES DEN „SCHWARZEN SCHAFEN“ AM MARKT SCHWER.

Kunden vor Ort und erarbeite gemeinsam mit ihm das passende Lösungskonzept. Ihn dann dauerhaft und persönlich zu begleiten, immer erreichbar und helfend zur Seite zu stehen, ist für mich selbstverständlich.“

Dazu gehört für René Schrader auch schnelle Hilfe im Schadensfall. Kein Problem für ihn, verfügt er doch über eine Schadensregulierungs-Vollmacht. Damit kann er viele Schäden schnell und ohne

und fragen schon mal nach: „Kannst du uns einen guten empfehlen?“

Was ihn auch freut: „Die Kunden wissen heutzutage viel besser Bescheid als noch vor ein paar Jahren, informieren sich vorher, sind kritischer. Das macht es den „schwarzen Schafen“ am Markt schwerer und wirkt sich positiv auf unsere Arbeit aus, weil die Kunden so unsere Beratungsqualität zu schätzen wissen. Sie erkennen unser Bestre-

ERGO Versicherung AG

René Schrader
Heiligengeiststr. 20
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 26663-0
E-Mail: rene.schrader@ergo.de

ERGO Victoria



kinder!“

Eine Ausstellung in der galerie meyer



Andrej Becker wurde in Lyswa, Russland, geboren und hat in St. Petersburg u. a. Kunst, Skulptur und Architektur studiert. Heute lebt und arbeitet Andrej Becker in Lüneburg.

Die Ausstellung läuft ohne Eröffnung bis 31.12.2010.

galerie meyer – kunst der zeit
Lüner Straße 2+3
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 31854
Öffnungszeiten:
Di–Fr 11–13 u. 15–18 Uhr
Sa 10–14 Uhr

galerie
meyer
Lüneburg



FREDE WREDE die Servicegärtnerei

Am 19. November lassen wir die Hüllen fallen und eröffnen unsere

Advents- ausstellung

19.11. + 20.11. von 8 bis 18 Uhr 21.11. ab 10 Uhr

Wrede
die Servicegärtnerei
Vor dem Neuen Tore 32
Lüneburg

Schwanger – und was nun?

DER DEUTSCHLANDWEIT VERTRETENE VEREIN „DONUM VITAE E.V.“ GIBT AUCH IN LÜNEBURG RAT UND HILFE BEI SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTEN

Kaum eine Zeit im Dasein einer Frau wirkt so tiefgreifend wie die eigene Schwangerschaft. Für gewöhnlich wird diese Zeit im Nachhinein von Müttern als die schönste im Leben beschrieben, eine Erfahrung, die sie, bei aller Anstrengung, niemals missen möchten.

Doch ist dies nicht immer so. Die Gründe für einen Schwangerschaftskonflikt, bis hin zur Entscheidung, ob das Kind ausgetragen wird, sind vielfältig. Der Vater wendet sich ab, seitens von Familie und Freunden ist keine Unterstützung zu erwarten, dringend wird Hilfestellung benötigt – Rat, jemand, der bei Entscheidungsfindung und Begleitung hilft. Ratsuchende Schwangere und Partner können sich in einer solchen Situation an „donum vitae e.V.“ in der Schlägertwiete 18/19 wenden. Lydia Schlecker und Christine Schünemann, Sozialpädagoginnen mit erforderlicher Zusatzausbildung für die Schwangerschaftskonfliktberatung, nehmen sich hier der Sorgen und Nöte an.

„Unsere kostenlose Beratung ist zielorientiert, aber ergebnisoffen“, erklärt Christine Schünemann, „jede Frau, gleich welcher Nationalität oder Religion, ist willkommen. Auf Wunsch beraten wir anonym, und natürlich sind die Klientinnen durch unsere Schweigepflicht geschützt.“

DIE GRÜNDE FÜR EINEN SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKT, BIS HIN ZUR ENTSCHEIDUNG, OB DAS KIND AUSGETRAGEN WIRD, SIND VIELFÄLTIG.

„Außerdem muss sich keine Frau bei uns verstellen, um die gewünschte Bescheinigung für einen Schwangerschaftsabbruch zu bekommen. Wenn ihre Entscheidung gefallen ist, unterstützen wir die Frauen auf ihrem Weg“, ergänzt Lydia Schlecker.

Die gesetzlichen Vorgaben sind eindeutig. Ein Schwangerschaftsabbruch setzt eine Beratung durch eine dafür qualifizierte (staatlich anerkannte) Einrichtung wie „donum vitae e.V.“ voraus, desweiteren muss ein zeitlicher Rahmen eingehalten



Lydia Schlecker, Evelyn Schulz-Uder und Christine Schünemann nehmen sich der Sorgen und Nöte von Schwangeren an.

werden – zusätzlicher Stress für Frauen, die mit ihrer Schwangerschaft hadern.

Die Hilfestellungen von „donum vitae e.V.“ sind so vielfältig und individuell wie die Gründe, aus de-

nen die Beratung in Anspruch genommen wird. Es kann um Rechtsansprüche und finanzielle Hilfen gehen, um Kontakte mit den Behörden oder psychosoziale Betreuung vor, während und nach pränataler Diagnostik.

Evelyn Schulz-Uder, Vorsitzende des Trägervereins „donum vitae Lüneburg e.V.“, macht deutlich: „Die Zeitspanne, in der ein Schwangerschaftsabbruch möglich ist, ist sehr kurz, also muss schnell eine Entscheidung getroffen werden. Dabei können

wir helfen. Unsere Arbeit ist zwar christlich-humanistischer Prägung, unsere Aufgabe ist es aber nicht, eine ungewollt schwangere Frau vom Gegenteil zu überzeugen. Gerade hier in nördlichen Gefilden wird „donum vitae e.V.“ manchmal skeptisch beäugt ob des katholischen Hintergrunds des Bundesverbands. Aber natürlich orientieren wir uns an den tatsächlichen Lebensbedingungen und Bedürfnissen unserer Klientinnen und bieten eine moderne zeitgemäße Beratung. Ich selber würde mein Selbstverständnis beispielsweise eher in einen 68er-Kontext stellen. Zum Glück ist die Gesellschaft inzwischen so weit, dass eine Frau heutzutage ohne Ächtung einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen lassen kann. Egal, worum es also geht, niemand muss sich schämen, bei uns Rat zu suchen.“

Übrigens: Der gemeinnützige Verein wird zu 80% staatlich subventioniert, der Rest generiert sich aus Spenden. Jede Hilfe ist willkommen! (ap)

donum vitae Lüneburg e.V.

Schlägertwiete 18/19,
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 60 30 220



MODE AB GRÖSSE 40



fashion for women

Direkt an der St. Nicolaikirche
Lüner Str. 1b, 21335 Lüneburg

Öffnungszeiten:

Mo–Fr: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

Sa: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

www.felixborchers.com

HAIRSTYLING



BREUER
FRISURENHAUS

Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg

MAKE-UP

KAMELLA
KOSMETIK

Bei den Reeperbahnen 2a
21335 Lüneburg

SCHUHE

Evita
SHOES MADE IN ITALY

Kaufhausstraße 5
21335 Lüneburg



Weihnachts-Vorfreuden

DER INNENHOF DES CAFÉ NEWS BEHERBERGT AB DEM 24. NOVEMBER DEUTSCHLANDS
KLEINSTEN ROMANTISCHEN WEIHNACHTSMARKT



Kuschelig wird's, wenn vom 24. November bis zum 31. Dezember verführerisch-weihnachtliche Düfte Flaneure in den Innenhof des Café News locken. In den festlich beleuchteten Buden des kleinsten Weihnachtsmarktes Deutschlands werden ausgesuchte Gaumenfreuden angeboten, die in den verschiedenen Landesteilen zuhause sind:

Herzhaft-deftig kommen etwa die originalen Thüringer Rostbratwürstchen aus einer kleinen Traditions-Schlachtereier daher. Ein Spanferkel grillt brutzelnd am Spieß, und wem der Sinn nach einem süßen „Seelenschmeichler“ steht, findet hier Baumkuchen aus Salzwedel, der nach alten Rezepturen auch heute noch per Hand am offenen Feuer hergestellt wird. Dieser Kunst können Sie übrigens an jedem Sonntag beim Schaubacken beiwohnen.

Warmes wärmt Hände und Gemüt: Wenn Väterchen Frost seine langen Finger nach uns ausstreckt, gibt's kaum Schöneres, als sich an einem dampfenden traditionellen Winzerglühwein zu

TIPP ++ TIPP ++ TIPP ++

Feiern Sie Ihre Firmenfeier doch ganz gemütlich auf Deutschlands kleinstem romantischen Weihnachtsmarkt!

Montags bis Mittwochs werden Firmenarrangements angeboten, die bereits ab dem 15. November gebucht werden können.

wärmen. Aus dem geschmiedeten Kupferkessel duftet Feuerzangenbowle, deren „Herz“, der Zucker, langsam vom flambierten Zuckerhut in das tiefe Rot rinnt. Der würzige Apfelpunsch schließlich kommt aus dem nahen Wendland, dessen fruch-

tiges Aroma aus den Früchten der Streuobstwiesen gewonnen wird. Selbst der Gerstensaft erhält ein weihnachtliches „Gewand“ als lecker-würziges Weihnachtsbier, in einer norddeutschen Brauerei gebraut. Bis dahin – man sieht sich! (nm)

Deutschlands kleinster romantischer Weihnachtsmarkt in Lüneburg

im Innenhof des Café News
Schröderstraße 5
21335 Lüneburg
www.news-lueneburg.de

Öffnungszeiten:

24. November – 31. Dezember 2010
Mo. – Fr. ab 12.00 Uhr
Sa., So. ab 10.00 Uhr
Geöffnet bis mindestens 21.30 Uhr

Gürtler Promotions präsentiert

New Orleans Christmas Party

Samstag, 18. Dezember 2010

Verdo / Hitzacker

Dr. Helmut Meyer Weg 1

20:00 - 22:30 Uhr



**VENTZISLAV
BLAGOEV**
Trompete
Flügelhorn
Bajon
Gesang



**JANICE
HARRINGTON**
Gesang
**WERNER
GÜRTLER**
Posaune



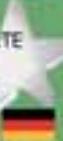
**TERRANCE
NGASSA**
Trompete
Flügelhorn
Perkussion
Gesang



**JENS
BALZERELT**
Bass



**HANS MAITE
WITTE**
Saxophone
Flöte
Gesang



**DYLAN
VAUGHN**
Gitarre
Perkussion
Gesang



**SIMON
HOLLIDAY**
Piano
Gesang



**TOMMIE
HARRIS**
Drums
Vocal



34,90€

inkl. Gebühr

Tickets gibt es an der
LZ-Konzertkasse

oder unter

www.ticketmaster.de

www.janice-harrington.com

KURZ ANGETIPPT NOVEMBER

DIE HANSESTADT SUCHT WEIHNACHTSBÄUME

Rundum schön gewachsen sollen sie sein und 5 bis 15 Meter hoch – die Tannen, die in der Advents- und Weihnachtszeit die schönsten Plätze der Stadt schmücken dürfen. Wer so ein Prachtexemplar gut erreichbar auf dem eigenen Grundstück



Flickr.com © Zeitfieber/Tim Lehmann

stehen hat und es zur Verfügung stellen möchte, kann sich beim Marktmeister der Hansestadt Lüneburg unter der Nummer (04131) 309 286 telefonisch melden. Der Baum wird kostenlos abgeholt und anschließend entsorgt. Allerdings: Aus logistischen Gründen können nur Bäume aus dem Stadtgebiet und dem Landkreis Lüneburg bis zu einer Entfernung von 15 km genommen werden.

ZEIT FÜR EIN KLEINES RITUAL

ROTEHAHNSTR. 5
05., 12., 19., 26. NOVEMBER
19.00 – 20.00 UHR

Schütteln Sie die Woche ab und gönnen Sie sich eine kleine Auszeit. Wie das gehen kann? Eine gute Methode ist ein modernes Ritual, das angepasst ist an unsere Jahreszeiten. Hier werden Sie begleitet zwischen leichter Bewegung, tiefer Entspannung und Konzentration. Trommeln, verschiedene Klänge, Sprache und Naturmaterialien helfen, mit allen Sinnen wahrzunehmen. Das Herbstthema heißt, Lebenskräfte in der Erde zu verwurzeln und unsere eigene Ernte heimzuführen. Es ist Zeit, loszulassen und wieder Mutkräfte zu entdecken. Die Veranstaltung findet fortlaufend jeden Freitag statt, auch in den Folgemonaten.

NEUGESTALTUNG DER GEDENKSTÄTTE

AUSSTELLUNG
HÖRSAALGANG DER LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG
BIS 05. NOVEMBER

In der Bildungs- und Gedenkstätte „Opfer der NS-Psychiatrie“ Lüneburg wird im Jahre 2010 die Dauer- ausstellung überarbeitet. Studierende der Leuphana Universität und Schüler des Gymnasiums Herderschule haben im Rahmen von Seminar und Unterricht großartige Gestaltungsideen entwickelt und kreative Konzepte erstellt. Ausgesuchte Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden nun an der Leuphana Universität vorgestellt. Zugleich bietet

eine Ausstellung zum Thema „Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen“ Einblicke in jene Inhalte,



RAMOND REITER

die in der Gedenkstätte und in den Arbeiten der SchülerInnen und Studierenden aufgenommen worden sind: Opfer und Täter in der NS-Psychiatrie, die Massentötungen auch in der „Kinderfachabteilung“ Lüneburg während des Zweiten Weltkrieges, Gedenkkultur etc. Weitere Informationen finden Sie unter www.pk.lueneburg.de/gedenkstaette.

TANGO-TANZEND IN DEN HERBST

„IN TANGO VERITAS“
06. UND 07. NOVEMBER

Tango ist Improvisation, ist eine Kommunikation von Herz zu Herz, von Seele zu Seele, so heißt es. Die Tangolehrerin Gerrit Swaantje Schüler vermittelt in ihrem Tanzraum „in tango veritas“ in der Rotehahnstraße Nr.5 allen Neulingen auf diesem Terrain die Urform des Tango.



ANIEL KOEHLER

An einem Wochenende erhalten Teilnehmer in dem schönen, lichtdurchfluteten Studio erste Einblicke in die wahre Seele dieses Tanzes,

improvisieren Schritte und Figuren. Willkommen sind Paare und Einzelanmeldungen. Der Wochenendworkshop findet am Sa. von 13.00 bis 16.00 Uhr und am So. von 10.00 bis 13.00 Uhr statt. Anmeldung werden telefonisch unter (04131) 2978865 oder per Mail unter post@in-tango-veritas.de angenommen. Weitere Informationen unter www.in-tango-veritas.de.

VERKAUFSOFFENER SONNTAG

LÜNEBURGER INNENSTADT
SONNTAG, 07. NOVEMBER

Unter dem Motto „Lüneburg fit in den Winter“ werden in der Lüneburger Innenstadt Aktionen rund um das Thema „gemütlich, gesund und entspannt in die kalte Jahreszeit“ angeboten. Verschiedene Aktionen locken in die Lüneburger

Innenstadt: Das First Reisebüro verlost zum Thema „365 Tage Sonne“ Cocktailscheine, im Modecafé Aust wird ab 14.00 Uhr Salsa getanzt, während man



ANDREASTAMME

in der Apotheke „Wir leben“ gesunde Heißgetränke aus der Tee-Oase probieren kann. Im Ostpreußischen Landesmuseum findet ein Museumsmarkt mit Kunsthandwerk, Leckereien und weiteren Überraschungen von 10.00 bis 18.00 Uhr statt. Das Modestübchen „Dreiteiler“ nimmt mit der Aktion „Mützen und Suppen – gut gewärmt in den Winter“ teil. Die Buchhandlung Am Markt und Juwelier Süpke führen das

„Bücher und Brillanten“-Gewinnspiel durch. Zusätzlich findet der Lüneburger Wochenmarkt vor der Kulisse des historischen Rathauses statt und bietet frische Produkte aus der Region an. Weitere Informationen finden Sie unter www.einkaufsstadt-lueneburg.de.

ALLES FÜR SPRACH-BEGEISTERTE

BUCHHANDLUNG PERL
06. UND 07. NOVEMBER

Wer sich bilden will, findet in der Buchhandlung Perl das richtige Lernmateri-



al für jede fachliche Ausrichtung. Einem ganz besonderen Thema widmet sich am 06. und 07. November die Firma Digital Publishing, die an beiden Tagen eine umfassende Auswahl von Sprachführern und Sprachlernsoftware in den Räumen der Buchhandlung in der Kleinen Bäckerstraße Nr. 6 vorstellt.

LÜNEBURGER MARTINI-MARKT

MARKTPLATZ
DONNERSTAG, 11. NOVEMBER
08.00 – 18.00 UHR

Direkt vor der historischen Kulisse des Lüneburger Rathauses findet traditionell der Lüneburger Martinimarkt statt. Von 8.00 bis 18.00 Uhr wird in der einmaligen Atmosphäre des größten Marktes der Region alles verkauft, was Abnehmer findet. Von Kleinkorbwaren über

RESTAURANT

ZUM ALCHIMISTEN

Ohne Auto mit 4 Gängen!

Seit 1. Oktober bis zum 31. März 2011 bieten wir unseren Gästen (ab zwei Personen) wieder einen Shuttleservice aus Lüneburg zum **Restaurant „Zum Alchimisten“** nach Amelinghausen an. Preis pro Person für ein 4-Gänge-Menü inklusive An- und Abreise mit dem Shuttle: 54,- Euro;

Martinsgans in 4 Gängen!

Am 11. November servieren wir Ihnen ein Martinsgans-Menü in vier Gängen für 42,50 Euro pro Person. Auch danach bieten wir Ihnen die Martinsgans auf Vorbestellung für 27,50 Euro pro Person an.



1990 - 2010

20 JAHRE

20 Jahre, 20 Tage, 20%!

Feiern Sie mit uns vom 1. - 20. November
unser Jubiläum! Wir schenken Ihnen in diesem
Zeitraum 20% Rabatt auf alle Hauptgerichte.



Das Steakhouse am Markt in Lüneburg
Tel. 04131.390403, www.elrado-house.de

Kräuter, Textilien, Obst, Stahlwaren bis hin zu Lederartikeln, Auto- und Silberpflegemitteln und Werkzeug ist alles vertreten, was man größtenteils nur hier erwerben kann. Aber auch die Gilde der Marktschreier darf nicht fehlen: Mit Käse, Südfrüchten, Wurst, Fisch oder Grünpflanzen prall gefüllte Tüten oder Körbe, dazu immer einen kessenen Spruch auf den Lippen, so locken sie auch dieses Jahr wieder die Massen. Natürlich kommen auch die Kinder nicht zu kurz und können sich nach einer rasanten Fahrt im Kinderkarussell die eine oder andere Süßigkeit schmecken lassen. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

EDLES HANDWERK

HANDWERKSKAMMER
19. – 21. NOVEMBER

Die Jahresausstellung „Edles Handwerk“ in der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade präsentiert auch in diesem Jahr wieder einen bunten Melange aus Keramikarbeiten, Glas, Gold, Papier, Holz und Textil. Kulinarisches und Ungewöhnliches sowie das Café mit Köstlichkeiten vom Bäcker laden zum Verweilen ein. Erneut dürfen Besucher einigen Handwerkern bei der Arbeit über die Schulter schauen, die Objekte bewundern, begutachten und natürlich erwerben. Die Öffnungszeiten: Fr., 19. November von 16.00 bis 19.00 Uhr sowie Sa. und So., 20. und 21. November, jeweils von 11.00 bis 18.00 Uhr.

INDUSTRIEGEBIET HAFEN

ABKÜRZUNG FÜR RADFAHRER

Eine asphaltierte Radwegverbindung ermöglicht es jetzt Radfahrern, direkt von der Bundesstraße 216 auf die Gebrüder-Heyn-Straße zu gelangen. Davon profi-

tieren vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betriebe im Industriegebiet Hafen, die mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren und die Schwerlastverkehrsstrecken Zeppelinstraße und Stadt-



koppel meiden möchten. Zusätzlich wurde der Bordstein am Ende der Sackgasse Gebrüder-Heyn-Straße abgesenkt und damit ein Hindernis für Radfahrer entfernt. Radverkehrsplaner Michael Thöring hat beobachtet, dass die ca. fünf Meter lange neue Radwegverbindung bereits genutzt wird. „Es ist zwar nur ein kleiner Lückenschluss im Lüneburger Radwegenetz, der jedoch dem Sicherheitsbedürfnis der Radler in Richtung Industriegebiet Hafen Rechnung trägt“, so Thöring, „je nach Ziel wird auch die Radfahrstrecke deutlich verkürzt.“

KIRCHE: EIN AUSLAUF- MODELL?

ST. MARIEN
SONNTAG, 14. NOVEMBER
20.00 UHR

Missbrauchsskandal, Frauenfeindlichkeit, verkrustete Strukturen: Gute Gründe, der Kirche fern zu bleiben. Trotzdem ist zu fragen, warum es sie gibt. Ein herausfordernder Theater-Gottesdienst, der einlädt, dem Geheimnis christlicher Gemeinschaft auf die Spur zu kommen und dabei noch Freude macht.

UNGEWÖHNLICHE BLICKWINKEL DER STADT

Die Location in Lüneburg

- Lounge und Clubraum für Ihre Weihnachtsfeier
- Großbildleinwände für Sport Events
- wechselnde Extrakarten

Wir freuen uns auf Sie!

COMODO

Bar · Café · Restaurant

Obere Schrankenstr. 23 & Am Schrankenplatz

0 41 31/60 66 860

www.comodo-bar.de

Der jetzt erschienene Jahreskalender 2011 des Lüneburger kreativ-kontors zeigt jeden Monat einen anderen ungewöhnlichen Blick auf die Hansestadt. So rafft die lange Brennweite des Teleobjektivs die Glocken des Lüneburger



Rathauses so nah an den Turm von St. Johannes, als würden die Gebäude nur einige Dutzend Meter voneinander entfernt sein. Aus welcher Perspektive die Bilder entstanden sind, bleibt das Geheimnis der Fotografen, denn das kreativ-kontor will das Auge staunen und das Gehirn arbeiten lassen. „Das ganze Jahr Lüneburg 2011“ erscheint im DIN-A3-Querformat. Erhältlich ist der Ka-

lender unter anderem im Shop der Landeszeitung Am Sande, in den Lüneburger Buchhandlungen sowie in Souvenir-Läden. Produziert wurde er vom Lüneburger kreativ-kontor: den Fotografen Andreas Tamme und Hans-Jürgen Wege, der Texterin Carolin George und der Gestalterin Berit Neß im Chamäleon-Verlag Lüneburg.

„TEE & TÖNE“

SAMOWAR II
DONNERSTAG, 18. NOVEMBER
20.00 UHR

Aus der Reihe „Tee & Töne“ gibt es in dem urigen Ambiente der neu eröffneten Teestube im „Samowar II“ Am Sande 33 „Novembersongs“ mit DJ Rüdiger Busse (von Indie&Tronic). Der Eintritt ist frei. Auf die Besucher warten neben Tee und Getränken auch kleine kulinarische Köstlichkeiten.



Der gedeckte Tisch.

Montags, dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags.
Immer 12 bis 14 uhr. Suppe, Salat, Hauptgang und Dessert.
Für 6,90 €.

Kommen Sie auch?

„Stadtgespräch“
cafe bar restaurant

„stadtgespräch“ · Am Sande 25 · Lüneburg · 04131-402588
www.stadtgespraech-cabare.de

KUNSTHANDWERKER- MARKT „GESTALTENDE HÄNDE“

KURHAUS BAD BEVENSEN
20. UND 21. NOVEMBER
11.00 BIS 17.00 UHR

Wer sich in geselliger Atmosphäre auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit einstimmen möchte, sollte sich die Veranstaltung der Kunsthandwerkergruppe „Gestaltende Hände“ nicht entgehen lassen. Rund 30 Kunsthandwerker und Hobbykünstler präsentieren eine große Bandbreite geschmackvoller kunsthandwerklicher Arbeiten.

KINDERKLINIK ERHÄLT NEUES GÜTESIEGEL

Betroffene Eltern wissen es seit langem: Kranke Kinder gehören in die Hände von Kinderärzten. Wunsch und Ziel bei einem eventuell notwendigen stationären Aufenthalt ist die bestmögliche Versorgung in einer angemessenen Entfernung vom Wohnort. Damit Eltern ab sofort selbst prüfen können, ob die für sie nächstgelegene Kinderklinik auch die Qualitätskriterien einer guten Kinderklinik erfüllt, wurde das Gütesiegel „Ausgezeichnet. für Kinder“ entwickelt. Kinderkliniken, die diesen Stempel tragen möchten, müssen sich zuvor einer eingehenden Prüfung unterziehen. „Wir begrüßen diese Initiative, die sich für die besondere Versorgung an Kinderkliniken einsetzt. Kinder brauchen eine altersangepasste Betreuung und Behandlung“, sagt Professor Dr. med. Josef Sonntag, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Städtischen Klinikum Lüneburg.

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Städtischen Klinikums Lüneburg hat den Prüfungsbedingungen auf Anhieb stand gehalten und die Prüfkriterien ausnahmslos erfüllt – die Grundbedingungen für den Erhalt des zunächst zwei Jahre geltenden Gütesiegels. „Denn wie beim TÜV gilt auch hier: Qualitätskriterien ein bisschen zu erfüllen, reicht nicht. Nur wer ohne Mängel ist, ist „Ausgezeichnet. für Kinder“, so die Bewertungskommission.

„MÜTTER FAHREN SICHERER“

FAHRTRAINING SPEZIELL
FÜR MÜTTER

Unter diesem Motto veranstaltet Toyota zusammen mit den Zeitschriften ELTERN, ELTERN FAMILY, sowie dem Onlineportal Eltern.de derzeit ein maßgeschneidertes Fahrtraining speziell für Mütter. Auf dem Programm des ganztägigen Trainings stehen u. a. Slalomfahrten, sicheres Ausweichen bei Hindernissen, Vollbremsungen auf rutschiger Fahrbahn und sicherer Kindertransport. Professionelle Fahrtrainer vermitteln den Teilnehmerinnen



ein Gefühl für die Gesetze der Fahrphysik und geben wertvolle Tipps für die Praxis. Dabei lernen sie auch die Funktionsweise moderner elektronischer Sicherheitssysteme wie z. B. der dynamischen Stabilitätskontrolle VSC kennen. Mit von der Partie ist Isolde Holderied, ehemalige Rallyefahrerin, Toyota Markenbotschafterin

und selbst Mutter. Sie weiß nicht nur, wie man ein Fahrzeug im Grenzbereich souverän beherrscht, sondern auch, wie man Babyschale und Kindersitz befestigt und warum ein abschaltbarer Beifahrer-Airbag sinnvoll sein kann. Veranstaltungsorte der achtstündigen Trainings ist das ADAC-Fahrsicherheitszentrum in Lüneburg/Embsen.

WEIHNACHTEN IN LÜNEBURG

AB 24. NOVEMBER

Ab dem 24. November verwandelt sich die Lüneburger Innenstadt täglich in eine stimmungsvolle weihnachtliche Kulisse. Mit Einbruch der Dämmerung werden die Giebel der historischen Patrizierhäuser festlich beleuchtet und erstrahlen im Glanz der Lichter. Vom



ANDREAS THAMME

24.11. bis 23.12. findet der Weihnachtsmarkt auf dem Lüneburger Marktplatz vor dem historischen Rathaus statt. Zusätzlich erstrahlt täglich eine weitere Kerze des Wichern-Adventskranzes auf dem Lüneburger Wasserturm. Das Projekt dient einem guten Zweck: Mit einem Anruf unter Tel. (09003) 94 24 376 oder (09003) Wichern (99 Cent) werden Lüneburger Grundschulkinder aus einkommensarmen Familien unterstützt. Informationen finden Sie unter www.viaduk.de/adventskranz.

Täglich um 16.00 Uhr kommt der Weihnachtsmann vorbei und macht den jüngsten Gästen eine Freude. Am 4. Ad-

vent wird um diese Zeit das Lebkuchenhäus geplündert. Am 10.12. findet auf dem Lüneburger Marktplatz das Open-Air-Kinoprogramm statt. Gezeigt werden die beiden Filme „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ um 17.30 Uhr und „Die Feuerzangenbowle“ um 20.00 Uhr. Auch finden zahlreiche Aktionen für Kinder statt: An den Adventssamstagen können „Steppkes“ im Rathaus für den Advent basteln und Burkhard Schmeer, Mirko Hüsing und Kerstin Kessel präsentieren das Weihnachtsmärchen „Der schreckliche Gameboy“ ebenfalls im Rathaus. Nicht zu vergessen ist der historische Christmarkt am 04. und 05. Dezember rund um die St. Michaeliskirche, dessen Flair Besucher in die Zeit der Renaissance versetzt. Geöffnet ist er am Samstag von 12.00 bis 19.00 Uhr sowie am Sonntag von 11.00 bis 17.00 Uhr.

FLORALE WOHNKULTUR BEI „BUKSBOOM“

Seit dem 09. Oktober ist in das denkmalgeschützte Eckhaus in der Rackerstraße 10 nahe dem Lüneburger Theater neues Leben eingezogen. Auf einer Fläche von rund 70 Quadratmetern präsentiert Daniela Krasemann in ihrem „Buksbom“ hochwertige Blumen, Wohn-



accessoires, Möbel und Bücher auf mittlerem bis gehobenem Preisniveau. Ein Laden für alle, die sich dem Schönen verbunden fühlen.



Maßbekleidung für Damen & Herren

“... wie es Euch gefällt ...”

Am Berge 2
21335 Lüneburg
04131 / 9979-483

Jetzt in Ihrem
Contura
atelier

www.atelier-contura.de

SAMOWAR TEA RECORDS AUCH AM SANDE

Lüneburgs bekanntes Teefachgeschäft „Samowar“ in der engen Straße hat einen großen Bruder bekommen: Zwischen historischem Gemäuer und antikem Gebälk eröffnete am 15.09. der „Samowar II“ Am Sande 33. Neben dem umfangreichen Teesortiment aus über 300 Sorten, edlem Teegeschirr, Biowein, Plattenecke, und vielerlei Geschenkideen gibt es eine entscheidende Neuerung: Im hinteren Bereich Ladens verbirgt sich Lüneburgs erste Teestube, die mit alten Küchenmöbeln, Cocktailsesseln und gemütlichem Sofa zum Teeschlürfen und Verweilen einlädt. Zur Auswahl stehen das komplette Teesortiment, fair gehandelte Kaffeespezialitäten, Trinkschokolade und hausgebackener Kuchen, des-

sen Zubereitung mit viel Liebe und möglichst hochwertigen und ökologisch erzeugten Zutaten erfolgt. Geplant sind neben regelmäßigen Abendveranstaltungen wie Lesungen, Weinproben und Akustikkonzerten auch die Aufnahme eines leckeren „All Day Frühstücks“ sowie herzhaften Paninis und wärmenden Suppen. Und auf den nächsten Sommer



können wir uns jetzt schon freuen, denn dann öffnet im Hinterhof der Samowar Teecafégarten mit bestem Blick auf St. Johannis. (nm)

Energetisch saniert!

DAS KLIMAWERK UND SEINE PARTNER – VON DER ENERGIEBERATUNG BIS ZUR BAUABNAHME

Toll sieht es aus, das „neue“ Haus. Energetisch saniert und komplett modernisiert steht das Einfamilienhaus von 1961 auf dem Waldgrundstück. Nichts Dunkles, Düsteres ist mehr daran. Vielmehr regt sich die Lust, gleich einzuziehen. Die Besitzer sind glücklich mit dem Ergebnis. Abgewickelt haben sie ihre energetische Sanierung von der Energieberatung bis zur Bauabnahme mit der KLIMAWERK Energieagentur und den KLIMAWERK Partnern. Alles lief, trotz einiger Verzögerungen durch den harten Winter, wie am Schnürchen.

Bevor die Handwerker loslegen können, gibt es einiges an Vorarbeit zu leisten. Zunächst fällt die Entscheidung, das Augenmerk auf die energetische Optimierung des Hauses zu legen. Ohne Energieberater geht es nicht. „Über die KLIMAWERK Messe sind wir an Sascha Komoll gekommen“, berichtet die Bauherrin. „Das war eine gute Entscheidung.“ Als Energieberater und Architekt übernimmt der Diplom-Ingenieur von der KLIMAWERK Energieagentur viele der anstehenden Aufgaben. Als erstes muss der Ist-Zustand des Gebäudes ermittelt werden. Dafür wird ein Energieberatungsbericht erstellt. „Der Bund fördert diesen mit 300,00 Euro. Als Energieberater stelle ich dafür beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausführung den Förderantrag, darum müssen sich die Kunden gar nicht kümmern“, erklärt Sascha Komoll. „Hilfreich ist es, wenn mir die alten Baugenehmigungsunterlagen, Bestandszeichnungen, das letzte Schornsteinfegerprotokoll und die Verbrauchsabrechnungen der letzten drei Jahre zur Verfügung stehen. Das liefert mir schon mal eine Basis.“

Bei der Vor-Ort-Begehung wird das Gebäude in Augenschein genommen. Seit dem Bau können sich schließlich unzählige Dinge verändert haben. Es folgen die Berechnungen und die Erstellung eines umfassenden, schriftlichen Beratungsberichtes.



Die KLIMAWERK Partner arbeiten mit Sachverstand auf einem hohen Qualitätsniveau für energetische Altbau-sanierungen und energieoptimierte Neubauten.

Darin sind Sanierungsvarianten zur Energie- und Heizkostensparnis mit den dazugehörigen Wirtschaftlichkeitsberechnungen dargestellt. „Da das Ganze erklärungsbedürftig ist, nehme ich mir immer viel Zeit für die mündliche Erläuterung des Beratungsberichtes.“

FÜR KFW-EFFIZIENZHÄUSER KANN EIN BAUBEGLEITUNGSZUSCHUSS FÜR DIE BEGLEITUNG DURCH EINEN SACHVERSTÄNDIGEN ABGERUFEN WERDEN.

Die Hausbesitzer nutzen das Ergebnis als Entscheidungsgrundlage für ihren Sanierungsfahrplan, grübeln hin und her, entscheiden sich letztlich für eine Komplettsanierung. „Wir möchten energiebewusst, komfortabel, modern und hell

wohnen – und unsere Investition als zukunfts-sichere Geldanlage betrachten können“, sind sich beide einig. „Das wir damit auch noch einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten, ist natürlich auch ein positiver Aspekt.“

Doch was heißt Komplett-sanierung? In diesem Fall die Dämmung der Gebäudeaußenhülle und die Optimierung der Anlagentechnik. Dazu gehören die Dämmung der Außenwände, des Daches und der Kellerdecke sowie neue Fenster und Türen. Hinzu kommt die Entscheidung zu einer Pelletsheizung. „Wir möchten gerne von Öl und Gas unabhängig sein und halten das Heizen mit Holz für eine gute Alternative!“

„Von innen wollten wir es natürlich auch moderner haben. Mit den neuen Holzböden sieht es gleich viel großzügiger und gemütlicher aus. Damit der Übergang nach draußen harmonisch ist, haben wir die Terrasse auch aus Holz bauen lassen.“

Damit das Sanierungsvorhaben starten kann und alle zur Verfügung stehenden Fördermittel ausgeschöpft werden, berät das KLIMAWERK die Bauherren, erstellt die geforderten Sachverständigennachweise für die Kreditanstalt für Wiederaufbau, damit das zinsgünstige Darlehen und der Tilgungszuschuss genehmigt werden und

stimmt schlussendlich die baulichen Änderungswünsche mit den Immobilienbesitzern ab. „Das waren bei uns zum Beispiel die bodentiefen neuen Fenster, der Rückbau der Dachgauben und Änderungen in der Raumaufteilung.“ Es folgen

PRODUKTNEUTRALE ENERGIEBERATUNG • PLANUNG • BAUBEGLEITUNG • QUALITÄTSSICHERUNG BEI SANIERUNGS- UND NEUBAUVORHABEN • FÖRDERMITTELBERATUNG • SACHVERSTÄNDIGENNACHWEISE GEBÄUDEENERGIEAUSWEISE • HAUSKAUFBERATUNG • ENERGIEEFFIZIENZBERATUNG FÜR UNTERNEHMEN



Vorher und nachher – eine Leistung der KLIMAWERK Energieagentur und ihrer Partner.

die Entwurfszeichnungen, die Bauantragsstellung und die Entwicklung der Ausführungsplanung. „Darin werden die Bau- und Sanierungsmaßnahmen detailliert beschrieben“, erläutert Sascha Komoll. „Später erfolgt die Einholung von Angeboten, deren technische Bewertung und die Auftragsvergabe durch die Hausbesitzer.“ KLIMAWERK Partner sind in die Finanzierung, die Zimmerer-, Elektro-, Maler- und Haus/nikararbeiten involviert. Dann ist es der Job des KLIMAWERKS einen Bauzeitenplan zu erstellen, die Gewerke

auf der Baustelle zu koordinieren, den Bauablauf zu dokumentieren, die Qualitätssicherung zu leisten, die Kosten im Blick zu behalten und zum Abschluss die Bauleistungen abzunehmen.“

Für die Erledigung dieser Aufgaben gibt es eine Förderung: Für KfW-Effizienzhäuser kann im Programm „Energieeffizient Sanieren“ ein Baubegleitungszuschuss für die professionelle Begleitung durch einen Sachverständigen während der Sanierungsphase abgerufen werden. Er beträgt

50 Prozent bei einem Honorar von maximal 4.000 Euro. Wenn das nicht lauter gute Argumente für die energetische Sanierung sind!

KLIMAWERK Energieagentur GmbH & Co. KG
 Munstermannskamp 1
 21335 Lüneburg
 Tel.: (04131) 7898-290
www.klimawerk.net



KLIMAWERK – EIN KOMPETENTES NETZWERK FÜR DAS ENERGIEOPTIMIERTE SANIEREN & BAUEN:





Florian in der KiTa Paul-Gerhardt-Gemeinde
hat viel Spaß im Zahlenland.

Helfen – Sparen – Gewinnen

VIELE SOZIALE UND KULTURELLE PROJEKTE WERDEN DANK GEWINNSPAREN UMGESETZT

Was einer allein nicht schafft, das erreichen viele gemeinsam“ – das ist das Prinzip einer jeder Genossenschaft und somit auch der Volksbank Lüneburger Heide eG. Dieser Grundsatz gilt einmal mehr beim Gewinnsparen der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Mit einem oder mehreren Gewinnsparsen tragen die Volksbank-Kunden dazu bei, Gutes für die Region zu tun, denn bei dem Spieleinsatz fallen Reinerträge an und werden in gemeinnützige Projekte vor Ort ausgeschüttet. Außerdem partizipieren die Inhaber dieser Lose an den vielen Gewinnchancen von bis zu 25.000 Euro, Reisen und Autos; ein

Teilbetrag wird jeweils gespart und am Jahresende wieder auf das Sparkonto zurückgebucht.

Seit 2008 sind aus den Reinerträgen über 56.000 Euro an ca. 40 Projekte im Landkreis Lüneburg geflossen. Zum Beispiel setzt die KiTa der Paul-Gerhardt-Gemeinde gerade mit einer Spende die Erstellung eines Zahlenwegs um. Weiter erhielt der Förderkreis des Gymnasiums Johanneum in diesem Jahr einen Betrag zur Erweiterung ihrer Schulbibliothek. Eine Unterstützung ging auch an den Arbeitskreis Lüneburger Altstadt für die Ausstattung des Salz-Ewers. Mit der Förderung aus den

Reinerträgen konnte sich der Freundeskreis der AWO-KiTa Liebesgrund in Lüneburg die Anschaffung einer Wassermatschanlage verwirklichen, und über einen dringend benötigten Laptop freute sich im September die Psychosoziale Kontaktstelle „Stövchen“. Das sind nur einige wenige Maßnahmen, die bereits in diesem Jahr in Lüneburg umgesetzt werden konnten. Helfen, sparen und gewinnen – eine clevere Kombination zur Förderung unserer Region.

**Volksbank
Lüneburger Heide eG**

LÜNEBURGER **MODEMEILE** AM BERGE



NICOLA KUNZ



MONIKA DYZMANN



INES KRUSE



SEBNEM EKER

Nicola Kunz kleidet Kids von Kopf bis Fuß ein.

Hier darf der modebewusste Nachwuchs selbst zwischen Graffiti und Musik-Charts in den Regalen stöbern. Ob Sweater, lässige Hosen oder Warmes für die kalte Jahreszeit – hier finden 7 bis 14-jährige Boys & Girls neben Marken wie Diesel, Rags und Quicksilver einfach alles was man braucht, um mit den Trends Schritt zu halten. Ganz neu im Sortiment: Die Marke Pepe Jeans! Klar, dass da schmückendes Beiwerk wie Mützen, Schals, coole Gürtel und Schmuck nicht fehlen dürfen.

Monika Dyzmann vermittelt modernes Dänisches Lebensgefühl.

Die Mode bei „FrauenMantel“ präsentiert sich in allen Facetten unseres Nachbarlandes – Sportlich-schick, um dem Küstenwind zu trotzen, edel, wie der Stil der Bohémiens, und leger, um sämtliche Situation des Alltags auf die leichte Schulter nehmen zu können. Fündig wird hier sowohl die junge Kundin mit zarter Kontur als auch Damen mit femininen Rundungen bis Größe 48.

Ines Kruse liebt italienischen Chic & mediterranes Flair.

Feminine Mode, ungemein tragbar, mit dem besonderen Augenmerk auf ausgefallene bis sportliche Schnitte in Kombination mit hochwertigen Materialien – präsentiert in sonnig-mediterranem Flair. Neue Ware trifft jede Woche ein, es lohnt sich also, öfter einmal hinein zu schauen. Und da es sich um ein Modecafé handelt, gibt's täglich hausgemachten Kuchen, Kaffee, viel Kunst an den Wänden und 4 Mal im Jahr eine Vernissage zu den Ausstellungen. Neu: Jeden 4. Freitag im Monat wird zum Salatanz geladen.

Sebnem Eker setzt auf Mode ganz ohne Altersgrenze.

Aus Paris und Italien kommen die schicken Outfits, die sowohl feminin-verspielt als auch edel und sportlich die Regale des kleinen aber feinen Lädchens bevölkern – und dabei durchaus auch für ein kleines Budget erschwinglich sind. Herbsttrend: Oberteile aus fließendem Material mit kleinen Finessen gepaart mit dem Allrounder Jeans. Wer ein komplettes Outfit sucht, ist hier ebenfalls an der richtigen Adresse: Jacken und Mantel findet man hier ebenso, wie Tücher, Schals und ausgesuchten Schmuck.

FINLEY
... kids clothes

AM SANDE 40/41
TEL. 60 30 76



AM BERGE 4
TEL. 221 73 40



AM BERGE 33
TEL. 244 50 55



AM BERGE 28
TEL. 855 24 24

LASSEN SIE SICH VON UNS VERWÖHNEN!



HENNING UND HEDWIG VOSS

GANZ PRIVAT

FOTOS: ANDREAS SCHLITZKUS, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Musik mag Labsal für Ohr und Seele sein; sie vermag aber offenbar auch das soziale Miteinander zu fördern – mitunter gar mit dem Ergebnis einer Eheschließung, wie der Kantor von St. Michaelis, Henning Voss, und Ehefrau und Sopranistin Hedwig Voss erfahren durften. Dass man auch ohne Solistenkarriere und Konzerttourneen in einer Stadt wie Lüneburg zur (fast) wunschlosen Glückseligkeit gelangen kann, darüber plauderten die Eheleute auf dem QUADRAT-Sofa.

Welchen Stellenwert hat für Sie persönlich die Musik in Ihrem Leben?

Henning Voss: Für mich ist die Musik ein Lebenselixier, ein elementares Ausdrucksmittel; ein Leben ohne Musik könnte ich mir schwer vorstellen. In meinem Beruf als Kantor stellt sie für mich nicht zuletzt auch ein Medium dar, das große soziale Kräfte entfalten kann. In den Chorproben erlebe ich, dass Menschen aus den verschiedensten Milieus und allen Altersgruppen zusammenkommen, um gemeinsam an einem großen Ganzen mitzuwirken. Tatsächlich fällt mir keine Gruppierung innerhalb unserer Gesellschaft ein, in der so viele verschiedene Menschen in ihrer Freizeit gemeinsam schöpferisch tätig sind.

Hedwig Voss: Musik, vor allem die klassische, ist etwas, das mich seit frühester Kindheit begleitet. Sie gehört für mich, wie auch bei Henning, zum Leben dazu und spendet, je nach Situation, mal Freude, mal Trost oder wird auch mal zum Reibungspunkt, an dem man sich abarbeiten kann. Dadurch, dass wir uns beide beruflich dieser Kunst verschrieben haben, bestimmt die Musik natürlich maßgeblich unseren Alltag – ob ich Gesangsunterricht gebe oder Henning seine Aufgaben als Kantor

wahrnimmt. Wir genießen es, gemeinsam in Konzerte zu gehen, hören aber zu Hause eher selten Musik aus der Konserve.

Musik aus der Konserve – für Berufsmusiker generell ein „No-go“?

Henning Voss: Natürlich habe und höre ich auch CDs. Für mich persönlich hat Musik aber ein sehr viel tieferes, emotionales Potential, wenn ich sie im Konzert erlebe, trotz aller möglichen Pannen, die da mitunter passieren können. Der individuelle Ausdruck eines Musikers, die Schwingungen seiner Seele nehme ich viel intensiver wahr, wenn ein Stück live musiziert wird. Außerdem fasziniert mich die Einmaligkeit und Unwiederholbarkeit des Konzerterlebnisses. Das bietet mir keine CD.

Hedwig Voss: Und sicherlich spielt dabei auch der Raum eine entscheidende Rolle; da gehen Musik und Umgebung ganz klar eine Symbiose ein. Wenn ich beispielsweise sakrale Musik in einer Kirche mit ihrer architektonischen Schönheit erlebe, dann ist die Wirkung eine gänzlich andere als zuhause auf dem Sofa, wo mich wahrscheinlich der Staub ablenkt, der mal wieder die Stereoanlage bevölkert.

Und manchmal vermag Musik Menschen regelrecht zueinander zu führen ...

Hedwig Voss: Ja richtig, wir sind uns an der Musikhochschule in Hamburg singenderweise begegnet.

Henning Voss: Gerade gestern Abend habe ich darüber nachgedenkt, dass es doch eigentlich ein großes Glück gewesen ist, dass ich neben der Kirchenmusik auch Gesang studiert habe; sonst hätten wir uns womöglich gar nicht kennengelernt!

Hedwig Voss: Wir sangen damals gemeinsam in einem Vokalensemble – ich sang Sopran, er Alt – und er saß immer neben mir. Irgendwann dachte ich: Jetzt sitzen wir schon so lange nebeneinander, jetzt kann ich ihn auch heiraten. Na gut, ganz so war's nicht, aber beinahe.

Wenn beide Partner „vom Fach“ sind – hat es Vorteile, oder leidet das Thema irgendwann an Omnipräsenz?

Hedwig Voss: Henning bezieht mich häufig in seine beruflichen Überlegungen ein, und natürlich gibt es oft Gespräche, die beruflicher Natur sind. Eine leidige Omnipräsenz aber hat das Thema Musik bei uns nicht – da geht es, wie bei jedem anderen

ICH KENNE MENSCHEN, FÜR DIE DAS ERLEBEN GEISTLICHER MUSIK DAS WICHTIGSTE BINDEGLIED ZUM GLAUBEN DARSTELLT.

Paar auch, oft um Alltägliches, vor allem mit unseren drei kleinen Kindern. Die Kleinste ist übrigens alles andere als ein Fan von Gesang und macht mir regelmäßig mit „Hör' jetzt mal auf mit der blöden Singerei!“ einen Strich durch die Rechnung.

Henning Voss: Als Sänger läuft man latent Gefahr, einen gewissen Narzissmus zu entwickeln. Man trägt sein Instrument ja in sich. Wie fragil es ist, macht sich vor allem dann bemerkbar, wenn man eine Erkältung hat und ein Konzert mit schweren Arien zu bestreiten hat. In einer solchen Situation ist man natürlich sehr auf sich selbst fixiert. Ein Partner, der aus der gleichen Berufssparte kommt, kann das sicher besser verstehen als jemand, der solche Probleme nicht erlebt hat.

Ihre Solistenkarriere haben Sie einerseits zugunsten der Familie und seit 2009 auch zugunsten der neuen beruflichen Aufgaben in Lüneburg hintangestellt. Mit einem weinenden Auge?



Hedwig Voss: Nein, ich singe ja immer noch Konzerte, wenn es die Zeit erlaubt. Die Arbeit als freischaffende Musikerin ist ohnehin unheimlich hart. Sich auf dem Markt in einer bestimmten Liga zu etablieren und vor allem dort zu halten, bedeutet, sich in einem ständigen Leistungsdruck zu befinden, denn die Konkurrenz ist sehr groß – Schwächen

darf man sich da keine erlauben. Es ist auch kein besonders familienkompatibler Beruf, denn man ist permanent auf Tour oder nimmt an Proben teil. Viele Beziehungen leiden darunter, und Kinder stellen in einem solchen Konstrukt eine logistische Herausforderung dar – das sind die Schattenseiten einer erfolgreichen Solistenkarriere, die wir gern für unser heutiges Leben zurückgelassen haben.

Henning Voss: Ich habe meine Tätigkeit als Sänger durchaus mit zwei lachenden Augen reduziert, denn als Kirchenmusiker hat man es, verglichen mit einem freischaffenden Künstler, eigentlich sehr gut. Zwar arbeite ich jetzt deutlich mehr als früher, bin aber trotzdem häufiger zuhause. Außerdem entspricht meinem Wesen der Beruf des Kirchenmusikers einfach mehr als der des Sängers. Ich habe zehn schöne Jahre erlebt, in denen ich viel gesungen und von der Welt gesehen habe – doch dann kam ein Punkt, an dem gern etwas Neues kommen durfte. Und so war es dann auch

Henning Voss

Geboren: 1967 in Heide / Holstein
Beruf: Kirchenmusiker und Sänger
Verheiratet seit: 2002

– das neue Leben als Kirchenmusiker in Lüneburg ist für mich ein regelrechter Glücksfall.

Herr Voss, im April 2009 traten Sie als Kantor von St. Michaelis die Nachfolge von Dr. Tobias Gravenhorst an – für Sie beide ein Neuanfang. Wie hat Lüneburg Sie aufgenommen?

Henning Voss: Wenn man aus einer norddeutschen Kleinstadt wie Diepholz in das wunderschöne, kulturell sehr aktive Lüneburg zieht, ist dies einfach ein großer Gewinn. Es gibt in dieser Stadt ein gewisses Fluidum, das sehr anregend ist – allein die große und vielfältige Chorszene ist für eine Stadt dieser Größe schon phänomenal.

Hedwig Voss: Was uns vor allem sehr gefreut hat: Wir sind unfassbar herzlich aufgenommen worden; da haben die Lüneburger es uns wirklich sehr leicht gemacht.

Henning Voss: Das war tatsächlich so. Ein Stellenwechsel ist nicht ohne Risiko – besonders dann, wenn die Arbeit, die der Vorgänger geleistet hat, wirklich hervorragend gewesen ist. Obwohl ich mit dem Spruch förmlich gerechnet habe, bekam ich den Satz „Das haben wir früher aber ganz anders gemacht!“ niemals zu hören. Man hat es mich kaum spüren lassen, daß ich an Tobias Gravenhorst gemessen wurde, obwohl er, wie ich finde, zu Recht geliebt und bewundert worden ist. Der Kantorei rechne ich es ganz hoch an, dass sie das Kunststück vollbracht hat, dem „Neuen“ so offen zu begegnen.

Herr Voss, warum ist es gerade die Kirchenmusik geworden – weshalb der Beruf des Kantors?

Henning Voss: Vor allem reizt mich an meinem Beruf die Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Menschen – sowohl in den Chören als auch im Team mit den Pastoren und den anderen Mitarbeitern. Der Beruf des Kirchenmusikers ist ein Zusammenschluss aus zwei Berufen, die früher eigenständig waren: dem des Kantors und dem des Organisten. Darüberhinaus ist man auch Konzert-

veranstalter und in gewissem Sinne sogar Liturg, denn Sonntag für Sonntag gestaltet man gemeinsam mit den Pastoren den Gottesdienst. Zusätzlich fällt auch die Ausbildung der nebenamtlichen Kirchenmusiker in mein Aufgabenfeld, was sehr viel Spaß macht. Ich liebe diese Vielfalt.

Die Kirche bildet Kirchenmusiker aus?

Henning Voss: Allerdings! Ich selbst hatte in einer solchen Ausbildung den ersten intensiven Kontakt mit diesem musikalischen Genre – da war ich gerade einmal 15 Jahre alt. Mein Vater hatte mich damals dazu motiviert, am sogenannten C-Kurs teilzunehmen. C-Kurs deshalb, weil im Hochschulstudium der Kirchenmusik zwei Abschlüsse möglich sind: die B- und die A-Prüfung. Die C-Prüfung ist die Ausbildungsvariante für diejenigen, die in diesem Bereich nebenberuflich arbeiten möchten. Doch auch diese 18-monatige Ausbildung ist kein Pappentier; den Teilnehmern wird eine ganze Menge abverlangt, denn der Fächerkanon entspricht dem eines kompletten Kirchenmusik-Studiums.

Frau Voss, im November können wir sie in verschiedenen Konzerten live erleben, Sie gehen sogar nach St. Johannis „fremd“.

Hedwig Voss: Richtig, jetzt zu Weihnachten mehren sich die Auftritte, und alles, was im Lüneburger Umkreis stattfindet, ist auch mit schulpflichtigen Kindern gut zu vereinbaren. Am 14. November singe ich gemeinsam mit meinem Mann und dem

VOR ALLEM REIZT MICH AN MEINEM BERUF DIE ZUSAMMENARBEIT MIT VIELEN UNTERSCHIEDLICHEN MENSCHEN.

Lüneburger Kammerorchester in St. Nicolai und am 20. November dann das Requiem von John Rutter; dafür gehe ich auch, das gebe ich gern zu, nach St. Johannis „fremd“*. In Kassel wirke ich demnächst bei einem Projekt mit zeitgenössischen Stücken mit.

Sind Sie denn ebenfalls musikalisch in den Kirchen zuhause?

Hedwig Voss: Im Studium bin ich zur Konzert- und Oratoriensängerin ausgebildet worden; das spiegelt sich natürlich auch in meiner beruflichen Tätigkeit wider, in der die Oper nur eine sehr untergeordnete



Rolle spielte. Die „Heimat“ des Oratoriums ist die Kirche, die somit auch häufigster Auftrittsort für mich ist.

Verändert sich die Sichtweise auf Religion und Spiritualität, wenn man sich tagein, tagaus mit diesem musikalischen Genre und seinen Inhalten auseinandersetzt?

Henning Voss: Ja, das denke ich. Musik ist schon sehr stark Ausdruck einer individuellen Spiritualität, und es ist vermutlich schwierig, Kirchenmusik aus ganzem Herzen musizieren und verstehen zu wollen, wenn sie nicht auch Ausdruck einer inneren, geistlichen Heimat ist.

Hedwig Voss: Ich kenne einige Menschen, für die das Erleben geistlicher Musik das wichtigste Bindeglied zum Glauben darstellt.

Es gab zahlreiche gemeinsame Projekte; auch heute stehen Sie zuweilen gemeinsam auf der Bühne. Welche Eigenschaften lieben Sie besonders am jeweils Anderen?

Hedwig Voss: Mein Mann ist mit seiner klaren, strukturierten Art eine ideale Ergänzung zu mir. Er scheut sich auch dann nicht, Entscheidungen, von deren Notwendigkeit er überzeugt ist, zu treffen, wenn sie mit unangenehmen Konsequenzen ver-

Hedwig Voss

Geboren: 1971 in Rheda-Wiedenbrück / Westfalen

Beruf: Musikerin

Verheiratet seit: 2002

bunden sein könnten. Während ich mich eher auf „Schmusekurs“ begeben, ist er derjenige, der sehr klar, konsequent und entschlossen agiert.

Henning Voss: Wenn ich alles aufzählen würde, was ich an meiner Frau liebe, würde es den Rahmen dieses Interviews sprengen. Eine Eigenschaft bewundere ich aber ganz besonders an ihr: Hedwig ist, so finde ich, ein Kommunikationsgenie. Sie hat die Fähigkeit, in jeder Gesprächssituation unglaublich gut auf ihr Gegenüber eingehen zu können und dessen Herz zu öffnen. Der Begriff „Smalltalk“ ist ja eher negativ behaftet – aber vielleicht könnte man diese Fähigkeit meiner Frau als „Smalltalk mit Seele“ bezeichnen.

Gibt es ein Credo, das Sie begleitet?

Henning Voss: Ein bestimmtes Lebensmotto habe ich eigentlich nicht. Wichtig ist mir eine Lebenseinstellung, die man salopp mit der Maxime „No risk, no fun“ zusammenfassen könnte. Ich bin der Meinung, dass man lieber etwas riskieren sollte, als aus lauter Angst vor möglichen Fehlern keinen Fortschritt zu wagen.

... und einen Traum, der noch auf seine Umsetzung wartet?

Hedwig Voss: Alles, was wir uns gewünscht haben, ist in Erfüllung gegangen. Klingt vielleicht ungewöhnlich – ist aber so. Manchmal sitzen wir da und wundern uns über all diese wunderbaren Fügungen. Es hätte nicht besser für uns laufen können, und mit unserem Umzug nach Lüneburg und unserem jetzigen Leben bin ich rundum glücklich. Irgendwann hätten wir gern noch ein nettes Häuschen im Michaelis-Viertel. Aber das hat Zeit...

Henning Voss: Wir hätten es tatsächlich nicht besser treffen können. Für den Moment bleibt da nichts hinzuzufügen. (nm)

* Sämtliche Konzertdaten der drei Innenstadtkirchen in Lüneburg finden Sie unter www.orgelstadt.de/veranstaltung/fs_veranstaltung.html

Beruf und Berufung: Musik

DIE GEIGERIN ANNA BARBARA KASTELEWICZ

Im Leben von Anna Barbara Kastelewicz dreht sich alles um Musik. Dass sie nicht nur dafür, sondern auch davon leben kann, hat sie sich selbst hart erarbeitet. Entsprechend stolz und glücklich kann sie sein. Sie ist klassisch ausgebildete Geigerin und Barock-Geigerin, Initiatorin und Leiterin des 2008 gegründeten „neuen barockorchesters berlin“, hat 2007 die künstlerische Leitung des „Musikfestivals Lüneburger Heide“ übernommen, fungiert außerdem als Studienberaterin und Gastdozentin an der „Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin“ und betreibt die Künstler- und Eventagentur „music in progress“. Eine Menge Arbeitsfelder – trotzdem hat es nicht den Anschein, dass die 33-jährige gebürtige Berlinerin „am Limit“ angekommen oder gar der Multi-Jobber-Überforderung anheim gefallen ist. Im Gegenteil: Im Gespräch zeigt sich Anna Barbara Kastelewicz ausgeglichen, entspannt, erfüllt – eine Frau, der es gelungen ist, auch die merkantilistischen und psycho-sozialen Aspekte ihres Berufs professionell in ihr Dasein als Künstlerin mit einzubinden, eine echte „Kulturell-Kreative“ also, die weitab von allen Elfenbeintürmen lebt und arbeitet. Bis dahin war es allerdings ein weiter, nicht immer leichter Weg.

MAN MUSS LERNEN, SICH GEZIELT IN EINEN ZUSTAND HÖCHSTER KONZENTRATION, ABER EBEN AUCH FREIER SPIELFREUDE ZU VERTSETZEN.

„Im Alter von sechs Jahren habe ich begonnen, Geige zu spielen, wollte allerdings nie Geigerin werden. Eigentlich komme ich aus einer Physiker-Familie. Die Entscheidung, die Musik zur Profession zu machen, fiel erst sehr spät, um genau zu sein, ein halbes Jahr vor dem Abi.“

Es folgten die obligatorischen Lehrjahre in verschiedenen Orchestern, mitunter krisenbesetzte, harte Zeiten voller Entsaugungen, enervierender Proben und einsamen Überstunden, aber das Durchhalten wurde belohnt, die „Muggen“, also

die gebuchten Auftritte, wurden größer, die Klassikszene hellhörig, die Angebote vielfältiger. Nicht zuletzt aus den Erfahrungen aus dieser Zeit sind die Agentur und ihre Dozententätigkeit gewachsen.

UNSER REPERTOIRE GEHT WEIT ÜBER DIE KLASSIK HINAUS, BIS HIN ZU EINEM DJ, DER ELEKTRONIK UND KLASSIK AUF GANZ WUNDERVOLLE WEISE VERBINDET.

„Dort geht es um alles, was ein Musiker braucht, in erster Linie um normalerweise eher vernachlässigte Aspekte, die für das Leben eines jungen klassischen Musikers ungeheuer wichtig sind, die aber den meisten Anfängern kaum bewusst sind. An der Hochschule lehre ich beispielsweise mentale Trainingstechniken, die die Konzentration optimieren und sich entsprechend auf die Spielweise auswirken. Konzerte und vor allem Probespiele für ein Engagement stellen eine enorme psychische Belastung da. In den 30 Sekunden, in denen du hinter einem Vorhang vor einer Runde höchst kritischer Profis vorspielen musst, muss alles hundertprozentig sitzen, eine zweite Chance gibt es nicht. Man muss also lernen, mit Aufregung, Lampenfieber, Zittern und Schweißausbrüchen zurechtzukommen, muss in der Lage sein, sich gezielt in

einen Zustand höchster Konzentration, aber eben auch freier Spielfreude zu versetzen.“ Desweiteren sind natürlich alle finanziellen und rechtlichen Belange für angehende Berufsmusiker von höchster Bedeutung, gerade für Künstler oft eine ungeliebte Pflichtübung, letztlich aber der entscheidende Faktor dafür, ob man Überleben kann am Markt, denn die Musik ist eben auch das: ein Geschäftsfeld, das bestimmten Marktgesetzen und entsprechenden rechtlichen Reglementierungen unterliegt.

„Das fängt bei ganz grundsätzlichen Dingen an wie der Anmeldung bei der Künstlersozialkasse und geht bis zu Verwertungsrechten für Konzerte und Aufnahmen, bei denen man mitgewirkt hat,

Belange rund um das Vertragswerk bei Engagements – was ich an der Hochschule praxisnah lehren kann, setze ich in der Agentur dann unter Realbedingungen um, wobei wir mit unserem Service dabei noch viel weiter gehen: Als Laie bekommt man von Vor- und Nachlauf natürlich wenig mit, aber ein Orchester bringt einen ganz schönen Verwaltungsakt mit sich. Noten sind einzurichten, Proberäume und die Unterbringung wollen koordiniert werden, Verpflegung und Flughafentransfer, die Buchungen der Flüge und noch vieles mehr. Unser Hauptaugenmerk liegt aber natürlich auf der Künstlervermittlung, wir haben ein breites Repertoire im Angebot, das weit über die Klassik hinausgeht, bis hin zu einem DJ, der musikalisch-kreativ mit Laptop arbeitet und Elektronik und Klassik mit Live-Musikern auf ganz wundervolle Weise verbindet. Wichtig ist, dass unsere Künstler allesamt professionell ausgebildet sind und hauptberuflich eben als Musiker arbeiten, keine Amateure oder Wochenendmusiker. Übrigens: Ohne meine Assistentin Sarah Schneider wäre es unmöglich, den Arbeitsaufwand der Agentur zu erledigen, dafür müsste ich dann schon die Barock-Geige an den Nagel hängen – und das möchte ich natürlich nicht.“

1997 hat Anna Barbara Kastelewicz das erste Mal Barock-Geige gespielt – eine so tolle Erfahrung, dass sie sich darauf spezialisiert hat, ein Studium in London folgte. Was ist denn der Unterschied zu einer normalen Geige? „Oh, das ist ein völlig anderes Spielgefühl. Bei einer Barock-Geige gibt es

weder Kinnhalter noch Stütze, das Instrument liegt einfach frei auf dem Körper, was die Spielweise natürlich ungemein beeinflusst, künstlerisch und technisch eine ganz besondere Herausforderung! Ein ganz anderer, besonderer Klang, eine spezielle Artikulierung und Phrasierung der Musik ergeben sich dadurch.“

Aus der Entscheidung für die Barock-Geige resultiert auch die Gründung des „neuen barockorchesters berlin“, in dem es darum geht, die Musik des Barock mit ihren vielfältigen Facetten und dem besonderen Klang der alten Instrumente neu zu interpretieren. Demnächst steht übrigens wieder ein Auftritt in Lüneburg in St. Michaelis an, am 6.11. ist die Probe, am 7.11. das Konzert. Zu Lüneburg hat die vielseitige Musikerin übrigens ein inniges Verhältnis, nicht zuletzt durch ihre Leitungs- und Kuratortätigkeit für das „Musikfestival Lüneburger Heide“ – eine Aufgabe, die ihr viel Freude bereitet, ist das Erstellen einer eigenen Konzertreihe doch immer eine ganz besondere Sache. „Ich bemühe mich immer sehr, den Wünschen aller Beteiligten gerecht zu werden, heißt, den Lieblingen der Musiker und natürlich des Publikums Raum zu geben.“

Heißt das im Umkehrschluss, dass man, weil die Hörer es halt wünschen, auf tausendmal gespielte Stücke zurückgreifen muss, die man selber schon nicht mehr hören kann? Frau Kastelewicz lacht: „Nein, Musik ist immer toll. Und wenn es erst einmal steht, ist das aktuelle Programm immer das schönste Programm auf der ganzen Welt – bis zum nächsten natürlich!“ (ap)

Konzerttipp

Konzert mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart
Sonntag, 07. November, 19.00 Uhr

St. Michaelis Kirche

Lauretanische Litanei (KV 195), Kantate „Exsultate, jubilate“ (KV 165), Missa in c („Waisenhausmesse“, KV 139) – Mechthild Bach, Sopran – Hilke Andersen, Alt – Hans Jörg Mammel, Tenor – Ekkehard Abele, Bass – Kantorei St. Michaelis – Neues Barockorchester Berlin – Henning Voss, Leitung

Eintritt: 30/25/19/13/8 Euro (erm. 20/17/13/9/5 Euro); VVK: Veranstaltungskasse der Landeszeitung





dimkes | bauart
NATÜRLICH BAUEN WIR NATÜRLICH

www.dimkes-bauart.de
fon: 04131 - 41472

NEUBAU VON 4 **BIO** DESIGN
DOPPELHÄUSERN 100-140m²
IN LÜNEBURG OEDEME,
SOLTAUER ALLEE



Foto-Grafisch

STEFFEN ULBRICH GELINGT MIT SEINEN AUFNAHMEN DIE TRANSFORMATION VON ARCHITEKTUR UND LANDSCHAFT IN EINE GEOMETRISCH-GRAFISCHE FORMENSPRACHE

Der Herbsthimmel wölbt sich tiefblau über der Stadt – einer dieser sonnendurchfluteten Tage, an denen Steffen Ulbrich mit Vorliebe auf Motivsuche geht – nicht etwa, weil er zu jenen Schönwetterfotografen zählt, die sich zwischen Postkartenkitsch und Sonnenuntergangsidyll bewegen – im Gegenteil: Ihm dient das Himmelsblau als Leinwand, als Hintergrund, dessen wohlthuende Monochromie das Auge des Betrachters auf das Wesentliche zu lenken vermag.

Ulbrich ist ein „Jäger“ des Details. Seine Bilder zeigen Ausschnitte, Fragmente eines „großen Ganzen“: Architektur, völlig losgelöst vom urbanen Leben, wird reduziert auf Struktur, Linie, Fläche und Form. Ausgeblendet wird alles, was in seinen gradlinigen Kompositionen als störend empfunden werden könnte – Straßenschilder beispielsweise, vorbeihastende Menschen, auch der Verkehr. Das Ergebnis ist eine plakative Bildsprache unbewegter, statisch wirkender Bilder, die gerade durch ihren Minimalismus, ihre bestechende Ästhetik und kompositorische Ausgewogenheit überraschen. Aus ihnen spricht Klarheit, aber auch ein hoher Anspruch an Perfektion – ein Wesenszug des Künstlers, der möglicherweise mit seiner Tätigkeit als Chirurg am städtischen Klinikum in Verbindung steht. Doch auch wenn in der plastischen Chirurgie von Zeit zu Zeit kleine Schönheitskorrekturen erlaubt sind: In seinen Bildern sind sie

EINE BILDSPRACHE, DIE DURCH IHREN MINIMALISMUS UND IHRE ÄSTHETIK ÜBERRASCHT.

unerwünscht. Erlaubt ist lediglich das behutsame Retuschieren kleinerer Makel wie eine minimale Anhebung des Kontrastes. Zahlreiche Städte wurden von Steffen Ulbrich bereits bildlich in ihre Fragmente zerlegt, doch auch in seinen weiten, offenen Landschaftsaufnahmen steht die Form als grafisches Element im Mittelpunkt. Durch Langzeitbelichtungen und die Ver-



wendung entsprechender Filter erhalten diese den Anschein einer eingefangenen Momentaufnahme, in der selbst Urgewalten wie Wasser, das Wetter

und Wolkenbilder wie eingefroren wirken – Bild gewordener Stillstand der Zeit.

Wie Helmut Newton, einer der großen prägenden Fotografen unserer Zeitgeschichte, erklärte, seien die ersten 10.000 Aufnahmen, die ein Fotograf mache, die schlechtesten. Steffen Ulbrich durchschreitet diese Zeiten des Lernens und Verwerfens bereits seit Anfang der 80er Jahre, doch bekannt-

lich vergeht die Neugierde, endet der Entwicklungsprozess in jedem künstlerischen Tun nie.

Sein zielsicherer Blick für faszinierende Motive zumindest zeugt von einer hohen Professionalität, die in den vergangenen Jahrzehnten ausreichend Gelegenheit zum Reifen hatte. (nm)

Ausstellung „Mit der Kamera gemalt“

Fotografien von Steffen Ulbrich
Galerie im Alten Kaufhaus
bis 15. November 2010
Öffnungszeiten: 9.00 – 21.00 Uhr

MUSICAL

Aida

VON ELTON JOHN
UND TIM RICE

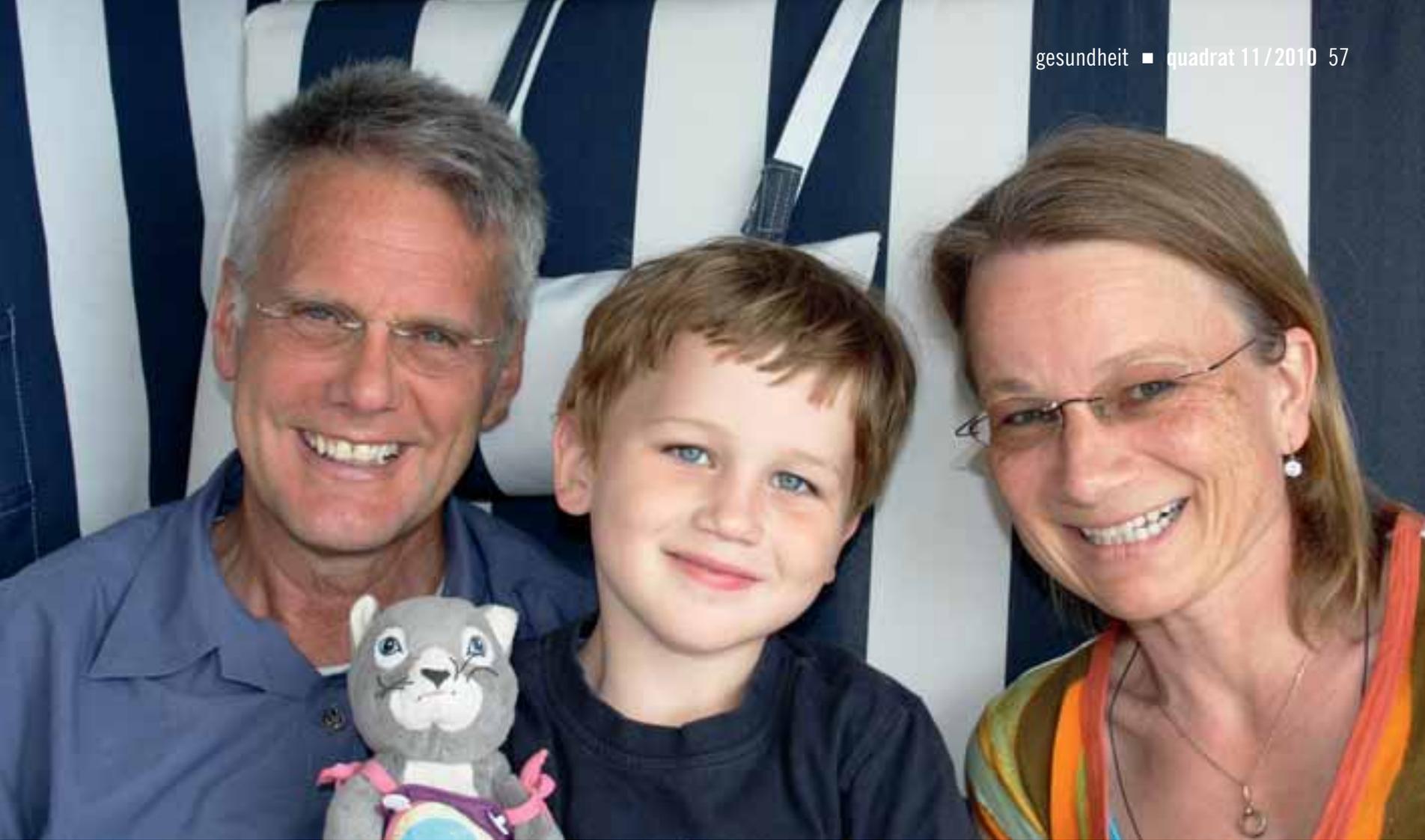


PREMIERE
20. NOVEMBER
2010

MUSIK **ELTON JOHN** GESANGSTEXTE **TIM RICE**
BUCH **LINDA WOOLVERTON** MIT **ROBERT FALLS** UND **DAVID HENRY HWANG**
DEUTSCH VON **MICHAEL KUNZE**

Karten unter 04131/42100 oder www.theater-lueneburg.de


THEATER
LÜNEBURG



Schau achtsam auf deinen Schmerz

DER LÜNEBURGER SCHMERZTHERAPEUT DR. MED. DIPL. BIOL. PETER TAMME ENTWICKELTE EINE THERAPIEFORM, DEREN GANZHEITLICHER ANSATZ EINEN IMMENSEN ZUGEWINN AN LEBENSQUALITÄT FÜR CHRONISCH SCHMERZKRANKE DARSTELLT

Schmerzen kennt jeder. Wenn einen die legendäre Hexe „angeschossen“ hat, der Zahn pocht oder ein Kopfschmerz klares Denken unmöglich macht – Schmerz ist ein unliebsamer Störfaktor, der das Agieren in unserem üblichen Tagesablauf verhindert. Ein Störfaktor, der doch

auch ein Wichtiger ist, denn er signalisiert uns: Da ist akut etwas in deinem Körper in „Schiefelage“. Um Abhilfe zu schaffen, greifen wir dann zur Wärmflasche, zu Aspirin & Co. und machen einfach mal halblang. Die meisten Patienten sind damit schnell wieder auf den Beinen. Im Idealfall.

Nun gibt es aber auch jene, deren steter Begleiter der Schmerz ist – wo die Diagnose „chronisch“ lautete. Für den gesunden Menschen ist ein solcher Zustand vermutlich kaum nachvollziehbar; ein Leben mit Schmerzen scheint zunächst ein unerträgliches zu sein, permanent eingeschränkt in

seinen Bewegungen, seinen Möglichkeiten, ungehindert durch den Tag zu spazieren. Eine Vielzahl von Menschen alleine in Deutschland sind hiervon betroffen, Menschen, die irgendwann an einem Punkt sind, wo die Resignation nicht mehr allzu weit entfernt auf der Lauer liegt.

NEUE FORMEL FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Dr. med. Dipl. Biol. Peter Tamme zählt als Schmerztherapeut zu einem kleinen Kreis von Ärzten mit einer Ausrichtung auf dieses spezielle Fachgebiet.

Über Jahrzehnte hinweg empfand er sich als ein Suchender auf der Jagd nach einer Formel, wie sich die Lebensqualität eines unter permanenten Schmerzen leidenden Menschen deutlich verbessern ließe, denn im Gegensatz zu einem akuten Schmerz lautet ist hier das Ziel nicht etwa seine Beseitigung, sondern vielmehr ein Gewinn an Lebensqualität und eine Minderung von Leid.

Auf die Spur seines neuen Behandlungsverfahrens brachte ihn schließlich die Erkenntnis, dass ein chronisch Schmerzkranker zumeist nicht nur an einem körperlichen, sondern gleichzeitig auch an einem seelischen und sozialen Problem leidet. „Kommt ein Patient zu mir, mache ich zunächst eine Art Bestandsaufnahme, wie viel Prozent des bestehenden Leids auf welchen der genannten Bereiche entfällt.

Ein Beispiel: Ein Kranfahrer aus dem Hamburger Hafen kommt mit anhaltenden Nackenschmerzen in meine Praxis. Spritzen halfen nicht, Medikamente ebenso wenig. Beginne ich dann seine Lebenssituation zu hinterfragen, erfahre ich, dass er nicht nur in äußerst ungünstigen körperlichen Positionen seine Arbeit verrichten muss, sondern dass er zuhause vier Kinder hat, eines davon schwer behindert. Aus diesem Grund kann sich seine Frau nicht am täglichen Broterwerb beteiligen. Der Druck für ihn als Ernährer ist immens – dafür schiebt er Schichten tags und nachts. Weil er es vor Schmerzen nicht mehr aushält, genehmigt er sich auf dem Heimweg gerne noch einen Drink am Kiosk. Betrachte ich nun das Gesamtbild des Mannes, so stelle ich fest: Er hat eine Angstpro-



blematik, eine Sucht- und dazu auch noch eine Depressive Problematik. Nicht zu vergessen das riesige soziale Problem, denn seine Frau will diese Situation nicht länger mittragen. Er steht vor seinem persönlichen Ruin.

Damit ändert sich die Sichtweise auf die Nackenschmerzen des Kranführers von Grund auf. Die Gewichtung liegt auf dem rein körperlichen Aspekt nur noch mit etwa 10 %, die restlichen 90 % verteilen sich auf die Psyche und sein soziales Umfeld. Meine Aufgabe ist es nun, diese Problematik zu analysieren, zu erkennen und den Menschen daraufhin zu therapieren.“

LEBENSUMSTÄNDE UNTER DIE LUPE GENOMMEN

Was es dazu braucht, ist einerseits eine fundierte Facharztausbildung, andererseits eben auch eine psychologische gepaart mit viel Wissen um die Sozialisierungsmodelle unserer Gesellschaft. „Mein Ansatz bei diesem Mann wäre, zunächst mit dem Arbeitgeber die Situation zu besprechen um

Das kürzlich erschienene Buch ist eine einfache Anleitung zur Selbsthilfe durch achtsamkeitsbasierte Schmerztherapie – leicht verständlich und einfach umzusetzen.

für bessere Arbeitsbedingungen zu sorgen; eine gezielte Medikation verhilft ihm zu weniger Schmerzen und gutem Schlaf, parallel erfolgt eine Behandlung seiner Angst, der Depression und der Sucht.

Und genau hierin liegt der innovative Therapieansatz begründet, wie Peter Tamme ihn praktiziert: Wo bisher ausschließlich Anästhetika und Medikamente zum Einsatz kamen, fällt bei ihm das Schlüsselwort „Achtsamkeit“, ein Begriff, der dem einen oder anderen aus dem Buddhismus bekannt sein mag. Tatsächlich fußt die Kernidee der Achtsamkeitsbasierten Schmerztherapie (ABST) auf den zweieinhalb Jahrtausende alten Techniken der buddhistischen Achtsamkeitspraxis. Auch ABST leitet an zum bewussten „Hinschauen“ auf die Gesamtsituation und darauf, was den Patienten im Innersten bewegt, seinen Schmerz möglicherweise erhöht.

In dem Buch „Frei sein im Schmerz“ nehmen Peter und Iris Tamme den Leser an die Hand und führen ihn über die „sieben Achtsamkeitsregeln“ zu innerer Ruhe und Gleichmut. Als Beobachter seiner selbst lernt er, Situationen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, und selbst wenn’s mal nicht so läuft, stehen die „faulsten Ausreden“, die einen vom Praktizieren und Üben abhalten, in diesem Buch auf dem Prüfstand und helfen über „Durststrecken“ hinweg.

Dieser Leitfaden zur Selbsthilfe für chronisch Schmerzkranken ersetzt zwar keine begleitende medikamentöse Therapie, doch ist er ein unerlässlicher Begleiter, um mit seinem Leben wieder „per Du“ zu sein. (nm)

Das Buch:

„Frei sein im Schmerz“

Iris und Peter Tamme
BOD-Verlag Norderstedt
www.abst-web.de
www.die-schmerzpraxis.de

Kommen Sie zum

Deerberg®
- Schon & bequem est. 1986 -

Lichterfest!

Freitag, 26. November & Samstag, 27. November

Feiern Sie mit uns zwei unvergessliche Tage, **am ersten Adventswochenende**, mit den verschiedensten Lichtaktionen, Handwerkermarkt und vielen Leckereien.

Nutzen Sie unsere **tollen Angebote** und finden Sie ab dem Lichterfest bis zum 08.01.2011 Ihre Lieblingsschuhe, Textilien und Kosmetik mit **20% Adventsrabatt** (auch auf reduzierte Ware).

Wir freuen uns auf Sie, Ihre Familie und Ihre Freunde!

Johi Deerberg Stefan Deerberg



20 %
Adventsrabatt
auch im Lindgren Hus

Lindgren Hus
by house doctor of germany

Lichterfest-Öffnungszeiten:
Freitag und Samstag 9 – 21 Uhr

Deerberg Versand GmbH · Velgen 35 · 29582 Hanstedt · Tel. 05822/940 320 · www.deerberg.de

Das deutsche Wunder

ALS AUS ZWEITAKTER-MIEF DER DUFT DER FREIHEIT URDE

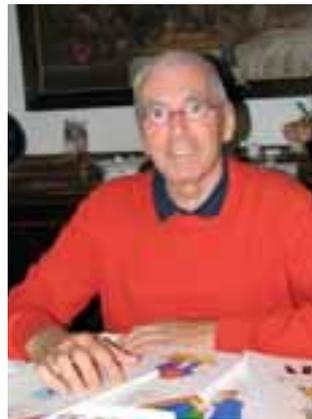
Mit rund 30 Kilometern Länge grenzte der Landkreis Lüneburg an den ehemaligen Kreis Hagenow in der DDR. Für alle Zeiten schien diese Grenze gemacht: Stacheldraht, Todesstreifen, Wachsoldaten. Doch dann kam diese wunderbare Nacht, die Nacht des 9. Novembers vor 21 Jahren. Wunderbar, weil ein Wunder geschah: Die unmenschliche Grenze wurde regelrecht fortgespült. Die Menschen in der DDR hatten sich mit dem Fall von Mauern und Drahtverhauen das wichtigste aller Grundrechte erkämpft – ihre Freiheit.

In dieser Nacht brandete eine Woge von Menschen in ihren Trabis in den Westen, so auch in den Kreis Lüneburg. Überall lag der Geruch von den Zweitakter-Motoren in der Luft. Doch das Wunder dieser Nacht hatte auch das geschafft: aus Gestank wurde ein Duft – der Duft der Freiheit.

In Hagenow, der verträumten Mecklenburgischen Kreisstadt, erlebte ein Mann die Ereignisse, die als „Wende“ in die Geschichte eingehen sollten, hautnah mit und fing diese mit Kamera und Tonband ein: Optikermeister Kuno Karls. In der von ihm veröffentlichten Heftrihe „Fiek'n hätt schräben ut Hagenow“ (Hochdeutsch: Sophie hat aus Hagenow geschrieben) kann man auf 200 Seiten die Angst, die Hoffnung und den Freudentaumel der Menschen des Hagenower Landes noch einmal spüren und nachempfinden; Ereignisse, die in Mecklenburg nicht weniger spektakulär waren als in Berlin. Lesen Sie hier, wie Kuno Karls den Abend des Mauerfalls erlebte:

„Am Abend war wieder Demonstration in Hagenow. Mein Freund Henry Gawlick und ich mischten uns mit versteckter Kamera und Tonbandgerät unter die Menschen. Wenn ich fotografierte, versuchte Henry mir Sichtschutz zu geben. Noch war das ja gefährlich und lief wohl unter staatsfeindlichen Umtrieben. Rückwirkend möchte ich sagen, dass an diesem

Abend etwas ganz Besonderes in der Luft lag; aber das hatte ja schon an den Vortagen in der Luft gelegen. Man spürte, dass die Staatsmacht angeschlagen war. Unsere Furcht war aber mehr, dass die Russen aus der nahen Kaserne eingreifen könnten. Auf der Suche nach Motiven gingen wir zum Ende des Demonstrationzuges. Da kam mir ein Mann entgegen und rief mir zu: ‚Was demonstriert ihr hier noch? Fahrt doch nach Boizenburg; die Grenze



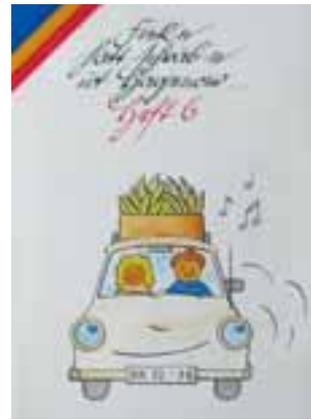
Kuno Karls erinnert sich an die Wende-Nacht. „Ich hörte, dass die Mauer gefallen sei, glauben konnte ich es nicht“.

ist offen!‘ War das bloß Gerede? War es wohl, dachte ich, denn das konnte doch nicht wahr sein. Eine seltsame Situation: Da demonstrierten wir, dass auch die Grenze zum Westen fiel. Aber dass es Wirklichkeit werden könnte – wer hätte daran geglaubt? Jedenfalls: Weder Henry und ich haben darauf reagiert. Doch dann kam ein Bekannter auf mich zu und sagte: ‚Kuno, wir können raus! Es ist gerade im Fernsehen gekommen.‘ Auch den habe ich regelrecht angestarrt. Und ehe ich Genaueres fragen konnte, war er schon in der Menge verschwunden. Immer mehr Menschen riefen sich zu: ‚Die Grenzen sind offen, wir können raus!‘ Ein paar Tage zuvor hatte Kuno Karls Besuch aus dem Westen gehabt. ‚Von Herrn von Köhnemann,

dem Sohn des Gutsbesitzers aus dem nahen Pritzier. Als er sich verabschiedete, sagte er: ‚Kuno, du bist herzlich zu meinem Geburtstag nach Aumühle eingeladen! Ich lachte herzlich: ‚Das ist aber eine billige Einladung. Die kostet dich ja keinen Pfennig.‘ Seltsam ernst sagte er: ‚Das sage nicht. Ich meine es ernst.‘ Das war am 7. November gewesen. Am 10. hatte er Geburtstag.

Woher nimmt der bloß diesen Optimismus, hatte ich bei mir gedacht. Ja – und nun schien es möglich zu sein! Jedenfalls: Am Geburtstagsabend klingelte ich an seiner Haustür, ich hatte auch noch zwei gemeinsame Freunde mitgebracht. Ich war auf ein großes Hallo vorbereitet, doch stattdessen stand mein Freund Köhnemann eine Weile nur stumm da und setzte sich langsam in einen Sessel, als ob er keine Kraft mehr hätte. Dann liefen ihm die Tränen minutenlang die Wangen hinunter. Es waren Tränen der Erschütterung und der Erleichterung. Freudentränen – das klingt zu leichtthin.“ Für Kuno Karls hat die Wende etwas Bleibendes, ja etwas Erhabenes: „Es hat sich gezeigt, dass der Mensch für die Freiheit geboren ist, mag diese auch noch so lange unterdrückt worden sein. Die Sehnsucht nach ihr wohnt in jedem Menschen.“ Und nach einer kleinen Pause fügt er leise hinzu: „Es ging eben nicht um Bananen. Es ging um Freiheit.“

Zu beziehen ist das Heft übrigens bei Kuno Karls, Lange Straße 52 in 19230 Hagenow, oder per Fax unter der Telefonnummer (03883) 62 58 89. Das Heft Nr. 6 von „Fiek'n hätt schräbe'n ut Hagenow“ ist 200 Seiten stark und zeichnet anhand vieler Aussagen und Fotos die Ereignisse rund um die Wende im Kreis Hagenow nach. Es sind Seiten voller Leben. Ein kleines Heft nennt Kuno Karls diese Sammlung von Geschichten rund um die Wende. Mit „kleines Heft“ irrt er. Es ist ein großes Buch. (ab)



Das Heft Nr. 6 der „Fiek'n“-Reihe erzählt die Geschichte der Wende in Lüneburgs Nachbarkreis Hagenow.

Ein Hansegiebel für Familie Wulff

DER BUNDESPRÄSIDENT ZU GAST IN LÜNEBURG

Die Sonne strahlte auf Lüneburgs Giebelhäuser hinab, als Christian Wulff samt Ehefrau Bettina seinen ersten offiziellen Termin in seiner Funktion als Bundespräsident in Niedersachsen wahrnahm. Zur Eröffnung des Tages des offenen Denkmals am 12. September wurde das Ehepaar von Oberbürgermeister Ulrich Mädge, Kulturministerin Prof. Dr. Johanna Wanka und Vertretern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Fürstensaal in Empfang genommen, nachdem sie ein Rundgang durch die Gassen und Straßen der Hansestadt geführt hatte.

Ihren Dank an die Ehrengäste sprach die Stadt mit dem Überreichen eines Präsentkorbes aus, der auch den berühmten „Hansegiebel“ in zweifacher Ausführung enthielt – von Kunsthändler Achim Fahrenkrug als Schmuck-gewordenes Wahrzeichen aus Sterlingsilber entworfen. Möge sein Anblick Herrn und Frau Wulff allzeit an einen sonnigen Nachmittag in Lüneburg erinnern.



FOTO: HAJO BOLDT



Sie sind die Frau, die das Besondere sucht?

Dann sind Sie bei „EinzigArtig“ second hand exclusive an der richtigen Adresse !

Auf über 50 qm finden Sie alles was Frauen lieben: Trendige bis klassische, hochwertige Marken- und Designermode aus zweiter Hand und Neuware, in den Grössen 34–48, zu fairen Preisen.

Auch Abendmode, Accessoires, Taschen, Schuhe, Schmuck, sowie andere edle Dinge werden in ansprechendem Ambiente präsentiert.

Nach nunmehr fast sieben Jahren hat sich die Second hand-Boutique mit Niveau, auch überregional, zu einem echten Geheimtip etabliert.

Schauen Sie einfach mal vorbei!
Es freut sich auf Ihren Besuch

Christel Bauland

Zur Horburg 31
21357 Barum / OT Horburg
Tel. 04133-404738

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag
10–13 h und 15–18 h
Samstag 11–14 h

EinzigArtig

second hand exclusive

Mode • Accessoires • Schmuck • Kunst • Deko

Christel Bauland

Tanzen im Augenblick

**BIODANZA – DER LUSTVOLLE WEG DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG
DURCH MUSIK, TANZ UND BEGEGNUNG**



Kennen Sie das auch? Wenn Sie auf jemanden treffen, der eine Glaubens- oder Lehrmeinung, Haltung oder Disziplin vertritt, schauen Sie dann auch, inwieweit besagter Mensch seinen Berufsstand glaubhaft und gewinnend repräsentiert? Zitternde Zahnärzte und schrofne Kellner bereiten uns Unbehagen, schlanke Fitnesstrainer und wohl frisierte Coiffeure gewinnen dagegen schnell unser Vertrauen.

Elisabeth Kley, hauptberuflich als Förderschullehrerin tätig und Biodanzaleiterin unter Supervision, bietet gemeinsam mit ihrem Kollegen Dirk Monnet-Zuther eine Biodanza Abendgruppe für Anfänger an, ein Abend wird „Vivenzia“ genannt. Biodanza, in den 60er Jahren nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten fundiert entwickelt, ist ein lustvoller und kreativer Weg der Persönlichkeitsentwicklung, in dem durch Musik, Tanz und Begegnung die Möglichkeit eröffnet wird, die Bandbreite des individuellen Fühlens, Erlebens



Und wie ist sie selbst auf Biodanza gekommen? „Oh, ich liebe das Tanzen, aber im klassischen Tanz, ob Tango, Flamenco oder anderes, fühlte ich mich vermehrt zu begrenzt. Dann habe ich an einer Vivenzia teilgenommen und war begeistert, ich habe schnell gemerkt: Das ist es, was ich machen will, hierbei fühle ich mich frei! Biodanza geht, vor allem, was sein Wirken auf das Geistig-Seelische des Menschen anbelangt, weit über jede konforme Tanz- und Bewegungstechnik hinaus und schafft eine harmonische Einheit von Körper, Geist und Seele.

Mir gegenüber sitzt eine Frau, deren Augen beim Erzählen strahlen, die voller Begeisterung und Lebensfreude ist. Ihre sinnlich-

harmonische Körpersprache und ihre einem Tanz gleichende Gestik, ihre unverfälschte Art der Konversation, ihr gesamter Habitus überzeugen jeden Skeptiker, der Biodanza vorschnell als esoterisch angehauchten Wellness-Trend entlarven zu können

BIODANZA GEHT WEIT ÜBER JEDE TANZ- UND BEWEGUNGSTECHNIK HINAUS UND SCHAFFT EINE HARMONISCHE EINHEIT VON KÖRPER, GEIST UND SEELE.

und Handelns zu erweitern. Die ausgewählten Tänze werden allein, zu zweit und in der Gruppe getanzt. Durch verschiedenste Arten der Bewegung und Begegnung werden die Teilnehmer dazu angeregt, ein neues Selbstbewusstsein zu entwickeln und ein erweitertes Gefühl von Freiheit zu erlangen, das kontrollierende Denken auszuschalten und das innere Kind (wieder-) zu entdecken – sich eben wahrhaftig lebendig zu fühlen.

„Zu ausgesuchter Musik können die Teilnehmer ganz neue Facetten an sich entdecken, sich ihrer eigenen Vielfalt bewusst werden, neue Türen öffnen und neue Wege beschreiten. Biodanza kann sich auf alle Lebensbereiche positiv auswirken“, erklärt Elisabeth Kley. „Dabei ist mal die wild-dynamische, mal die sensibel-zarte Seite gefordert, eigene Grenzen können Schritt für Schritt erweitert werden.“

glaubt: An Biodanza muss etwas dran sein, mehr noch, Elisabeth Kleys Begeisterung steckt an, regt dazu an, es selber einmal auszuprobieren, macht neugierig auf die reizvollen Herausforderungen, die abwechslungsreichen Begegnungen und die aufkommenden Glücksgefühle.

Getanzt wird montags von 20.00 bis 22.00 Uhr im Kulturraum der Rudolf-Steiner-Schule in der Walter-Bötcher-Str. 6.

Geeignet ist dieses lustvolle Tanzen für Männer und Frauen jeden Alters, die sich gerne bewegen und offen für neue Erfahrungen sind. (ap)

Anmeldung und Information

Tel.: (04131) 37942 oder (040) 18124612
E-Mail: tanzmituns@email.de

DAS BOOTSHAUS

DER GASTHOF AN DER ILMENAU -AUSFLUGSLOKAL

UELZENER STR. 77 | 21406 MELBECK

TEL. 04134 900143 | WWW.DAS-BOOTSHAUS-MELBECK.DE

Freuen Sie sich auf unsere Herbstangebote, u.a. bieten wir Ihnen an:

pikante Kürbis-Ingwer-Suppe
mit gerösteten Kürbiskernen

Kohlroulade von Wirsingkohl
mit Speck im Ofen geschmort

hausgebeizter Graved Lachs auf Salat
dazu Dill-Senfsoße, Baguette und Butter

Königsberger Klopse in Kapernsauce
dazu Patnareis und Salate der Saison

Grünkohl mit Bregenwurst und Kassler
dazu Röstkartoffeln

Rinderroulade
*„nach einem Rezept meiner Großmutter“
mit Rotkohl und Salzkartoffeln*

**und vieles mehr aus der
frischen deutschen Küche!**

**Wir richten auch gerne Ihre
Weihnachts- und Familienfeier aus.**

**Sprechen Sie mit uns.
Wir unterbreiten Ihnen ein Angebot
ganz nach Ihren Wünschen!**

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN AB OKTOBER 2010:

DI – SO 11.00 – 22.00 UHR

MONTAG RUHETAG ODER NACH VEREINBARUNG

WIR SIND AUCH IMMER AUF DER SUCHE NACH GUTEN KÖCHEN
UND QUALIFIZIERTEM SERVICEPERSONAL

Falscher Wildschweinbraten Die Irritation des Gaumens

Als im Sternzeichen des Schützen Geborener freut man sich auf den 'Wonnemonat' November. Endlich ist es kalt genug wieder alles essen zu können und der Grünkohl ist auch nicht mehr weit (wobei heutzutage die Züchtungen den ersten Frost zur Beseitigung der Bitterstoffe nicht mehr benötigen – Erdbeeren im Dezember, Grünkohl im Juli: alles kein Problem!!). Aber zur Sache: Wildfleisch ist zu dieser Jahreszeit ein besonderer Genuss, doch nicht jeder Haushalt verfügt über ein ausreichendes Budget, die Zeit zur Qualität sichernden Händlersuche oder ein entsprechend ausgerüstetes geländegängiges Auto, mit dem man auf nächtlicher Landstrasse selbst zum Jäger werden könnte. So gab es schon seit langer Zeit entsprechende Alternativen, wie z.B. Falscher Hasenbraten – Hackbraten, am Besten gefüllt mit gekochten Eiern und mit Speckscheiben umhüllt.

Wir möchten Ihnen daher unser Rezept vom 'Falschen Wildschweinbraten' ans Herz legen. Das ist eine Nummer exklusiver und hat so manchen Gast von uns ans wahre Wildbrett glauben lassen.

Rezept für 8 Personen (sonst sind die Bratenstücke so klein – machbar ist aber durchaus eine kleinere Menge für weniger Personen auszurechnen!)

2,5 Kg Schweineschulter ohne Knochen, evtl. in 2 Stränge geschnitten (zum schöneren Portionieren nach dem Garen)

am Tage zuvor in Wildbeize einlegen:

0,5 l Rotwein

Saft einer Zitrone

Eine kleine Hand Wachholderbeeren

Eine noch kleinere Hand mit schwarzen Pfefferkörnern

Einige Lorbeerblätter

2 mittelgroße gewürfelte Möhren

Das ganze über Nacht beizen

Am nächsten Tag das Fleisch aus der Beize nehmen, mit Küchenpapier trocken tupfen, salzen und pfeffern und in einem Bräter mit ein wenig Butter oder Schweineschmalz im Backofen bei ca. 120°C garen. Das Fleisch beiseite legen und den ausgetretenen Bratensaft mit der Beize in einem Topf aufkochen und mit in Rotwein aufgelöster Stärke binden (wenn's einfach sein soll, nehmen Sie einen fertigen Soßenbinder und rühren soviel ein bis Ihnen die Konsistenz gefällt).

Das Fleisch aufschneiden und in den Bräter zurückgeben, die Sauce hinzugeben und im Ofen oder auf dem Herd durchwärmen lassen.

Dazu schmecken die klassischen Beilagen, wie z. B. Rotkohl und Kartoffelknödel

Wollen Sie Ihre Familie oder Gäste endgültig in die Irre führen, servieren Sie auch eine halbe Birne mit Preiselbeeren pro Person.

Wir wünschen einen entspannten Novemberabend mit gutem Appetit – am nächsten Tag kann man ja zum Ausgleich vielleicht mal frische Rohkost aus Rote Bete, Pastinaken, Karotten und Spitzkohl genießen...

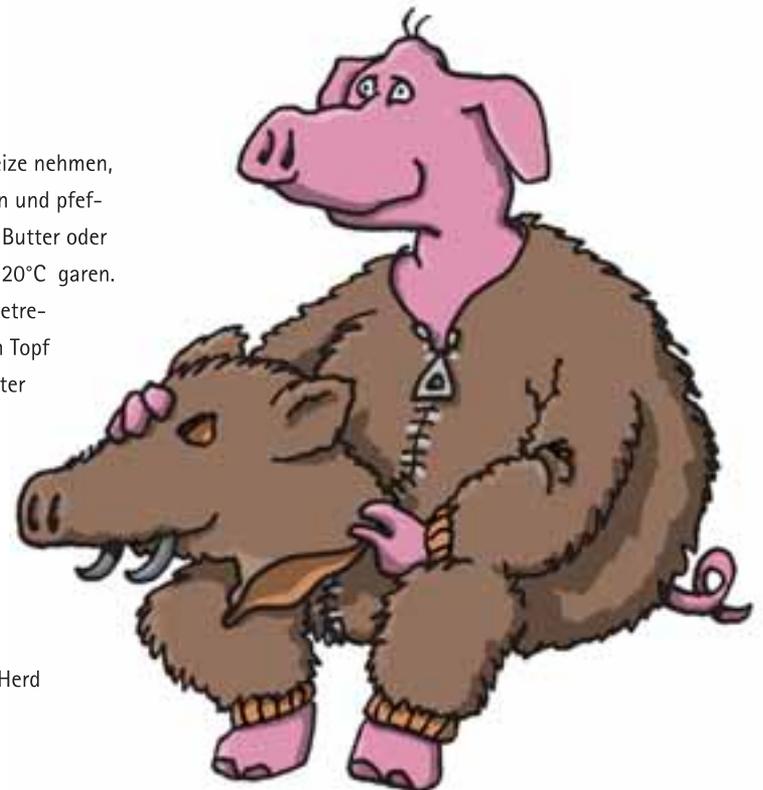




FOTO: PETER EICHELMANN
FOTO: ENNO FRIEDRICH



Beauty up to date

ZWEI NEUE BEAUTYSPEZIALISTEN FÜR LÜNEBURG

Anke Maria Heinrich, derma spa beautylounge, und Matthias Lau, Der Salon, sind die neuen Beautyspezialisten für Haut und Haar – und damit für Ihre ganz persönliche Luxuszeit. Unsere neuen Konzepte haben wir direkt auf die Bedürfnisse unserer Kunden abgestimmt. Wir arbeiten mit ausgesuchten Produkten auf hohem Qualitätsstandard und nehmen uns für den Menschen viel Zeit – eine Ausnahme in der heutigen Alltagshektik. Lassen Sie sich verwöhnen! Wir bieten ihnen einen zeitlich flexiblen Service mit langen Öffnungszeiten an, sechs Tagen in der Woche, eine ausführliche, individuelle Beratung – und all dies unter dem Aspekt der Ganzheitlich-

keit. Ihre persönliche Auszeit können Sie bei uns ganz wie Sie möchten buchen: als kleines Beautyprogramm oder auch als ganzen Beautytag. Diesen Service bieten wir Ihnen selbstverständlich auch unabhängig von einander an. Für Hochzeiten und Events stehen unseren Kundinnen ganz besondere Schönheitsangebote zur Verfügung, Termine stimmen wir selbstverständlich nach Ihren persönlichen Bedürfnissen ab. Für die Weihnachtszeit haben wir unsere Öffnungszeiten erweitert.

Sprechen sie mit uns, wir sind gern für Sie da.

DER SALON
MATTHIAS LAU

Matthias Lau

Auf der Altstadt 34/35 · 21335 Lüneburg
(04131) 22 02 456 · www.matthias-lau.com

derma spa
beauty lounge

Anke Maria Heinrich

Am Petersberg 40 · 21407 Deutsch Evern
(04131) 60 51 50 · www.derma-spa-beauty.de



Fröhlich, freundlich, familiär

DAS SENIOREN- UND PFLEGEZENTRUM AM LAMBERTIPLATZ

Von der lebendig-warmen Farbe des Foyers wird man als erstes begrüßt, wenn man das Senioren- und Pflegezentrum am Lambertiplatz, kurz SPZ, betritt. Dann kann es passieren, dass eine alte Dame einen in Empfang nimmt, kritisch beäugt und fragt, wer man denn sei. Als ich entgegne, dass ich für das Magazin QUADRAT einen Artikel verfassen will, nimmt sie mich bei der Hand und führt mich in eine sonnige Lesecke, in der drei Kanarienvögel ihre Lieder singen. „Hier bin ich gern!“ sagt sie und macht eine so umfassend ausladende Bewegung mit dem Arm, dass man nicht sicher ist, ob sie die Lesecke oder das Haus als solches meint.

„Die Vögel“, erklärt mir später Heimleitung und Geschäftsführer Klaus Schmolke, „haben hier mit einem Bewohner ihren Ruhesitz gefunden, und im Foyer haben alle Bewohner Freude an ihnen.“ Im

**UNSEREN BEWOHNERN MÖCHTEN WIR EIN WIRKLICHES ZUHAUSE ZU BIETEN.
DAS GELINGT UNSERER KLEINEN EINRICHTUNG MIT NUR 36 PLÄTZEN SEHR GUT.**

SPZ ist Platz für 36 hilfsbedürftige alte Menschen. Ein Team von 25 Mitarbeitern kümmert sich um diese. „Wir versuchen, trotz der enormen Anforderungen in der Arbeit mit Senioren, unseren Bewohnern ein wirkliches Zuhause zu bieten. Da wir

mit 36 Plätzen eine kleine, überschaubare Einrichtung sind, gelingt uns dies sehr gut. Alles Freundliche und Familiäre ist uns sehr wichtig. Das meint nicht nur unseren Umgang mit Bewoh-

nern und Kollegen hier am Ort; dazu gehört auch, das soziale Umfeld des Bewohners in unser Handeln mit einzubeziehen, im Kontakt zu sein mit Freunden und Angehörigen des Bewohners. Auch gilt es, Alltagsrituale und Gewohnheiten zu respektieren.“



Wer in der Pflege arbeitet, weiß, dass es oftmals die Details sind, die einen respektvollen Umgang mit dem Pflegebedürftigen ausmachen; wer sein Leben lang seinen Pullover zuerst mit den Armen und dann über den Kopf angezogen hat, soll dieses Procedere in den letzten Jahren seines Lebens, wo

Dieser berufliche Hintergrund trägt sicherlich dazu bei, dass Klaus Schmolke ein unbürokratischer Chef ist, der mit anpackt. „Der Pflegealltag will und muss straff organisiert sein. Der Kontakt zu Angehörigen, Ärzten, Therapeuten und externen Dienstleistern ist jeden Tag aufs Neue eine logistische

Fundament all unserer Arbeit. Da wir gute Leute immer brauchen können, freuen wir uns stets über Bewerberanfragen. Erfahrenes, aber auch junges Fachpersonal wird die Vorzüge der Arbeit in einem kleinen Haus wie dem unseren schnell zu schätzen wissen.“

KLAUS SCHMOLKE SIEHT SICH EHER ALS GASTGEBER, DER NAH AM GESCHEHEN DRAN IST, DENN ALS HEIMLEITER.

er eventuell bei dieser Tätigkeit auf Hilfe angewiesen ist, nicht ändern müssen. Auch beim Thema „Essen“ wird auf die Bewohner eingegangen. „Ein Grünkohllessen hat bei älteren Generationen noch einen ganz besonderen Stellenwert, und der obligatorische Nachmittagskuchen hat natürlich Tradition. Das Miteinander und die Freizeitgestaltung sind die Zentren unserer Arbeit. Stadtbesuche, Minigolfturniere, Skatnachmittage, Kino im Haus, neuerdings ein Shuffleboard-Turnier: wir sorgen für ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm. Die familiäre Kultur wird von uns aufgegriffen. Dass wir so sehr auf therapeutische Beschäftigung achten, hat vielleicht auch etwas mit meiner pädagogischen Ausbildung zu tun.“

Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Genauso wichtig aber ist es, dass auch ich nah dabei bin – für die Bewohner eher ein Gastgeber als ein Heimleiter.“

Und tatsächlich findet sich dieser Geist, ein Gefühl von Gastlichkeit, fernab aller Bedrückung von Unterbringung, überall im Hause wieder. Ein Pfleger beruhigt eine Frau im Rollstuhl am Fenster, die draußen etwas gesehen zu haben scheint, was sie verschreckt. Dabei nimmt er sich viel Zeit, geht in die Hocke, nimmt ihre Hand, in seiner Stimme liegen viel Geduld und Herzlichkeit. Das Ergebnis ist eine dankbar entspannte Bewohnerin. „Versierte Pflegekräfte mit Herz sind natürlich das

Die Kanarienvögel singen. Die Dame am Fenster ist wieder guter Dinge. Meine „Empfangsdame“ unterhält sich mit anderen Bewohnern. Als ich gehe, winkt sie mir zu. Ich winke zurück. Als ich das farbenfrohe Foyer ihres Zuhauses verlasse, scheint mir eine warme Herbstsonne entgegen, die alle Blätter leuchten lässt. (ap)

Senioren- & Pflegezentrum am Lambertiplatz

Vor der Sülze 4
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 728-0
www.spz-lueneburg.de



SENIOREN- & PFLEGEZENTRUM
Am Lambertiplatz

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO NOVEMBER

CARLOS – DER SCHAKAL

AB 04.11.

Frankreich / Deutschland 2010 –
Regie: Olivier Assayas – mit: Édgar
Ramírez, Nora von Waldstätten



Carlos der Schakal. Ein Phantom und ein Phänomen. 1975 verantwortet er den Anschlag auf das OPEC-Hauptquartier in Wien, in den Jahren darauf agiert er als kaltblütiger Mörder und effizienter Manager organisierter Gewalt. Er wird zum meistgesuchten Terroristen der Welt, doch Fotos gibt es kaum von ihm – auf den Fahndungsplakaten ist er nur der Mann mit der Sonnenbrille. Immer wieder schafft er es unter zu tauchen und lässt seine Kontakte zu den Geheimdiensten in Ost und West spielen. Mit den Jahren verlassen ihn jedoch sein sicheres Gespür und seine Energie – und schließlich auch seine treuen Partner und Unterstützer, die ihn nun als blutbesudeltes Relikt des Kalten Krieges möglichst unauffällig los werden wollen.

SOMEWHERE

AB 11.11.

USA 2010 – Regie: Sofia Coppola
– mit: Stephen Dorff, Elle Fanning,
Benicio Del Toro



Johnny Marco ist ein angesagter Star. Er residiert im legendären Hotel Chateau Marmont und vertreibt sich die Zeit mit Dingen, die das Leben angenehm machen: Frauen, Autos, Alkohol und Drogen. Alles, um bloß nicht zu merken, dass sein Leben eigentlich ziemlich langweilig ist. Doch da kommt ihn unerwartet Cleo, seine elfjährige Tochter aus einer früheren Beziehung, besuchen. Johnny soll sich für einige Zeit um sie kümmern. Die unvermittelte Nähe zu seiner Tochter bringt Johnny nach langer Zeit endlich wieder zum Nachdenken: Mit Cleo füllt wieder etwas Echtes und Ehrliches die Leere in seinem Leben. Doch was wird sein, wenn sie ihn wieder verlassen muss?

DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG

AB 11.11.

Deutschland 2010 – Regie: Ralf
Westhoff – mit: Julia Koschitz, Felix
Hellmann, Katharina M. Schubert

Seit zwei Jahren sind Claire und Leo ein glückliches Paar – meistens jedenfalls. Denn eigentlich passen sie gar nicht zusammen: Claire schreibt



gerne romantische SMS und will alles ausdiskutieren, Leo hasst SMS, statt über ihre Beziehung zu reden, genießt er lieber den letzten schönen Herbsttag. Claire hat das Gefühl, Leo ist nicht richtig bei ihr, vergisst sie, sobald sie ihm aus dem Blickwinkel gerät. Leo hingegen ist überfordert, er hätte gerne eine Claire-Gebrauchsanweisung. Wie geht das eigentlich, zusammen glücklich sein? Im Erzählen über sich und den anderen, über hohe Ideale, eigene Sehnsüchte, kleine Schwächen und Alltagsschlamassel, über Streit und Versöhnung versuchen sie herauszufinden, ob ihre Liebe eine Zukunft hat.

THE KIDS ARE ALL RIGHT

AB 18.11.

USA 2010 – Regie: Lisa Cholodenko
– mit: Annette Bening, Julianne
Moore, Mark Ruffalo



Nic und Jules leben den Traum des klassischen Familienglücks – zwei Kinder, ein Haus und ein paar normale Beziehungsproblemchen. Als ihr Sohn Laser und seine Schwester Joni den Kontakt zu ihrem biologischen Vater suchen, gerät das traute Heim ins Wanken. Der frühere Samenspender

Paul ist ein cooler Junggeselle und wird nicht nur zu einer Bereicherung für seine Kinder, sondern löst dazu in der Beziehung der beiden Moms einen Erdbeben aus, als er eine Affäre mit Jules beginnt.

FESTIVAL „UEBER MUT“

25.11. – 01.12.

Das Festival der Aktion Mensch zeigt zehn int. Dokumentar- und Spielfilme über starke Charaktere.



„Engagiert. Couragiert. Kontrovers“ lautet der Untertitel des Programms, das zur Diskussion anregt und zu gesellschaftlichem Engagement motiviert. Es sind ganz unterschiedliche Heldengeschichten: von Menschen, die unsere Gesellschaft verändern oder ihre Träume leben wollen – gegen alle Widerstände. Mut hat viele Gesichter.

Nach jeder Vorstellung gibt es ein Publikumsgespräch, in dem Fragen gestellt, Eindrücke geteilt und Informationen ausgetauscht werden können. Dazu kommen RegisseurInnen, ProtagonistInnen und Mitglieder vieler regionaler Gruppen und Einrichtungen ins SCALA Programm kino.

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

EDGAR RAMIREZ NORA VON WALDSTÄTTEN
ALEXANDER SCHEER CHRISTOPH BACH JULIA HUMMER

Ein Film von
OLIVIER ASSAYAS

CARLOS



FESTIVAL DE CANNES

DER SCHAKAL

PLAYBOY
REVOLUTIONÄR
TERRORIST

**'EIN PURES
LEINWANDEREIGNIS'**

WDR/DEUTSCHE ZEITUNG



'EIN ATEMBERAUBENDES EPOS'

FW-INSKURTOR/ALLGEMEINE SONNTAGSZEITUNG



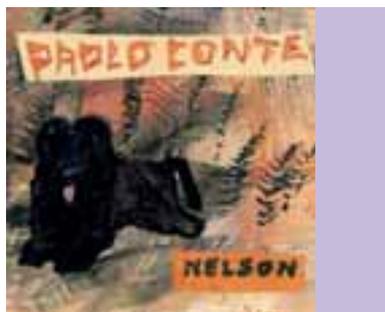
AB 04. NOVEMBER IM SCALA PROGRAMMKINO LÜNEBURG · WWW.SCALA-KINO.NET

REINGEHÖRT NOVEMBER

PAOLO CONTE

NELSON
EMARCY RECORDS

Der vielseitige italienische Sänger Paolo Conte, inzwischen 73, setzte mit „Nelson“ seinem Hund ein Denkmal, der ihn zwölf Jahre durchs Leben begleitete. Sein Konterfei verewigte er auf dem



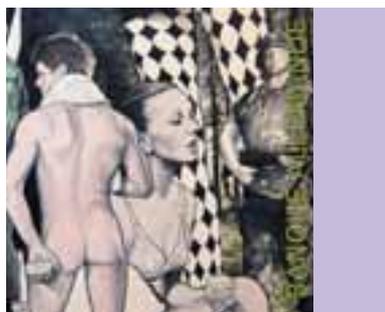
selbst gemalten Cover. Musikalisch begibt er sich für Nelson in die Welt der Chansons und des Jazz der 20er und 30er Jahre. Fans sollten sich die Tour zum Album nicht entgehen lassen, sind Contes Live-Auftritte im Alter doch selten geworden.

BANQUE ALLEMANDE

EINS, ZWEI
SCOTT SORIANO RECORDS

Das Berliner Dreigespann mit Kultstatus veröffentlicht seine hypnotisch rockenden Songs, die als erstaunliche Schnittmenge von Trio, Sonic Youth und Arno Schmidt zu verorten sind, nun auf Vinyl bei einem kleinen US-Label. Songs wie

„The Baumarkt Nation“, „Geld wie wir“ oder „Die Akademie“, entfalten bei ge-



nauerem Hinhören messerscharf, originell und selbstbewusst ihren ganz eigenen Klang, der nicht sperrig ist, sondern in Form und Inhalt aufbegehrt.

JANE MONHEIT

HOME
EMARCY RECORDS

Dass die Jazzsängerin Jane Monheit ihr zehntes Album „Home“ nannte, hat einen einfachen Grund: In diesem kehrt sie zu ihren Anfängen zurück und interpretiert



fast ausschließlich Genreklassiker, wodurch dieses Album in seiner Gesamtheit etwas bodenständiger ausfällt als die Vorgänger, auf denen sie eher Neuland auslotete.

STEVE LUKATHER

ALL'S WELL THAT ENDS WELL
MASCOT RECORDS

Der Gitarrist Steve Lukather, Gründungsmitglied von Toto, arbeitete bereits mit

zahlreichen Größen des Business wie Van Halen, Whitney Houston und Cher zusammen. Auch auf Solopfaden wandelnd, verfolgt er die Vision des perfekten Pop-Rock-Songs für's Radio,



und so sind hier Songs zu hören, die an die vergangenen Zeiten des produktionstechnisch hochglänzenden Stadion-Rocks erinnern und stilistisch zwischen Supertramp, den Eagles, Whitesnake und natürlich Toto ihren Platz finden.

MERZBOW

MERZBIENT
SOLEILMOON

Einer der interessantesten zeitgenössischen Künstler Japans ist mit Sicherheit Masami Akita, Maler und Autor verschiedener kulturwissenschaftlicher



Bücher von Bondage bis Veganismus. Doch vor allem unter dem Namen „Merzbow“ ist er zu einem der bemerkenswertesten Trittbrettfahrer der letzten 30 Jahre Musikindustrie geworden. Bereits mehrere hundert Tonträger voller elektronischer Improvisationen hat

der zurückhaltende Feingeist bereits veröffentlicht und gilt lange schon als der weltweit führende Noise-Musiker – entsprechend hoch die Preise für frühe, damals in Kleinstauflagen erschienene Tapes bei ebay & Co. Auf dieser 12-CD-Box finden sich relativ stille, noch analog produzierte Klangskulpturen, die bis in die Achtziger zurückdatieren.

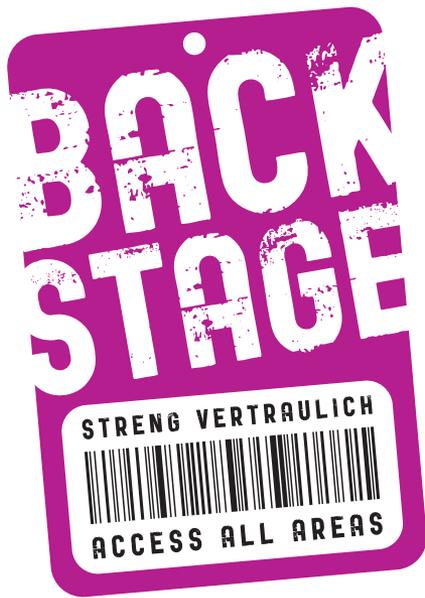
KEN NORRIS

IN THE SPIRIT OF CHRISTMAS

Ken Norris, Jazzvocalist, Komponist und Arrangeur, gilt als virtuoser Wanderer zwischen den musikalischen Welten. Sein neues Album ist eine Hommage an die Weihnachtszeit, und so findet man



dann auch auf dieser stimmungsvollen CD Klassiker wie „O Holy Night“, „I Saw Three Ships“ oder „Silent Night“. Anhand von raffinierten Arrangements verleiht er ihnen ein modernes, zeitgemäßes Gewand und überrascht nicht nur durch wunderbare Harmonien, sondern vor allem durch seine Stimmgewalt, die in sämtlichen von ihm gesungenen Stimmen spürbar ist, ein filigranes, anspruchsvolles Musikgemälde mit Elementen aus Gregorianik, Renaissance, Jazz, Gospel und Klassik, das unterstützt durch Piano, Bass, Perkussion und dem klassischen Streichquartett unter der Leitung von Alexander Mottok seine ganze Wirkung entfaltet. Die CD ist exklusiv in der Buchhandlung Perl erhältlich. (ap)



Abi & Esther Ofarim: Sie liebten und sie hassten sich!

HANSI HOFFMANN, PR-MANAGER DER SUPERSTARS, ERINNERT SICH

Dieser Ofarim ist ein arroganter, selbstherrlicher Großkotz, seine Esther eine böse In-
trigantin. Gemeinsam tricksen sie alle aus. Dagegen sind Peter Alexander und sein ‚Schnurr-
diburr‘-Hildchen unschuldige Schlageramateure!“ Mit dieser Warnung eines Münchener Fotografen im Ohr checkte ich zum Flug nach Tel Aviv bei der El Al in Frankfurt ein, um mit den Ofarims in Israel eine Reportage zu produzieren. Eine Woche zuvor hatte ich in der Hamburger Zentrale der Plattenfirma den Auftrag übernommen. „Hansi, ich bin ehrlich, du bist meine letzte Rettung“, gestand Fritz Köhler, Pressechef der Ofarim-Plattenfirma Philips. „Keiner will mit den Ofarims über die zwingenden Notwendigkeiten hinaus mehr arbeiten. Alle wichtigen Journalisten sind verärgert. Von Abi und Esther ist rundum soviel Porzellan zerdeppert worden, dass kein Goodwill mehr in den Medien vorhanden ist!“

„Lieber Hansi Hoffmann, wir wissen, dass eine Woche Israel mit den Ofarims sicher kein Urlaubsbummel sein wird“, begann Heinz Vogel-
sang, Chef der Plattenfirma, die Besprechung. „Aber durch Ihre großartige Reportage mit unserer Nana Mouskouri in Griechenland glauben wir alle, dass Sie auch mit den Ofarims in Israel zurechtkommen. Besonders hier in Deutschland, wo es böse Schlagzeilen gab, weil Esther einen TV-Produzenten mit „Scheißdeutscher“ beschimpft hat, brauchen wir positive Ofarim-Stories. Wir haben mit Abi abgesprochen: ab Frankfurt mit El Al am Sonntag nach Tel Aviv, zu-

rück am nächsten Samstag, es sei denn, dass die Ofarims privat noch länger bleiben wollen. Und auf Wunsch von Esther sollen höchstens fünf Stunden am Tag für den Bericht, für Fotos und Fahrten geplant werden“, ergänzte Produzent Otto Demler. „Und Abi erwartet, dass alle Kosten – Flug, Hotel, Leihwagen, Essen und Trinken und sonstige Kleinigkeiten – von uns getragen werden. Wir haben für Sie einen Scheck über dreitausend Mark vorbereitet“, informierte mich Vogelsang. „Und in Tel Aviv sind zwei Suiten und eine Juniorsuite für fünf Nächte gebucht, mit allen Neben-

kosten auf unsere Rechnung. Ein Leihwagen – auf Abis Wunsch ein Mercedes 600 – steht ab Montagfrüh zur Verfügung. Unser Philips-Regionalver-
kaufsleiter Slomo Weinberger bringt Ihnen am Sonntagabend noch zweitausend Israelische Pfund ins Hotel, ungefähr zweitausendzweihundert Mark.“

„Eine Frage sei mir erlaubt: warum zwei Suiten für die Ofarims?“ erkundigte ich mich. „Das verlangt Esther und besteht auch darauf, dass die Suiten nicht nebeneinander liegen“, erklärte Produzent Otto Demler. „Es soll ja schon länger zwischen den beiden so richtig krachen. Das wird sicher kein Zuckerschlecken für Dich, Hansi. Aber Du hast ja schon andere Zickendrähne und Spinner schadlos überstanden.“

Das Boarding begann. Die Ofarims wurden zuerst von einer Hostess zum Flugzeug geleitet. Zwei Schützenpanzer des Bundesgrenzschutzes standen an beiden Seiten des EL AL-Clippers. Als ich mich zu meinem Platz 14 A in der Business-Klasse begab, sah ich in der ersten Reihe der First-Class die Ofarims – Abi auf dem Fensterplatz links, Esther am Fenster rechts! „Na, das kann ja heiter werden“, dachte ich.

Nach dem Start vertiefte ich mich in das Archivmaterial: „Esther Zaled,



geboren 1943 in Isfiya (Israel), Abraham Reichstadt, geboren 1939 in Tel Aviv; mit 17 Jahren lernte Esther ihren späteren Mann kennen. Nachdem beide ihre Militärzeit absolviert hatten, gründeten sie das Gesangs-Duo „Ofarim“ (Gazelle). Der Hollywood-Regisseur Otto Preminger engagierte Esther Ofarim für seinen Weltbestseller-Film „Exodus“, in den USA lernte sie Frank Sinatra kennen, der sie – ohne Abi – in einer sechsteiligen TV-Show singen ließ. 1963 sangen Abi & Esther für die Schweiz beim „Grand Prix d’Eurovision“, holten mit dem Titel „T’en Va Pas“ den zweiten Platz. Sieger wurden Jörgen und Grethe Ingmann für Dänemark mit dem Romantic-Popsong „Danse-verse“. Genau diesen Musikstil entdeckten die Ofarims ab sofort für sich. Noch 1963 drehten die beiden den Spielfilm „Es war mir ein Vergnügen“, ein Jahr später folgte eine kleine Amerika-Tournee, danach – 1965 – erschien die erste Ofarim-LP „Songs der Welt“ mit dem witzig-sarkastischen Lied „Noch einen Tanz“, in Deutschland die erste Hitnotierung, in England als „One more dance“ ebenfalls ein Hit. Internationale Beachtung und Chartnotierungen brachte dem Duo die Coverversion des Bee-Gees-Klassikers „Morning of my life“, bevor sie dann 1968 mit „Cinderella Rockefeller“ einen Millionen-Seller landeten.“

Nach dem Studium des gesamten Archivmaterials war mir klar: Esthers Welt sind Kaviar und Champagner, Abis Welt Wodka und Drogen.

„KEINER WILL MIT DEN OFARIMS ÜBER DIE ZWINGENDEN NOTWENDIGKEITEN HINAUS MEHR ARBEITEN. ALLE WICHTIGEN JOURNALISTEN SIND VERÄRGERT.“

Im Luxushotel am Mittelmeerstrand der erste Zoff: Esther bestand auf einen Tausch der Suiten. Sie verlangte die von Abi, weil diese zum Mittelmeer gelegen war, mit einem einmaligen Ausblick. Noch bevor ich meinen Koffer ausgepackt hatte, rief Abi an. „Hansi, Du wirst sicher verstehen, dass wir hier in Israel nicht mit einem deutschen Promotionmann herumreisen können. Macht es Dir etwas aus, wenn wir Dich als Schweizer aus Basel vorstellen? Besonders Esther hat diesen Wunsch geäußert!“ Eigentlich wollte ich protestieren, fühlte mich irgendwie beleidigt, überrumpelt. Nach kurzem Zögern – blitzschnell kalkulierte ich: Krach oder Goodwill – stimmte ich zu.

Tag eins der Reportage: Bilder in der Altstadt. Marek Weizmann, freier Fotograf der größten israelischen Zeitung „Jediot Achronot“, den ich für die ganze Zeit engagiert hatte, hatte schöne Motive ausgesucht. Die Aufnahmen vor den pittoresken Häusern und in den malerischen Gassen der Altstadt und im Hafen absolvierten die Ofarims höchst professionell. Vor allen Fotomotiven knipste Esther ein feines Lächeln an, lehnte sich an Abi, der manchmal den Arm um sie legte – wie ein erfolgreiches Ehe-Duo eben zu strahlen hatte. Aber kaum war das Motiv im Kasten, zog das Ehepaar schweigend und mit meterweisem Abstand zum nächsten Motiv.

NACH DER FOTOSESSION BEGANN EINE LANGE AUTOGRAMMSCHLACHT. „CINDERELLA ROCKEFELLA“ WAR DANK RADIO JERUSALEM AUCH IN ISRAEL EIN HIT.

Tag zwei: Im weißen Mercedes setzte sich Abi ans Steuer, Esther und Weizmann hinten. Auf der breiten Strasse zum knapp siebzig Kilometer entfernten Jerusalem erzählte Marek dem deutschen Gast – um die Reise nicht zu einer Geisterfahrt werden zu lassen – dass dieses Jerusalem tausende von Jahren alt ist, während Tel Aviv, was soviel wie „Frühlingshügel“ heißt, gerade erst 1920 gegründet wurde. Jerusalem hat wohl die wechselvollste Geschichte des ganzen Landes hinter sich“, erklärte Weizmann. „Laut Umfrage aber

glauben über siebzig Prozent der Europäer und Amerikaner, dass Tel Aviv die Hauptstadt Israels sei. Doch unsere Regierung, die Knesset, sitzt im wiedervereinigten Jerusalem. Aber diese Stadt hat auch so eine besondere Aura der Heiligkeit, ist die Hochburg der orthodoxen Juden und zugleich auch Bastion der Muslime.“

Jerusalem – gleich hinter dem King-David-Tor brodelte das laute Leben in den engen Gassen. Vor einer Falafel-Straßenküche hockten sechs alte Männer, offensichtlich alles Araber, auf kleinen Holzhockern und zuckelten reihum an einer bauchigen Wasserpfeife. Einer der Männer rief laut

„Rockefella! Welcome!“ Ein wildes Palaver in arabisch, dann auf holprigem Englisch eine Einladung zu einem Schmauch aus der Wasserpfeife. Zwei Araber standen auf, Esther und Abi fügten sich der Regieanweisung des Fotografen, ein neues Mundstück für den Rauchgenuss war blitzschnell zur Hand. In sekundenschnelle versammelte sich eine Menschentraube um dieses jüdisch-arabische Rauch-Colloquium. Weizmann schoss eine ganze Serie, wechselte Positionen, arrangierte ein paar Kinder als Kulisse. Nach der Fotosession begann eine lange Autogrammschlacht. „Cinderella Rockefeller“ war dank Radio Jerusalem auch in Israel ein Hit. Eine Patrouille

junger israelischer Soldaten in Kampfanzügen mit ihren M 3-Schnellfeuerwaffen beobachteten aufmerksam die Szene – bevor auch sie sich ein Autogramm erbat. Großartige Motive für die Kamera. Und wie auf Kommando strahlten die Ofarims wie das einzigartige, erfolgreiche Duo und Liebespaar. Sekunden nach dem letzten Bild knipst Esther das Strahlen auf ihren Gesichtszügen aus und dreht ihrem Mann abrupt den Rücken zu.

Tag drei: Mit einer kleinen Chartermaschine ging es die knapp einhundert Kilometer Richtung Süden nach Beer Sheba – die größte Ansiedlung und Bezirkshauptstadt im Negev. An der holprigen Landepiste wartete ein ausgedienter Militärjeep für den Weitertransport. Abi selbst, Jeep-erfahren aus seiner Militärzeit, steuerte auf der betonierten Piste an den alten Gemäuern der Vorstadt direkt zum größten Kamelmarkt der Negev. In dem eingezäunten Areal drängten sich viele hundert Kammele, groß und klein mit erhobenen Häuptern, wiederkäuend und laut wiehern, dazwischen junge und alte Beduinen in ihren weißen Ghutras – das Kopftuch mit den zwei geflochtenen Reifen. Lautes Feilschen, erregtes Palaver, neugieriges Prüfen der Kamelgebisse und Hufen. Marek Weizmann schoss mit allen drei Kameras ein Feuerwerk an Fotos: Esther, wieder sehr farbenfroh in einem Beduinen-Wickelkeid mit großem Silberdekor, Abi

in einer bodenlangen, königsblauen Dschabella mit Goldstickerei am Kragen, einer spitzen Kapuze mit Goldbommel – ein Paar wie aus Tausend und einer Nacht. Unbefangen und lächelnd posierten sie mit den großen Wüstentieren und mit ganz drolligen Kameljungen – Fotomotive ohne Ende, wie gemalt für das „Human picture of the year“. Ende der Fotosession, Schluss der Herzlichkeit. Abi wartete im Jeep, Esther bummelte mit Weizmann.

Tag vier: Abi verstaute seine Gitarre im Kofferraum des Mercedes, setzte sich hinter das Steuer und startete Richtung Norden zum historischen Amphitheater Caesarea. Esther mit knöchellangem Rock aus beiger Wolle und mit einer farbenprächtige Zigeunerbluse, einem schwarzen, kurzen Bolero-Jäckchen darüber, lächelte heute sogar schon bei der Abfahrt.

Die antike Stadt Caesarea, einst römische Hauptstadt Palästinas, später auch Stützpunkt der

Kreuzritter, beherbergt ein imposantes Schmuckstück: das Amphitheater der römischen Herrscher. Aus riesigen gelbbraunen Steinquadern erbaut, mit Sitzgalerien im Halbrund auf einundzwanzig Stufen um eine erhöhte Steinbühne.

IN DER HALBVERFALLENE RUINE DES AMPHITHEATERS AHNTE ICH, WARUM DIE OFARIMS IN EUROPA VOM ERFOLG GEKÜSST WURDEN.

Wie bei einem Konzert hatten sich die Ofarims auf der Bühne platziert: Abi hockte auf einem kniehohen Stein, Esther hatte sich schräg hinter ihren Mann gestellt und gemeinsam interpretierten sie ein schwermütiges jüdisches Volkslied. Die glasklare Stimme der Sängerin füllte ohne große Anstrengungen das komplette Theaterrund bis hinauf in die letzte steinerne Sitzreihe. Bei ihrer Coverversion des berühmten Bee-Gees-Hits „Morning of my life“ trat Esther vor ihren Mann, bewegte sich grazil und unbeschwert. Der Fotograf sprang wie eine Gazelle mit den schweren Kameras vor der

Bühne und auf den Steinstufen herum, um Stars und Historie gemeinsam auf die Fotos zu bekommen. Als Abi auf der Gitarre auch noch „Cinderella Rockefeller“ anklingen liess, übertraf sich Esther selbst. Die junge Frau tänzelte losgelöst um den

Gitarristen, war schelmisch und neckte Abi gestenreich, auffordernd. Kein Zuschauer käme auf die Idee, dass zwischen diesen beiden Menschen Spannungen, Querelen, Abneigungen, ja sogar Hass bestehen könnten. Jetzt – hier in der halbverfallenen Ruine des Amphitheaters von Caesarea – ahnte ich, warum die Ofarims in Europa vom Erfolg geküsst wurden.

Die Ofarims sangen zum allerletzten Mal „Noch einen Tanz“ am 1. März 1969 in der Kölner Sporthalle. Ein Jahr später wurden sie geschieden.

11.11. - 30.12.2010 GANZE GANS AUF RÄDERN



Nutzen Sie ab 11. November den Castanea Resort **Außer-Haus-Service**. Selbstabholer sind ebenfalls willkommen. Vorbestellungen unter Tel.: 04131 - 22 33 22 10/20

Eine Ganze Gans mit
klassischer Beilage
für nur € 99,-
zzgl. Lieferung

Best Western Premier *****
Castanea Resort
Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

SILVESTER 2010/2011 CASTANEA IN FLAMMEN



Lassen Sie sich zu Silvester entführen und erleben Sie einen furiosen Jahreswechsel im Castanea Resort, mit großem Galabuffet, einer spektakulär inszenierten Komposition aus Feuer und Musik sowie vieles mehr. Köstliche Unterhaltung mit „Varia Bel + Partner“ und die „Strange Guests“ sowie Live Musik mit der Band „Venus“.

Karten ab € 99,- pro Person
Inkl. Begrüßungscocktail, Mitternachtskräpfen, Austernbar, Mitternachtssekt, Feuerwerks-Musical und mehr.

ANGELESEN NOVEMBER

SO SCHÖN WIE HIER KANNS IM HIMMEL GAR NICHT SEIN!

CHRISTOPH SCHLINGENSIEF
BTB

2008 erfährt Christoph Schlingensiefel, dass er Lungenkrebs hat, und fast täglich spricht er in den folgenden Monaten auf ein Tonband. Die verschriftlichten Aufzeichnungen dokumentieren den



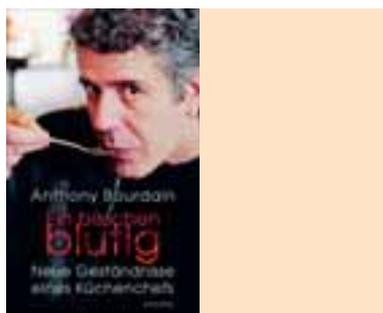
Kampf des 48-jährigen Künstlers mit den eigenen Gefühlen: Mal wünscht er sich Genesung und Überleben, mal denkt er an Freitod; mal stärkt ihn die Liebe zu seiner Freundin Aino, dann macht sie ihm Angst; an einem Tag sucht er die Schuld an seiner Erkrankung in der eigenen Vergangenheit, am nächsten Tag verteuft er alle Erklärungsversuche. „So schön wie hier kann's im Himmel gar nicht sein!“ ist eine emotionale Achterbahnfahrt, die Schlingensiefel gleichermaßen als ohnmächtigen Patienten und selbstkritischen Kämpfer zeigt. Irritierend sind seine Reflektionen über Gott – irgendwie hat man sich den Ex-Ministranten Christoph

Schlingensiefel da weniger bibelnah vorgestellt. Doch genau so ist dieses Tagebuch: Es macht alle Vorurteile über den vermeintlichen Berufsprovokateur zu nichts und zeigt zugleich die Spirale aus Wut, Demut, Menschenhass, Zynismus und Selbstmitleid, in die die Aussicht auf den eigenen Tod den robustesten Menschen offenbar hineinkatapultieren kann.

EIN BISSCHEN BLUTIG NEUE GESTÄNDNISSE EINES KÜCHENCHEFS

ANTHONY BOURDAIN
BLESSING

Ein Buch wie ein Messer – scharf, kompromisslos und ein bisschen blutig. Bourdain führte ein Millionenpublikum hinter die Fassade der Nobel Cuisine und zeigte uns die infernalischen Abgründe der Gastronomie. Seine Küche im legendären „Les Halles“ in New York City war von derselben Leidenschaft, Besessenheit und Kompromisslosigkeit durchströmt wie die Bücher, die ihn auch als Autor weltberühmt machten – allen voran „Geständnisse eines Küchenchefs“. Heute, ein Jahrzehnt später, ist das Kochen vom Handwerk zum Hobby



und schließlich zur Lifestyle-Rubrik mutiert. In seinem neuen Buch rechnet Anthony Bourdain mit diesem „Imperium der Mittelmäßigkeit“ ab – sein Aufruf für eine neue Küche ist denkbar einfach: weniger Bullshit, mehr Genuss!

P. S. ICH TÖTE DICH

SEBASTIAN FITZEK, MICHAEL
CONNELLY U. A.
DROEMER

Wohliger Schauer für die dunkelste Zeit des Jahres: 13 Thrillerautoren der internationalen Spitzenriege sorgen dafür, dass Ihnen das Blut in den Adern gefriert, und zwar für weitaus länger als die zehn Minuten, die es zum Lesen jeder Story braucht. Denn sie alle beherrschen die Klaviatur des Grauens perfekt. Mitwirkende sind Sebastian Fitzek, Val McDermid, Thomas Thiemeyer, Torkil



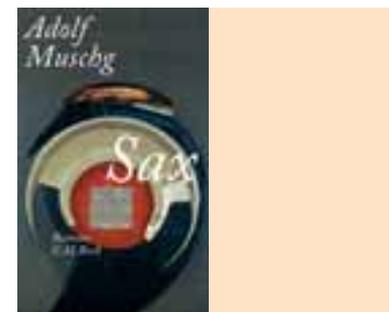
Damhaug, Petra Busch, Michael Connelly, Markus Heitz, Michael Koryta, Steve Mosby, Judith Merchant, Jens Lapidus, Markus Stromiedel und Jilliane Hoffman. Zusätzliches Schmankerl: Am Ende des Buches findet man die Handschriftenproben der Autoren und ihre graphologische Deutung.

SAX

ADOLF MUSCHG
C.H. BECK

Nicht die Heizung ist es, die im Haus „Zur eisernen Zeit“ im schweizerischen Münsterberg in den Wänden klopft. Die drei jungen Rechtsanwälte, die in eine Dachwohnung einziehen, scheinen den Spuk, der in dem alten Gemäuer offensichtlich umhergeht, geradezu anzuziehen, darunter den sagemuwobenen

Freiherrn von Sax mit seiner tödlichen Schädelwunde wie auch das „Gespenst des Kommunismus“ und die bösen Geister des 19. und 20. Jahrhunderts. Eine besondere Mitgift des Herrn von Sax spukt freilich durch alle Kapitel



dieses Romans: eine berühmte Minnehandschrift des Mittelalters, die er als Kriegsbeute mitgehen ließ. Diese Handschrift lebt, und wer sie öffnet, wird mit Haut und Haaren hineingezogen. Gleiches gilt auch für dieses Buch. Wer den Sehnsüchten und Liebesgeschichten von Muschgs Figuren nachforscht und dabei die dünne Wand zwischen den Lebenden und den Toten durchbricht, begegnet der Frage, die beide Seiten umtreibt: die nach dem gelebten und dem ungelebten Leben. Spannend, hoch erotisch und visionär.

DIE LANDKARTE DER ZEIT

FÉLIX J. PALMA
KINDLER

London, 1896: Andrew, ein wohlhabender Fabrikantensohn, reist in die Vergangenheit, um seine große Liebe wiederzugewinnen. Die junge Claire macht eine Zeitreise aus dem viktorianischen London ins Jahr 2000 und trifft den Mann, den sie in der Zukunft lieben lernte, in ihrer Zeit wieder. Inspektor Garrett jagt einen Mörder, der seine Opfer mit Waffen tötet, die noch gar nicht erfunden wurden. Alle Fäden laufen bei

einem dämonischen Bibliothekar zusammen. Nur er kennt das Geheimnis der Landkarte der Zeit. Ein Fest der



Phantasie, in dem der Leser Jack the Ripper begegnet und H.G. Wells, den Erfinder der Zeitmaschine, in einer völlig überraschenden Rolle kennen lernt. Eine Reise durch Jahrhunderte. Eine Liebe ohne Grenzen. Eine Geschichte voller Phantasie.

ES WAR EINMAL EINE FRAU, DIE IHREN MANN NICHT SONDERLICH LIEBTE

LJUDMILA PETRUSCHESKAJA
BERLINVERLAG

Niemand schreibt seine ersten Sätze so wie die Petruschewskaja: „Es lebte einmal ein Vater, der seine Kinder nicht finden konnte.“ Oder: „Es war einmal ein sehr dickes Mädchen, das nicht ins Taxi passte.“ Und das ist nur



der Anfang. Petruschewskajas Geschichten führen mitten hinein in die Welt des Unheimlichen, Schaurigen,

Monströsen; sie verbinden Alltägliches mit Absurdem und sind dabei vor allem eines: unendlich komisch. Neunzehn eigens für diesen Band zusammengestellte Geschichten zum Entdecken und Wiederentdecken der großen russischen Autorin. Für alle, die genug von Vampiren und Werwölfen haben, unterhaltsam und äußerst beunruhigend.

WAS NIEMAND SAH

ELI GOTTLIEB
DROEMER

Sein Name war Rob Castor. Durchaus möglich, dass Sie von ihm gehört haben. Als er Mitte 20 war, gelangte er zu gewisser Kult-Prominenz, weil er ein Buch mit herrlich düsteren Storys geschrieben hatte. Ein paar Jahre später ermordete er seine



Freundin und beging dann Selbstmord. Jeder in Robs Umfeld ist zutiefst schockiert – allen voran sein Kindheitsfreund Nick, der nun sein gesamtes Kleinstadtleben in Frage stellt. Doch je länger Nick die Ereignisse Revue passieren lässt, umso mehr Zweifel kommen auf, ob hier eigentlich die Wahrheit erzählt wird. Eine faszinierende Mischung aus Suspense und lange begrabenen Familiengeheimnissen, gewürzt mit einem pikanten Ende, das selbst die erfahrensten Leser des Genres aufrütteln wird. (nm)

110 Jahre Buchhandlung Perl Offen! Vielseitig! Da!

Lesung

Tom Buhrow & Sabine Stamer
“Mein Deutschland - Dein Deutschland”

22. November 2010
20:00 Uhr

Leuphana Universität



Eintritt: 10 Euro

Wie lebt es sich in Deutschland heute, zwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung? Das Buch ist keine Analyse, sondern ein persönlicher Erfahrungsbericht, ausgehend von privaten Erlebnissen, angereichert mit journalistischer Recherche.

Zentrale Themen wie soziale Gerechtigkeit, Ost-West-Entwicklung, Zuwanderung, Bildung und Umweltschutz betrachten die Beiden aus verschiedenen Blickwinkeln und sind dabei durchaus nicht immer einer Meinung. Eben: Mein Deutschland - Dein Deutschland.

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg **Perl**
Tel. 04131 / 7790-0
■ www.buchhandlung-perl.de ■



Gefahr ist der Preis der Freiheit

**EINHANDSEGLER HANS-JÜRGEN ROGGE LIEST AM 29. NOVEMBER AUS SEINEM BUCH
„POSTADRESSE SÜDATLANTIK“ IN DER BUCHHANDLUNG PERL!**

Er gehört zu den wenigen echten Abenteurern unserer Zeit. Nie ist er mit einem Kamera-Team gereist, nie wurde er von einem TV-Team erwartet, und nie verfolgte er bei seinen Fahrten einen Zweck außer dem einen – Neues zu erleben. Dieses Neue, das waren eben Abenteuer über Abenteuer, wie Perlen auf einer Kette aufgereiht. „Abenteuer“, sagt der Lüneburger Hans-Jürgen Rogge, „die kann man nicht planen. Wenn man das wollte, käme alles dabei heraus, nur eines nicht: ein echtes Abenteuer.“

Neugierde trieb ihn mehr als 30 Jahre lang durch Australien, Afrika und Nord- und Südamerika, durch die Inselwelt der Karibik und sonst wo hin, über Berge, durch Steppen und Busch, durch Urwälder und nicht zuletzt über Ozeane, vor allem über den Südatlantik. „Es klingt ein bisschen ko-

misch, aber diese Gewässer sind mir 20 Jahre lang eine Heimat gewesen, deshalb auch mein Buchtitel „Postadresse Südatlantik“.

Am 29. November stellt Rogge nun sein jüngst erschienen Buch in der Buchhandlung Perl vor. Die Lesung beginnt um 20.00 Uhr, Eintrittskarten kosten vier Euro, erhältlich sind diese in der Buchhandlung Perl. Die ersten drei Interessenten erhalten übrigens je zwei Eintrittskarten kostenlos.

DAS BUCH IST DER EXTRAKT EINES ABENTEUERLICHEN LEBENS.

Rogge will aber nicht nur lesen, er möchte auch auf die Fragen der Besucher ausführlich eingehen. Hans-Jürgen Rogge ist in Lüneburg geboren, hier ging er zur Schule. In Frankfurt am Main studierte er Sportwissenschaften und arbeitete kurze Zeit an der Kopernikus-Schule als Sportlehrer.

Dann stieß er auf eine Anzeige: Sportlehrer in Windhoek gesucht. Er schrieb hin und bekam die Stelle. „Schon als Kind hatte ich von der Ferne und besonders von Afrika geträumt – jetzt wurde dieser Traum wahr.“

Wie es weiterging, steht kurz und knapp auf der Rückseite seines Buches: „Drei lange, entbehrungsreiche Jahre schweißte, nietete, hämmerte und schraubte Rogge in Windhoek an der Verwirk-

lichung seines Traumes – der Yacht „Sagitta“. Dann endlich konnte das große Abenteuer beginnen, sein freies, gefährliches Leben auf den Weiten der Ozeane. Manchmal allein, manchmal begleitet von seiner Lebensgefährtin Valerie, ließ er sich vom Wind zu fernen Küsten und einsamen

Inseln wehen. „Zwanzig Jahre fühlte ich mich so frei wie der Albatros, der König der Meere.“
Wie oft Rogge dabei in Lebensgefahr war – er hat es nicht gezählt. Gefahr schreckte ihn nie ab, denn er wusste: Gefahr ist der Preis für Freiheit. Jetzt, nach mehr als 20 Jahren Abenteuer auf den Kontinenten und ebenso 20 Jahren auf See, ist er zurückgekehrt nach Deutschland. Hier hat er auf

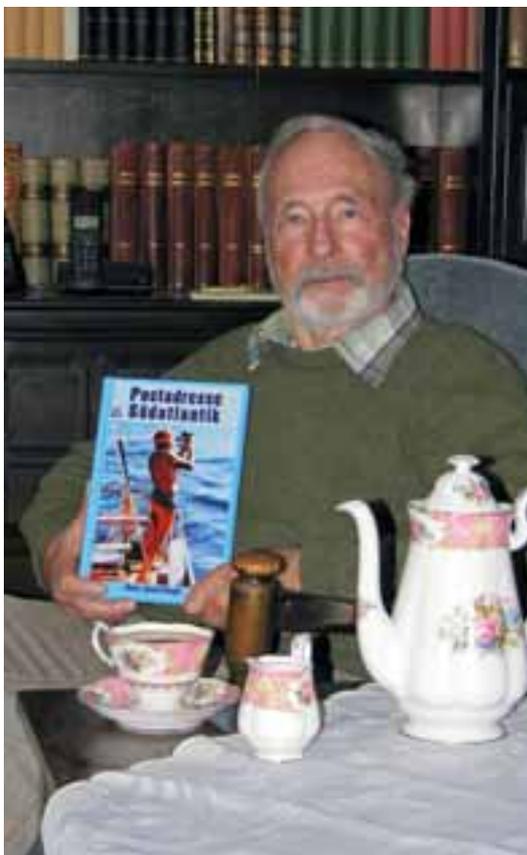
DIE OZEANE DIESER WELT WAREN IHM 20 JAHRE LANG HEIMAT.

Drängen seiner Freunde einen Teil seiner Erlebnisse zu Papier gebracht. Es ist der Extrakt eines abenteuerlichen Lebens.

Buchhandlungs-Inhaber Dirk Michael Habor sagt: „Ich bin stolz, meinen Kunden einmal einen echten Abenteuerer vorstellen zu dürfen. Noch dazu einen, der ein wunderbar spannendes Buch geschrieben hat.“

Schon ein schneller Blick auf ein paar Kapitelüberschriften macht Appetit auf's Lesen: „Tauchen mit Schutzengel“, „Zur Insel des verbannten Kaisers“, „Der japanische U-Boot-Schatz“, „Ein Drache im Mangobaum“ – alles Titel, hinter denen spannende Abenteuer stehen. Aber mehr sei hier nicht verraten. Vielleicht eines noch: Hans-Jürgen Rogge verkörpert den Abenteuerer par excellence. Er ist ein

Mann, der mehr erlebt hat als ein Dutzend Menschen, und er verrät sein Geheimnis: „In jeder kritischen Situation bin ich Optimist geblieben, und das Leben hat mir meist Recht gegeben. Ich wünschte mir, ich könnte meinen Lesern eine gehörige Portion meines Optimismus abgeben. Mein Credo lautet: Wer wagt, gewinnt.“ (ab)



QUADRAT sprach mit Hans-Jürgen Rogge über sein Buch „Postadresse Südatlantik“. Er stellt es am 29. November um 20 Uhr in der Buchhandlung Perl vor.



Das Cover des Buches zeigt Hans-Jürgen Rogge auf dem Deck seiner Yacht „Sagitta“ – zu Deutsch „Pfeil“ – beim Messen des Sonnenstandes mit dem Sextanten.



- **Karriereberatung**
- **Existenzgründungsberatung**
- **Unternehmensberatung**
- **Erfolgsteams**
(Start jeden 2. Mittwoch im Monat)



Dipl.-Kff. Claudia Kopp
Heilpraktikerin Psychotherapie
Akkreditierte Beraterin der
NBank und der KfW
Geschäftsführerin

Hauptstadt-Cowboys

THE BOSS HOSS AUF LOW-VOLTAGE-TOUR

Wer nach Cowboy-Musik aus Deutschland diesseits von Truck Stop und Gunther Gabriel sucht, kommt an The Boss Hoss nicht vorbei. Neben den „Sons of Jim Wayne“ aus dem Ruhrpott, die eine eher originäre Herangehensweise an traditionelles Liedgut pflegen, und der Hamburger, leider inzwischen aufgelösten Band „Fink, die mit ihren deutschsprachigen „Kantrie“-Variationen mit Herz & Hirn zu begeistern verstanden, war diesbezüglich nicht viel los in bundesdeutscher Musikpraxis – bis The Boss Hoss einritten. Der Kern der siebenköpfigen Band besteht aus Sascha „Hoss“ Vollmer und Alec „Boss“ Völkel, die Boss Hoss 2004 aus der Taufe hoben. Beide waren auch vorher schon musikalisch unterwegs, Alec Völkel kam eher aus der Grunge-Ecke, während Sascha Vollmer mit seiner Neo-Rockabilly-Band „Hot Boogie Chillun“ szenübergreifende Erfolge gefeiert hatte. „Boss“ Völkel erzählt: „Wie so vieles, begann The Boss Hoss 2004 als Kneipenidee. Wir haben uns überlegt, wie es wohl wäre, aktuelle Hits von den Beastie Boys, Britney Spears oder OutKast im Countrygewand zu präsentieren und begannen, auf privaten Partys und in kleinen Berliner Clubs zu spielen. Das kam sehr gut an, und Ende des Jahres hatten wir dann schon unseren Plattenvertrag.“

Seitdem ist die Band eigentlich unaufhörlich auf Tour, denn The Boss Hoss sind in erster Linie ein Live-Act, bei dem es um Party und Spaß geht. „Es gab Zeiten, da haben wir 200 Shows im Jahr gespielt, das haben wir mittlerweile etwas runtergeschraubt. Man wird ja älter, und das Feiern nach dem Gig steckt man auch nicht immer mehr so leicht weg.“

Trotzdem haben The Boss Hoss von ihren Party-Qualitäten nichts eingebüßt. Es ist schon ein großer Spaß, den Jungs bei ihrer wilden, aber hochprofessionell ausgefeilten Performance zu beobachten. Stetsons, Sonnenbrillen, Cowboy-Boots, Jeans und Feinrippunterhemden sind dabei



die offizielle The Boss Hoss-Bühnenmontur, und während des Gigs wird ordentlich in Cowboy-Amerikanisch gekauderwelscht, YeeHaw- und Yippie-Rufe inklusive.

„Das gehört einfach zur Show dazu, das ist ja unser Markenzeichen; und es macht eine Menge Spaß, in diese Rollen zu schlüpfen und die Klischees auszureizen. By the way: Jetzt trage ich natürlich kein Feinrippunterhemd!“

Dass The Boss Hoss dabei fälschlicherweise immer noch als Cover-Band wahrgenommen werden, wird seitens der Band als Altlast empfunden.

„Wir haben unseren eigenen unverkennbaren Sound, auf den letzten Platten hat es kaum noch Cover-Versionen gegeben, trotzdem werden wir oft in erster Linie mit den Stücken unserer Anfangs-

tage in Verbindung gebracht. Die Fans wollen diese natürlich vor allem auch live hören, kennen mittlerweile unsere eigenen Sachen aber auch in- und auswendig. Natürlich entwickeln wir uns auch weiter, die Rock'n'Roll-Einflüsse sind, nicht zuletzt durch Saschas Rockabilly-Background, stärker geworden, was dem Party-Aspekt von The Boss Hoss sehr entgegenkommt.“

Ein besonderer Dank sei der Band an dieser Stelle ausgesprochen für das Spenden von Karten an zwei Bewohner der HERBERGEplus in Lüneburg.

„Gerade Menschen am Rande der Gesellschaft sollten die Möglichkeit haben, am kulturellen Geschehen teilzunehmen und alle Sorgen einmal an einem Abend mit Musik zu vergessen.“ Damit stehen sie übrigens in bester Country-Tradition: Johnny Cashes Benefiz-Konzerte in Haftanstalten sind legendär; schließlich ist Countrymusik immer auch

Musik von und für „Outlaws“, die in ihren Liedern von Liebe, Schnaps, Verlust und Tod erzählt – und wie man sich trotz allem nicht unterkriegen lässt.

Für die aktuelle Low-VoltageTour haben sich The Boss Hoss etwas ganz Besonderes ausgedacht und präsentieren ihre Stücke in opulenter Besetzung: Mehr als 30 Mann tummeln sich auf der Bühne, um die BossHoss-Songs orchestral zu präsentieren. Aber keine Angst, gefeiert wird trotzdem! (ap)

The Boss Hoss live

03.12.2010 im Sportpark Kreideberg
Karten im Vorverkauf erhältlich u. a. an der LZ-Konzertkasse

LORIOT HOCH 2: SZENEN EINER EHE

THEATER IM E.NOVUM
DONNERSTAG, 04. NOVEMBER
20.00 UHR

Eine neue Zusammenstellung der besten Sketche von Lorient unter dem Motto „Szenen einer Ehe und andere Katastrophen“. Da gibt es ein Wiedersehen mit Hermann und Berta („Berta, das Ei ist hart.“), wir beobachten einen überforderten Gatten, der seiner Frau hilft,



das richtige Kleid auszusuchen („Ich finde das, was du anhabst, sehr schön, und das andere gefällt mir auch gut.“) und sehen Hildegard zu, die beim Spaghettiessen einen Liebesantrag erhält („Hildegard, sagen Sie jetzt nichts.“). Weitere Termine am 19. und 20. November im Café Ventuno, jeweils um 20.00 Uhr.

NACHT DER CLUBS

KNEIPEN- UND BARSZENE
IN LÜNEBURG
SAMSTAG, 06. NOVEMBER
AB 21.00 UHR

Die Nacht der Clubs findet in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal statt. An diesem Abend heißt es wieder „Eintritt frei“ in insgesamt 14 Lüneburger Kneipen



PETER EICHELMANN

und Clubs werden die unterschiedlichsten Musikrichtungen und Parties gefeiert. Ob man „Jolie & Friends“ im Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus besucht oder mit den Urgesteinen von „Booze, Beer & Rhythm“ in der Krone abrockt – für jeden Besucher ist etwas dabei. „nite club“ entführen das Publikum im Salon Hansen mit ihrem unverkennbaren Sound zu einer musikalischen Erlebnisreise. Auch der Stint-

markt ist musikalisch wieder gut vertreten: In Anna's Cafe spielen die „Badge“ unplugged, das Schallander lockt mit „Jailrock“, und in der eNTe sorgt „Maurer“ für Stimmung. Mehr Infos zu Locations und Bands bei der Tourist Information und unter: www.lueneburg.de/tourismus/veranstaltungen

MUSEUMSMARKT

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
06. – 07. NOVEMBER
10.00 – 18.00 UHR

Traditionelles neben Modernem: Der kunsthandwerkliche Museumsmarkt im Ostpreußischen Landesmuseum ist immer wieder ein lohnendes Ausflugsziel und erster Vorbote für die Adventszeit. 30 Aussteller zeigen auch in diesem Jahr ihre Arbeiten und lebendiges Handwerk: Holzfiguren aus dem Erzgebirge, Textilien, Korbwaren, Keramik, Baltischer Bernsteinschmuck und Litauisches Kunsthandwerk. Duftende Pfefferkuchen, Königsberger Marzipan, frische Kartoffelpuffer, deftige Kartoffelsuppe und selbstgebackene Kuchen der Lüneburger Landfrauen sorgen für das leibliche Wohl. Mit Holzdrechseln und Kerzenziehen ist auch für die Kurzweil

KULTUR KURZ- MELDUNGEN NOVEMBER

der jungen Besucher gesorgt. Der Markt eröffnet bereits am Freitag, den 05.11. um 19.30 Uhr.

POHLMANN – KÖNIG DER STRASSEN TOUR, PART I

VAMOS!
MONTAG, 08. NOVEMBER
20.00 UHR

Drei Jahre ließ sich Pohlmann mit seinem neuen Album Zeit – eine wichtige Phase, um das Leben neu zu ordnen, sich weiter zu entwickeln und von künstlerischem und emotionalem Druck zu befreien. So führte ihn sein Weg auch wieder in die Heimat Hamburg zurück – eine sichere Basis, von der aus es leichter fiel, andere Wege zu beschreiten. Thematisch dreht sich „König der Straßen“ und insbesondere die erste Single

argentinischen
Tango
fein & sinnig
tanzen
lernen



in tango veritas

Neue Anfänger-Workshops:

6./7. November 2010 | 29./30. Januar 2011 | 12./13. März 2011

Gerrit Swaantje Schüler | Tangolehrerin | Diplom-Psychologin | Tanztherapeutin
Rotehahnstraße 5 | 21335 Lüneburg | 0 41 31. 297 88 65 | 0173. 612 25 15
post@in-tango-veritas.de | www.in-tango-veritas.de



BERN WOLFF

„Für Dich“ um Liebe, Freundschaften, die Irrungen und Wirungen des Lebens, nicht ohne das Pohlmann typische Augenzwinkern.

LESUNG: TIM PARKS

HEINRICH-HEINE-HAUS
DONNERSTAG 11. NOVEMBER
20.00 UHR

Der britische Schriftsteller, Essayist, Übersetzer und Literaturkritiker Tim Parks liest aus seinem wohl persönlichsten Buch „Die Kunst stillzusitzen“.

Sein 1997 erschienener Roman „Europa“ wurde für den renommierten Booker-Preis nominiert. „Die Kunst stillzusitzen“ ist eine schmerzhaft ehrliche, bis ins Mark lebendige, schwarzhumorige Auseinandersetzung mit sich selbst und den Zusammenhängen zwischen Schreiben, Charakter und Gesundheit.

COLLAGEN STATT KOLLAGEN

HEINRICH HEINE HAUS
11. – 21. NOVEMBER
20.00 UHR

Die seit langem befreundeten Künstlerinnen Eva Schneider aus Lüneburg und Maria Schmutte aus Hamburg, präsentieren ihre erste gemeinsame Ausstellung. Im Mittelpunkt stehen die in den letzten Monaten entstandenen Collagen, die die Künstlerinnen als Postkarten für

einen regelmäßigen künstlerischen Dialog nutzen. Die Collagen von Maria Schmutte sind eher humorvoll poetische Weltbetrachtungen unter Verwendung unterschiedlicher Materialien; Eva Schneider zeigt ihre Interpretationen der Themen „Stilleben“ und „Schöner Wohnen“. Neben diesen Collagen sind



von Maria Schmutte Zeichnungen auf Landkarten und Stadtplänen, besondere kartographische Entdeckungen, zu sehen. Eva Schneider zeigt Gouachen und Gobelinstickereien der Serie „Anatomie-folklore“ der letzten zwei Jahre, auch diese Arbeiten basieren auf Collagen.

Eine Finissage beendet am Sonntag, den 21. November um 15.00 Uhr mit einem Werkstattgespräch und Honigkuchenverkostung die Ausstellung.

RALF SCHMITZ – SCHMITZOPHREN

VAMOS!
DONNERSTAG, 11. NOVEMBER
20.00 UHR

Ralf Schmitz ist ein Improvisationstalent – man könnte auch sagen: Er hat auf der Bühne keinen Plan. Braucht er auch nicht, denn in welche Richtung sich die Show entwickelt, darf das Publikum entscheiden. Ob er Ihnen in Windeseile eine neue Phantasiesprache beibringt, aus dem Stehgreif Ihren Beruf pimpt, dass Sie selbst nicht mehr wissen was Sie eigentlich machen, oder Nachhilfe in „musikalischer Körpersprache“ gibt



Magdalena Nawrath | Vergolderin



Exklusive Modellrahmen



Restaurierungen



Gefaste Möbel



Imitate



Kleine Objekte



– die Grenzen auf der Lachskala sind nach oben offen. Woher dieses All-roundtalent kommt? Ganz einfach: Ralf ist schmitzophren. Neben der unmöglichen Aufgabe, seine mittlerweile biblisch alte, neurotische Katze zu verstehen, widmet sich Ralf diesmal einem noch viel unergründlicheren



JÖRG STEINMETZ

Phänomen: den Müttern! In einem Volkshochschulkurs darf erlernt werden, was alle Kinder dieser Welt vor schier unlösbare Aufgaben stellt. Egal in welchem Alter.

HIP-HOP WORKSHOP

JUGENDZENTRUM JUCON
GOSEBURG
12. – 14. NOVEMBER

Das Jugendzentrum JuCon im Stadtteil Goseburg bietet von Freitag, 12. bis Sonntag, 14. November einen dreitägigen Hip-Hop-Workshop für Jugendliche ab 14 Jahren an. Neben vielen praktischen Übungen und fetziger Musik werden die Kids in die Geheimnisse der Hip-Hop-Kultur eingeweiht. Eine theoretische Einführung informiert rund um das Thema Hip-Hop. Dabei wird über die Geschichte dieser Musik, ihre Einflüsse und Weiterentwicklung bis in die heutige Zeit berichtet. Die Teilnehmer können in die Welt des Hip-Hops eintauchen, selber Texte entwerfen, am eigenen, für den Hip-Hop-Sprechgesang wichtigen Versmaß arbeiten und am Rhythmus sowie an der Choreographie feilen. Weitere Infos unter (04131) 37714 oder Jucon-Goseburg@gmx.de.

REINER KRÖHNERT – DAS JESUS COMEBACK

KULTURFORUM
FREITAG, 12. NOVEMBER
20.30 UHR

Nach dem „Da Vinci Code“ wird nun im „Jesus-Comeback“ endlich auch das letzte Messias-Rätsel gelöst. Die Großen der Weltgeschichte ließ er bereits reihenweise aufmarschieren, und auch die Bösen kamen bei ihm, gelegentlich sogar posthum, zu Wort. In seinem neuen Programm lässt Reiner Kröhnert das wahrhaft Gute wieder auferstehen. Diesmal treten all die Kohls, Schröders und Merkels, die Hit-



lers und Honeckers in den Schatten des einzigen unangefochtenen Wahrheitenverkünders des christlichen Abendlandes. Jesus is back! Fleischlich auferstanden im Hier und Heute, knöpft er sich all jene vor, die immer noch mit und in seinem Namen Schindluder treiben. Ein kabarettistischer Abend im Dienste der Wahrheit.

BLUES PACKAGE

WIRTSHAUS IM MARSTALL
WINSEN
SAMSTAG, 13. NOVEMBER
21.00 UHR

Die vier Bluesrockers aus Hamburg zeigen nicht die geringsten Ermüdungserscheinungen – im Gegenteil. „Nach so langer Zeit auf allen Bühnen des Landes wissen wir was wir können und was wir wollen“, sagt Gründer



Seit über **100 Jahren**
spannen wir uns **für Sie ...**
... vor den Karren!



Sich Gutes tun für Leib & Seele

Besuchen Sie am **21. November 2010** unsere Adventausstellung in unserem Backstuben-Café und lassen Sie sich von tollen Gastgebern verwöhnen!



PHOTO: GÖTTSCHE LOWE



täglich von 6 bis 18 Uhr
Soltauer Str. 54/56
21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 / 4 32 80

Symbiose aus Tradition & Moderne

Der herkömmliche Treppengiebel und dieser comichafte, kubistische Entwurf spiegeln die alte Architektur der Hansestädte, das moderne Zeitalter sowie futuristisches Design mit einem Hauch von Ironie wider. Der Kunsthändler Joachim Fahrenkrug knüpft mit seinem Entwurf an die Tradition an, ohne die Moderne aus dem Blick zu verlieren. Der "HanseGiebel" ist mehr als ein Schmuckstück, er ist getragenes Lebensgefühl, das die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft verbindet.

HanseHerz

Sinnlichkeit in Silber

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz
mit 925 Silberverschluss.

199,- €



Balyon Buddha

Nach einem Entwurf von Jan Balyon
massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

79,- €



Anhänger



massiv 925
Sterling Silber

79,- €

inkl. Kautschukband schwarz, 45 cm oder
50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

massiv 585
Gelbgold



599,- €

"Der Ring der Hanse"

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

99,- €



HanseGiebel

HanseGiebel by Fahrenkrug • Antiquitäten in Lüneburg
Auf der Altstadt 9 • 21335 Lüneburg

www.hansegiebel.de

und Frontman der Band, Fritz „Fieten“ Wulf. Dieses Selbstbewusstsein, zusammen mit dem hohen musikalischen Niveau der Musiker, sorgt für eine unglaublich energiegeladene Bühnenshow, die auch über drei Stunden hinweg nichts an Präsenz und Esprit verliert. Die stilistische Vielfalt der Band umfasst dabei neben spannenden Eigenkompositionen auch sehr gelungene Interpretationen von Stars wie Bob Dylan, Neil Young oder John Hiatt. Karten gibt es beim „Wirtshaus im Marstall“, der Touristinformation und der Haspa Winsen.

KLASSIK VERSUS NEUE MUSIK

KUNSTRAUM TOSTERGLOPE
SAMSTAG, 13. NOVEMBER
20.00 UHR

Das hannoversche Nomos Quartett wagt den gelungenen Brückenschlag zwischen klassischer Quartett-Literatur und Rock und Blues. Schon in ihrer Konzertreihe von 2008 standen Schuberts Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“, George Crumbs „Black Angels“ für elektrisch verstärktes Streichquartett und ein Wiederhören mit dem „Voodoo Chile“ des le-



gendären Jimi Hendrix auf dem Programm – da wurde die Geige zur E-Gitarre und das Cello zum E-Bass. In ihrer neuesten Aufführung wird es nicht minder spannend, und zumindest so viel sei an dieser Stelle verraten: Den klassischen Part nehmen unter anderem Mozarts Streichquartett G-Dur KV 156, Franz Schuberts Quartettsatz

c-Moll und Ludwig van Beethovens Streichquartett Es-Dur op. 74 ein.

OPA UND LUCIUS

GASTHAUSBRAUEREI NOLTE
SONNABEND, 13. NOVEMBER
20.00 UHR

Lucius singt und fiedelt seit dem Urknall mit der Country Band „Truck Stop“ und Opa schreibt sein halbes Leben lang Texte, unter anderem für



Drafi Deutscher, Truck Stop und den Papierkorb; und ab und an packt es die beiden, wieder zu zweit zu singen. Die musikalische Palette bietet Songs von Truck Stop, Elvis bis hin zu Stücken von Johnny Cash. Schlager, Hits und Country Songs von der Waterkant bis zum Bayernland.

GESÄNGE DES MITTELALTERS

KLOSTERKIRCHE MEDINGEN
SAMSTAG, 13. NOVEMBER
19.30 UHR

Der Chor Gregorianika verbindet mittelalterliche und moderne Musik zu einem unvergesslichen Erlebnis: in der Klosterkirche wirft flackerndes Kerzenlicht seine Schatten, es herrscht meditative Stille. Vor dem Altar stehen sieben Männer, in schlichte graue Kutten gehüllt. Aus der Ruhe erheben sich ihre kraftvollen, reinen Stimmen, die mühelos das runde Kirchenschiff erfüllen. Mystische Stimmung, ein hervorragend geschulter

Mönchschor und makelloser A-capella-Gesang – dafür steht „Grego-

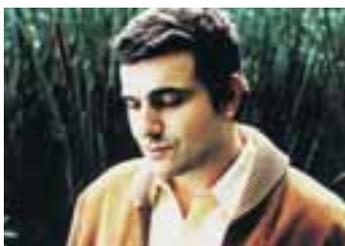


rianika“. Das Vokal-Septett aus der Ukraine entführt seine Zuhörer mit klassischer Gregorianik in die traditionellen mittelalterlichen Klöster.

BERND BEGEMANN

SALON HANSEN
SAMSTAG, 13. NOVEMBER
20.30 UHR

Genug gejammt. Bernd Begemann schenkt der Welt ein musikalisches Konjunkturpaket. „Ich erkläre diese Krise für beendet“, lässt



Begemann uns wissen und zeigt sich geradezu verschwenderisch mit großen Gefühlen, wunderschönen Melodien und schonungslosen Betrachtungen. Er erzählt von Sehnsucht und Schmerz und berührt kein einziges Klischee, er lässt Chöre singen und Glockenspiele klingeln und versinkt nicht ansatzweise im Kitsch, er textet sinnige Zeitgeist-Kommentare und gefühlvolle Lyrik. Begemann macht Pop für erwachsene Menschen, der elegant über den Kopf ins Herz rutscht und dort für immer bleiben wird.

GÜNTER GRASS UND POLEN

TAGESFAHRT NACH LÜBECK
DIENSTAG, 16. NOVEMBER
9.00 – 16.00 UHR

Kein anderes Land findet im Werk des gebürtigen Danzigers Günter Grass so häufig Erwähnung wie Polen. Das Günter Grass-Haus widmet deshalb den vielfältigen Beziehungen des Schriftstellers und Bürgers Günter Grass zu Polen eine eigene Ausstellung. Sie präsentiert das Werk aus deutsch-polnischer Perspektive und vermittelt dabei



einen tiefen Einblick in die polnische Kultur und Geschichte. Das Kulturreferat am Ostpreußischen Landesmuseum bietet eine Exkursion nach Lübeck mit einer Führung durch diese Sonderausstellung an. Treffpunkt: Bahnhof Lüneburg, 9.20 Uhr. Beginn der Führung in Lübeck: 11.20 Uhr. Der Kostenbeitrag beträgt 18,00 Euro (inkl. Hin- und Rückfahrt, Eintritt und Führung). Anmeldung unter a.kern@ol-ig.de oder telefonisch unter (04131) 7599515 erforderlich.

AIDA

THEATER LÜNEBURG
PREMIERE: SA. 20. NOVEMBER
20.00 UHR

Bei Aida denkt man an Verdi und seinen Triumphmarsch, an Pyramiden und echte Elefanten auf der Bühne – wahrhaft großartiges Theater. Und doch ist Aida fast ein Kam-

merspiel. Die Geschichte einer Liebe, die nicht sein darf; eine Geschichte von Beständigkeit und Treue bis in den Tod, von falschen und wahren Heldentaten. Radames, junger ägyptischer Kriegsheld und Anwärter auf den Thron, ist Amneris verspochen, der Tochter des Pharaos. Von seinem jüngsten Feldzug hat er Aida, Tochter des nubischen Königs, als Sklavin mitgebracht, ihr in plötzlicher Zuneigung das Leben geschenkt und sie ausgerechnet seiner zukünftigen Frau zum Geschenk gemacht. Die zeitlose Geschichte von einem Mann zwischen zwei Frauen, hin- und hergerissen zwischen der einen Liebe und seinen politischen Ambitionen.

THE BOSS HOSS: „LOW VOLTAGE“

SPORTPARK KREIDEBERG
FREITAG, 03. DEZEMBER
19.00 UHR

Die Berliner Jungs sind nicht nur was für's (weibliche) Auge, sie haben mit ihrem Album „Low Voltage“ auch für einen akustischen Meilenstein gesorgt. Seit einigen Jahren nun scheint ein regelrechter Trend zuzugehen, sich als poplarmusikalische Band Unterstützung aus dem klassischen Genre zu holen. Umso beachtlicher ist es, dass es den sympathischen Cowboys gelungen ist, kein liebloses Best-Of Album auf den Markt zu werfen. 30 Musiker samt Streichern und Bläsern waren an der Umsetzung bekannter Songs beteiligt und heben diese in ungeahnte Höhen und verleihen neue Akzente. Tickets sind erhältlich unter www.ticketmaster.de, bei der LZ-Theaterkasse sowie bei Campus Copy im Campus Center auf dem Gelände der Universität Lüneburg. (nm)

TILDA & CO

Winterzeit ist Verwöhnzeit

· Mode für Frauen · Umstandsmode
· Schönes für zu Hause

Inh. Ilka Techtin
An der Eulenburg 27
21391 Reppenstedt
Tel. 04131 - 2638683
Onlineshop unter:
www.tilda-und-co.de

Erdgas für Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 2 30 39 93

Tschüs
Monopol!



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg

www.stadtwerke-in-lueneburg.de

Kundenzentrum: Am Alten Eisenwerk 2c · 21339 Lüneburg

Mo., Mi., Fr.: 07:00 – 12:00 Uhr, Di.: 12:00 – 17:00 Uhr, Do.: 12:00 – 19:00 Uhr

Telefon (0 41 31) 2 30 39 93 · Fax (0 41 31) 2 30 39 95

EINE GESCHICHTE AUS DER SCHREIBWERKSTATT LÜNEBURGER AUTOREN
UND AUTORINNEN „DIE WORTMÄLZER“

Mann und Hund

VON JULIANE RATZ-BREIL

Schau“, sagt der Mann zum Hund, „nicht einmal du bist ein Erfolg. Ich dachte, mit einem Hund wird es besser, mit einem Hund stell ich was dar. Aber schau dich an, wie du da sitzt: Nicht nur dass deine Ohren hängen – das soll wohl so sein ... Alles an dir hängt. Der Kopf hängt schief, die Haare hängen dir zottelig vom Körper. Du stellst einfach nichts dar. Und bevor du dich erst mal erhoben hast, bin sogar ich schon aus dem Sessel hochgekommen. Von wegen: so ein Hund bringt dich in Schwung. Du würdest dich ganzen Tag nicht vom Fleck rühren, wenn ich nicht wäre. An Muskelschwund würdest du sterben ohne mich.“

Der Hund hebt ein wenig den Kopf und bewegt andeutungsweise den Schwanz.

„Was ein richtiges Wedeln ist“, redet der Mann weiter, „das kennst du nicht einmal vom Hörensagen. Man könnte sich ja Muskelkater im Schwanz davon holen.“

Er lacht über seinen Scherz.

„Manchmal frage ich mich, ob du mich überhaupt magst. Ich dachte, alle Hunde mögen ihren Herrn, freuen sich, wenn sie ihn sehen, aber du ...“

Der Hund legt den Kopf zur anderen Seite. Sein Schwanz liegt reglos am Boden.

„Beleidigt bist du auch. So ein Hund will immer bei dir sein, haben sie mir gesagt. So ein Hund läuft hinter dir her, aber du ...“

Seine Stimme wird lauter.

„Zum Affen mach ich mich, zum Trottel, wegen dir.“

Er schreit jetzt fast.

Der Hund dreht den Kopf zur Seite. Dann erhebt er sich und tritt in die hintere Ecke des Zimmers, wo er sich auf den Boden plumpsen lässt, den Kopf zwischen die Pfoten legt und die Augen schließt.

„Was hast du denn? ruft der Mann. Du musst ja nicht gleich abhauen. Man wird doch mal sagen können, was einem durch den Kopf geht. So ein Hund hört dir immer zu, haben sie mir gesagt.“

Der Hund reagiert nicht.

Der Mann brummelt etwas Unverständliches. Dann legt er die Hände auf die Armlehnen seines Sessels. Er ächzt und beginnt, sich hochzustemmen.

Der Hund hat jetzt den Kopf gehoben und beobachtet ihn aufmerksam.

Als der Mann es schließlich geschafft hat, aufzustehen und sich dem Buffetschrank zuwendet, beschreibt der Schwanz des Hundes halbe Kreise auf dem Boden.

Der Mann schlurft zum Schrank und zieht eine Schublade auf, die dabei ein knarrendes Geräusch von sich gibt.

Schon steht der Hund neben ihm.

Das Rascheln der Tüte, die der Mann jetzt der Schublade entnimmt, bringt den Schwanz des Hundes so in Bewegung, dass sein breites Hinterteil wackelt.

Als der Mann Kekse aus der Tüte holt, setzt sich der Hund und stellt die Ohren auf.

Er ist ganz gespannte Aufmerksamkeit, während der Schwanz ungestüm über den Boden fegt.

Mit einer blitzschnellen Bewegung holt er sich den Keks, den der Mann ihm mit dicken Fingern hinhält.

„Schade“, seufzt der Mann, „schade, dass du so gar keinen Charakter hast.“



BREUER
FRISURENHAUS



Neu bei uns:

PAUL MITCHELL sorgt für eine gesunde, gepflegte und natürliche Haarfarbe – ammoniakarm und auf Bienenwachs-basis mit dem frischen Eukalyptusduft wird Ihre Coloration zum Erlebnis.

Frisurenhaus Breuer · Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg · Tel. 04131 408308

Wir sind für Sie da:

Mo – Fr: 9.00 – 18.00 Uhr

Do: 9.00 – 20.00 Uhr | Sa: 9.00 – 12.00 Uhr



FOTOS: ENNO FRIEDRICH

WAS MACHT EIGENTLICH ...

Bernhard Terpoorten?



50 JAHRE LÜNEBURG – SOLANGE DAUERT SCHON DIE BLITZAKTION

Aller Anfang ist schwer. Für den Anfang des Küchenmeisters Bernhard Terpoorten gilt das allerdings nicht.

Da stand er nun am Neujahrsmorgen des Jahres 1960 in der Küche des renommierten Restaurants „Zur Krone“ nach einer nächtlichen Bahnfahrt und sollte 130 vorbestellte Menus bereiten. „Ich wusste nicht mal, wo das Salz steht“, erinnert er sich. Von einer Silvesterfeier in der Westfalenhalle war der Küchenchef „weg-engagiert“ worden. „Wenn ich zu Hause doch bloß nicht gesagt hätte, wo ich feiern gehe! Aber das hatte ich getan. Als das Blitztelegramm ankam, dieser Hilfeschrei aus Lüneburg mit dem gleichzeitig lukrativen Engagement, da wusste man mich in dem Getümmel in der Westfalenhalle zu finden. Ich las mir das Telegramm durch, setzte mich in ein Taxi und fuhr zum Bahnhof. Um fünf Uhr früh kam ich in Lüneburg an, hungrig, übernachtigt und mit einer Menge Arbeit vor mir.“ Bernhard Terpoorten schüttelt den Kopf. „Wie ich diesen Tag überstanden habe, weiß ich heute nicht mehr.

Die „Krone“ war damals eine Institution in ganz Norddeutschland, und Terpoorten war eine Institution in der Krone. Von überall her kamen die Gäste zum Schlemmen nach Lüneburg. Viele Berühmtheiten verwöhnte er in seinen 13 Jahren als Küchenchef in der Krone, darunter die berühmte Schauspielerin Elisabeth Flickenschildt und der Schauspieler, der mit seiner Rolle im „Lohn der Angst“ Filmgeschichte schrieb.

Wie bereits gesagt: 13 glückliche Jahre war Terpoorten Küchenchef des Restaurants, dann war es wieder der von Terpoorten verwöhnte Gaumen eines Mannes, der dem Spitzenkoch eine neue Aufgabe verschaffte: Der Lüneburger Architekt Gerd Meyer-Eggers – noch heute Stammgast der „Krone“ – baute in Bad Bevensen die Diana-Klinik. Mit dem Catering zum

Richtfest betraute er Terpoorten. Es gab Seezungenröllchen mit Krabbensoße – das muss dem Architekten so gut gemundet haben, dass er versuchte, den Küchenmeister abzuwerben. „Ich wollte den bestmöglichen.“ Terpoorten bekochte hinfort die Rekonvaleszenten. Heute sagt dazu der Architekt: „Ich will nicht sagen, dass es generell ein Vergnügen ist, in einer Klinik zu liegen. Aber Terpoorten hat es sehr viel erträglicher gemacht.“

DIE „KRONE“ WAR EINE INSTITUTION IN GANZ NORDDEUTSCHLAND, UND TERPOORTEN WAR EINE INSTITUTION IN DER KRONE.

Nach wenigen Jahren drang die Landes-Versicherungsanstalt (LVA) darauf, das Haus ausschließlich mit ihren eigenen Versicherten zu belegen. Dem wurde stattgegeben. In der Folge wurde der Küchenetat geschmälert – und weil er nicht mehr „aus dem Vollen kochen“ konnte, ging Terpoorten. In Lüneburg bot sich die Gelegenheit, ein Lokal in der Heiligengeiststraße, nur wenige Schritte von der „Krone“ entfernt, zu übernehmen: die heutige „Kutscherstube“.

„Das war ein ganz einfaches Lokal, hervorgegangen aus einem Ausspann für Pferde, und ich sah: Daraus konnte man was machen. Es lag quasi auf der Hand, aus dem ehemaligen „Ausspann“ die „Kutscherstube“ zu machen.“ In kurzer Zeit sprach sich herum: „Da kocht der ehemalige Chefkoch der ‚Krone‘, das soll sehr gut sein!“ War es auch – was durch den Andrang bewiesen wurde. Und dann bot sich für Terpoorten die Gelegenheit, das Haus zu kaufen.

ES LAG QUASI AUF DER HAND, AUS DEM EHEMALIGEN „AUSSPANN“ DIE „KUTSCHERSTUBE“ ZU MACHEN.

Lange 17 Jahre kochte Terpoorten in der „Kutscherstube“, doch irgendwann machte ihm die Gesundheit einen Strich durch die Rechnung. „Die körperliche Anstrengung, den ganzen Tag am Herd zu stehen, war einfach zu groß für mich. Zum Glück hatte ich einen sehr guten Koch, David Piras, der lange mein Angestellter gewesen war. Dem verpachtete ich die „Kutscherstube“. Aber gar nichts zu tun, Abschied von der Gastronomie nehmen – das brachte ich denn doch nicht übers Herz; und so baute ich das Haus zu einem Hotel aus.“

Nicht ohne Stolz zeigte Terpoorten die luxuriös ausgestatteten Zimmer seines Hotels garni – essen kann man ja in der Kutscherstube. Kein Wunder, dass dieses Hotel fast immer ausgebucht ist.

Und heute? Was macht Bernhard Terpoorten heute? Ist er ein Anderer geworden? Mitnichten! Er ist auch mit seinen 77 Jahren das geblieben, was er schon als junger Koch gewesen ist – Perfektionist mit Leib und Seele. (ab)



Euromobil empfiehlt den

VW Tiguan mit Allrad

Sie suchen für den goldenen Herbst das richtige Fahrzeug?

Guido Weihe und Sven Jeromin von Euromobil empfehlen Ihnen dafür den VW Tiguan mit Allradantrieb. Ein ganzes Wochenende Offroad und Sicherheit schon

ab **179,- €** inkl. Vollkasko

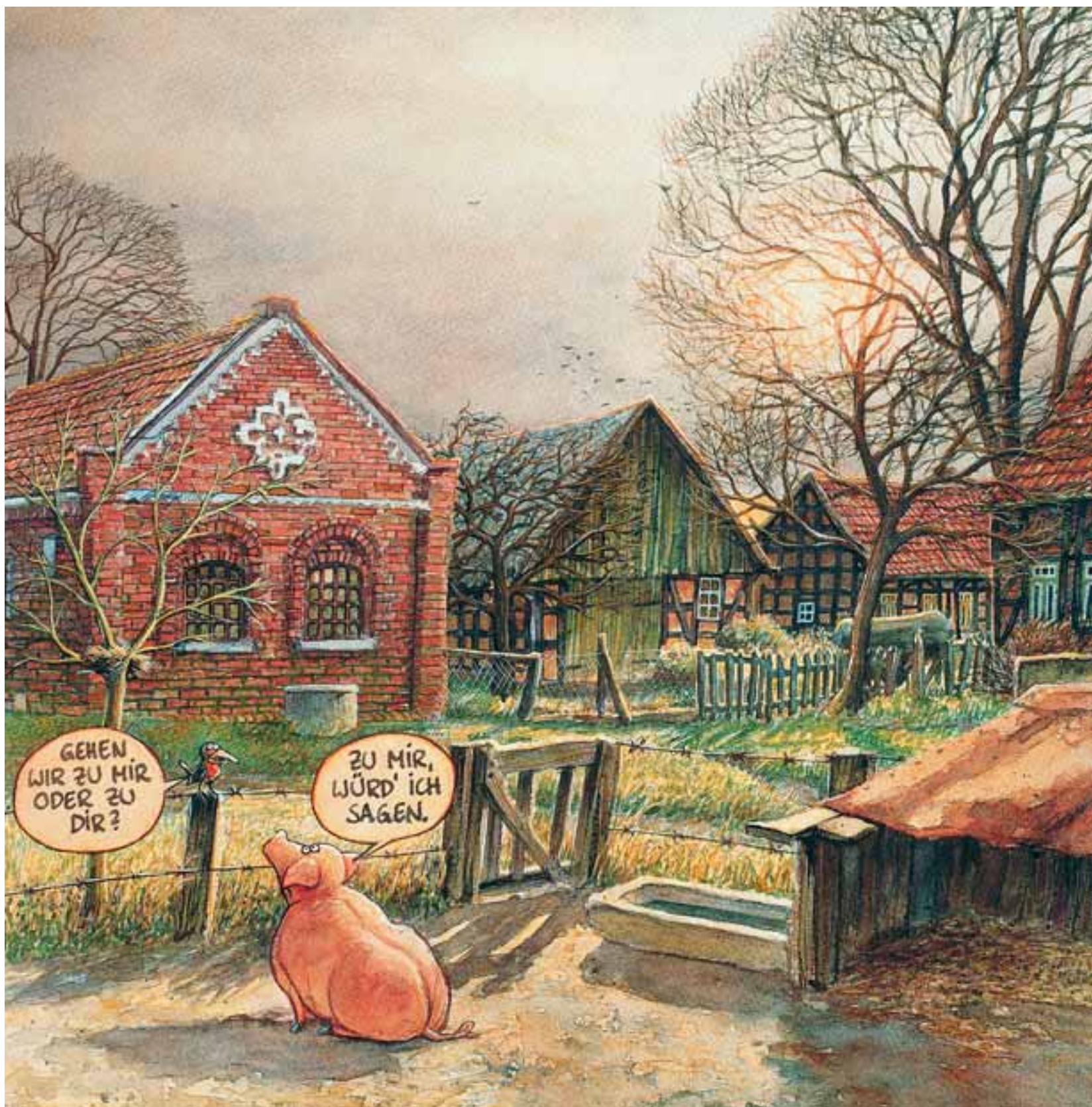
www.havemann.de

gleich buchen...

04131 / 744 186

Die Autovermietung der Partner des Volkswagen Konzerns.







**Fahrsicherheits-
Zentrum**
LÜNEBURG

ADAC

Mit diesem Geschenk werden Sie sicher landen.

Bei Buchung eines ADAC
Pkw-Intensiv-Trainings zwischen
dem 15. November 2010 und
6. Januar 2011 erhalten Sie einen
Hubschrauber-Rundflug gratis dazu.

Das gebuchte Training muss im Zeitraum vom 2. Januar
bis zum 28. Februar 2011 stattfinden.



Schon ab 145,- EUR*

*Pro Person werktags für ADAC Mitglieder.

Sicher besser fahren.

ADAC Fahrsicherheitszentrum Lüneburg
ADAC-Straße 1 • 21409 Embsen
E-Mail: fsz@hasa.adac.de

Telefon: (0 41 31) 907 - 0
Telefax: (0 41 31) 907 - 216
Internet: www.fsz-lueneburg.de

PARTNER FÜR MEHR SICHERHEIT



SUNDOWNER IM HOTEL BERGSTRÖM

Anfang Oktober luden QUADRAT und das Bergström-Team zum abendlichen Sundowner in das Kaminzimmer des Hotel Bergström ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die neue Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, JOACHIM SCHEUNEMANN





Knigge-Kurs für Kinder

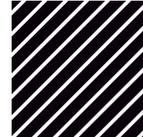
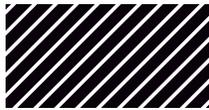
Unsere Hoteldirektorin Katrin Gräfe lädt Kinder
von 6-12 Jahren
am Sonntag, den 14. November
von 11-14 Uhr

zu einem 3-Gang-Menü rund um das Thema
„Gutes Benehmen bei Tisch“ ein. Da die Anzahl
der teilnehmenden Kinder begrenzt ist, bitten wir
um rechtzeitige Anmeldung.

Teilnehmerkarten
erhalten Sie an unserer Rezeption.

69,- Euro pro Kind

Bei der Lüner Mühle • 21335 Lüneburg • Tel: 041 31/30 80
Fax: 041 31/308-499 • info@bergstroem.de • www.bergstroem.de



1 Axel Bünsch | 2 Wenke Uhlendorf | 3 Ed Minhoff | 4 Matthias Ellinger
5 Winfried Machel | 6 Ragna Naujoks | 7 Holger Siebke | 8 Kathrin Stehr
9 Michael Reinhardt | 10 Jessica Minhoff | 11 Friedegard Brammer | 12 Hansi Hoffmann | 13 Claudia Güttner | 14 Elke Koops | 15 Friedrich-Wilhelm Grabow | 16 Angelika Elfers | 17 Delya Flecke | 18 Beate Gronostay | 19 Ralf Elfers | 20 Hans-Jürgen Rogge | 21 Hubert Kusch | 22 Helga Balyon | 23 Sven Flecke | 24 Nadine Zenteleit-Reichert | 25 Florian und Kasia Rollert | 26 Gerd Meyer-Eggers | 27 Jörg Adebar | 28 Ulrike Klerner | 29 Dr. Rainer Faulhaber | 30 Ilka Techentin | 31 Annette Habor | 32 Timo Neunes | 33 Frank Koch | 34 Katrin Schicke | 35 Michael Rogler | 36 Steffi Alish, Julia Metzger und Gudrun Breuer | 37 Wenke Uhlendorf und Ursula Rollert | 38 Heiko Meyer

SCHON WAS VOR?

NOVEMBER 2010

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

06. + 07. NOVEMBER

MUSEUMSMARKT

Ostpreußisches Landesmuseum

10.00 - 18.00 Uhr

12. NOVEMBER

HERR KÖNIG SINGT

20.00 Uhr

Medley

06. + 07. NOVEMBER

ALLES FÜR SPRACHBEGEISTERTE

Buchhandlung Perl

11. NOVEMBER

LESUNG: TIM PARKS

Heinrich-Heine-Haus

20.00 Uhr

BIS 05. NOVEMBER

NEUGESTALTUNG DER GEDENKSTÄTTE

Ausstellung

Hörsaalgang der Leuphana Universität

07. NOVEMBER

VERKAUFSOFFENER SONNTAG

Lüneburger Innenstadt

11.–21. NOVEMBER

COLLAGEN STATT KOLLAGEN

Heinrich Heine Haus

04. NOVEMBER

ESSIG ... ZUM TRINKEN? – SEMINAR

Weinkontor & Kaffeehaus Wabnitz

19.00 Uhr

07. NOVEMBER

KONZERT: WOLFGANG AMADEUS MOZART

St. Michaelis Kirche

19.00 Uhr

11. NOVEMBER

LÜNEBURGER MARTINIMARKT

Marktplatz

10.00 – 18.00 Uhr

04. NOVEMBER

LORIOT: SZENEN EINER EHE

theater im e.novum

20.00 Uhr

08. NOVEMBER

POHLMANN – KÖNIG DER STRASSEN

TOUR, PART I

Vamos!

20.00 Uhr

11. NOVEMBER

RALF SCHMITZ – SCHMITZOPHREN

Vamos!

20.00 Uhr

05. NOVEMBER

ROUTE 66

Hemingway's

20.00 Uhr

10. NOVEMBER

VORTRAG: KANT FÜR ANFÄNGER

Ostpreußisches Landesmuseum

19.30 Uhr

12. NOVEMBER

REINER KRÖHNERT – DAS JESUS COMEBACK

Kulturforum

20.30 Uhr

06. NOVEMBER

NACHT DER CLUBS

ab 21.00 Uhr

11. NOVEMBER

„DAVID“ – EINE MULTI-INSTRUMENTALE

KLANGREISE

St. Michaelis

19.30 Uhr

13. NOVEMBER

BLUES PACKAGE

Wirtshaus im Marstall Winsen

21.00 Uhr

13. NOVEMBER

KLASSIK VERSUS NEUE MUSIK

Kunstraum Tosterglope

20.00 Uhr

14. NOVEMBER

KIRCHE: EIN AUSLAUFMODELL?

St. Marien

20.00 Uhr

20. NOVEMBER

WEINPROBE MIT MENÜ

Le Petit

19.00 Uhr (Anmeldung erbeten)

13. NOVEMBER

OPA UND LUCIUS

Gasthausbrauerei Nolte

20.00 Uhr

16. NOVEMBER

GÜNTER GRASS UND POLEN

Tagesfahrt nach Lübeck

9.00 – 16.00 Uhr

AB 24. NOVEMBER

WEIHNACHTSMARKT

Lüneburger Marktplatz

13. NOVEMBER

GESÄNGE DES MITTELALTERS

Klosterkirche Medingen

19.30 Uhr

18. NOVEMBER

DIE WELT DES SCHWARZEN TEES

Tee Gschwender / Optik Knaudt

19.00 Uhr

25. NOVEMBER – 01. DEZEMBER

FILMFESTIVAL „UEBER MUT“

SCALA Programmkino

13. NOVEMBER

BERND BEGEMANN

Salon Hansen

20.30 Uhr

18. NOVEMBER

„TEE & TÖNE“

Samowar II

20.00 Uhr

26. NOVEMBER

„CELTIC SUNRISE“ (IRISH FOLK)

Café Klatsch

21.00 Uhr

13. NOVEMBER

10 JAHRE DEPUTYZ –
DIE GEBURTSTAGSPARTY

Garage Lüneburg

21.00 Uhr

19. – 21. NOVEMBER

EDLES HANDWERK

Handwerkskammer

Fr.: 16.00 – 19.00 Uhr

Sa., So.: 11.00 – 18.00 Uhr

26. NOVEMBER

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: ERNST

MOLLENHAUER / KÜNSTLERKOLONIE NIDDEN

Ostpreußisches Landesmuseum

19.30 Uhr

13. NOVEMBER

GENUSS-STADTFÜHRUNG

Tourist-Information am Markt

14.00 Uhr

20. NOVEMBER – 12. DEZEMBER

JEWELNS SAMSTAGS + SONNTAGS

Kunsthandwerkmarkt

Gut Bardenhagen

27. NOVEMBER

„JIVE-O-MATICS“

Gasthausbrauerei Nolte

21.00 Uhr

13. – 14. NOVEMBER

J. BALLYON, U. BLANCKE DAU, G.N. KLIPSTEIN

Offenes Atelier „Auf der Altstadt 49“

11.00 – 17.00 Uhr

20. NOVEMBER

AIDA (PREMIERE)

Theater Lüneburg

20.00 Uhr

03. DEZEMBER

THE BOSS HOSS – „LOW VOLTAGE“

Sportpark Kreideberg

19.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg
Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 11
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg
Amtsgericht Hamburg
HR A 110254
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
Fax 0 41 31 / 70 71 71
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Andreas Benecke (ab)
Emma Piehl (ep)
André Pluskwa (ap)
Stephan Bruckner (sb)
Elke Schneefuß (es)

Gastautoren:

Hansi Hoffmann
Juliane Ratz-Breil

LEKTORAT

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Andreas Schlitzkus
www.fotografie-lueneburg.de
Joachim Scheunemann

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2010 vom 01.01.2010
Download: www.quadratlueneburg.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte
beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen
(auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fern-
sehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektro-
nischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haf-
tung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

ANFANG DEZEMBER 2010

Stellenanzeige

Wir wachsen – und unser Team braucht Verstärkung! QUADRAT sucht zum nächst-
möglichen Termin freiberufliche Journalisten aus Lüneburg und der Umgebung.
Wir freuen uns auf aussagefähige Bewerbungen per E-Mail an Natascha Mester,
mester@quadratlueneburg.de.



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 25
Euro! Senden Sie uns an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„QUADRAT-Abo“ eine E-Mail mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das
Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zu-
sätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

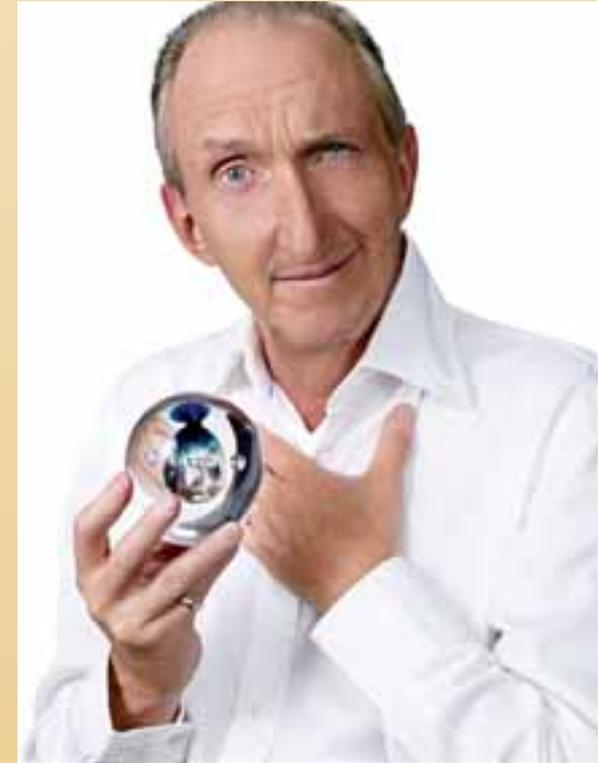
ADAC (FSZ Embsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Auto Brehm – Bar Barossa – Bodega – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Bürgeramt – Campus Copy – Campus Center – Capitol – Castanea Adendorf – Central – Chandler's – Coffeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Copy House – Deerberg – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – Eldorado – El Toro – Evita Shoes – Felix Borchers Fashion for Women – Ferry's Fashion – Frappé – Frisurenhaus Breuer – Gasthausbrauerei Nolte – Goscha – Boutique pour femme – Gut Bardenhagen – Hemingway's – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – House of Knitwear – Krone – Kunsthôtel Residenz – Lanzelot – Le Petit – Leuphana Universität Lüneburg – Mälzer Brauhaus – Mama Rosa – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – Meines – News – Ochi's Barcelona – Osteria del Teatro – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – SCALA Programmokino – Schallander – Schlachtereieroth – Sin Nombre – Sparkasse – Stadtbücherei – Stadtgespräch – Steakhouse Texas – Süpke – Theater Lüneburg – Tourist-Information – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz – Weinkontor & Caféhaus – Weinfass Wabnitz – Wrede Blumen

DAS BESONDERE ERLEBNIS

KULTUR & KULINARIA



Foto: © Lutz Müller-Bohlen



12.12.10

27.01.11

3 Gänge Menü inklusive Getränke und **reserviertem Sitzplatz** bei
Tim Fischer für **65,00 €** **Mike Krüger** für **65,50 €**

Dez 2010 / Jan 2011

KOMBITICKET
KULTUR & KULINARIA

Die Menüfolgen finden Sie unter www.vamoskulturhalle.de



Kartenvorverkauf ausschließlich an der LZ – Konzertkasse

Am Sande 17 | 21335 Lüneburg | Telefon: 04131-74 04 44 | tickets@landeszeitung.de
Montag bis Freitag: 9:00h-17:00h | Samstag: 9:00h-13:00h



HOTEL * RESTAURANT * CAFÉ * VERANSTALTUNGSZENTRUM * KULTURFORUM

GUT Bardenhagen

Restaurant Tafel GUT
À la carte Do - So ab 18 Uhr
Brunch am Sonntag ab 11 Uhr
Café am Sonntag ab 14 Uhr

Gut Bardenhagen
Bardenhagener Str. 3-9
29553 Bardenhagen
Tel 05823 954849
Fax 05823 955917
www.gut-bardenhagen.de
Öffnungszeiten
Rezeption 10-18Uhr